STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

HAMBURG	-	3.753		1100	SITÄT:
	-	O.T.	70.77	100	1/2/

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19040510

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

amunger (FC

Das "Samburger Echo" ericheint täglich, außer Montags. Abonnementspreis (intl. "Die Rene Welt") beträgt: burd, bie Boft bezogen ohne Bringegelb monatlich A. 1,20, vierteljährlich M. 3,60; burch die Kolporteure wöchentlich 30 & frei ins Haus. Einzelne Rummer 5 &. Countags-Aummer mit illustrierter Conntagsbeilage "Die Reue Welt" 10 A. Berantwortlicher Rebatteur: Guftab Baberety in Samburg.

Dienstag, Den 10. Mai 1904.

Mngeigen werben bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum mit 30 &. für ben Arbeitsmarft, Bermietnugs: und Familienanzeigen mit 20 & berechnet. Anzeigen-Annahme in ber Expedition (bis 6 Uhr Abenbe), in den Rilialen (bis 4 Uhr Rachmittags), fowie in famtlichen Annoncen Bureaur. Rebattion und Expedition: Fehlandftrage 11 in Samburg 1.

Siid-St. Pauli bei Carl Lemenhow, Davidftr. 35. Nord-St. Pauli, Gimsbüttel, Langenfelde bei Carl Dreyer, Margaretheuftr. 48, Simsbüttel. Sobeluft, Coppendorf, Groß-Borftel und Winterhude bei Ernst Großtopf, Lehmweg 51, Eppendorf. Barmbed, Uhlenhorst bei Theodor Petereit, Bachftr. 12, Barmbed. St. Georg, Hohenfelde, Borgfelde, Samm, Horn und Schiffbed bei Carl Ortel, Bauftr. 26, Borgfelde. Haudebed und Beddel bei Rub. Fuhrmann, Schwabenftr. 33, hammerbroof. Gilbed, Wandebed und Sinschenfelbe bei Frang Rruger, Sternftr. 36, Bandsbed. Altona. Ottenfen, Bahrenfelb bei Johannes Beine, Bahrenfelberftr. 140, Dttenfen.

unseren Genoffen Singer bemerkt und das ehrliche Rennen habe! Befenntnis des jovialen Minifters verdient Biich= manns "Gefliigelten Worten" angereiht zu werben,

Sat er nicht recht? Klaffenstaat und Moral wie reimt fich bas gufammen? Beun ber Rlaffen= staat ernsthaft moralisch sein wollte, namentlich der boruffisch-germanische, milfte er auf ber Stelle liqui= dieren, benn wie konnte er bann die vielerlei Ent= rechtungen ber Arbeiter überhaupt und speziell ber ländlichen und berjenigen in Staatsbetrieben berantworten? Wie ben Bollwucher? Wie die fogar von leitenden Staatsmännern (fübbentschen) als un= gerecht gebraubmarkten indirekten Steuern? Wie seine bekannte Stellung zum Duell? Wie die Biichtung ber Henchelet burch Magregelung ber Ueberzeugungstreue und Begiinftigung ftreberischer Gesimmingslosigkeit? Und so weiter.

Rein Wunder also, daß ihm das Wort Moral so mangenehm in die Ohren klingt wie Hamlets Mutter bie Rebe ihres Sohnes, ober bem König

Beinrich IV. ber Name Mortimer. Alber beshalb ist ihm — bem Klassenstaat die Moral keineswegs Hekuba. Im Gegenteil hat er Grund, fie zu schätzen, benn sie trägt ihm Belb ein, wie bem Bucherer bas Bucherverbot, das die Konkurrenz vermindert und die Risikoprämie steigert; wie der Aupplerin bas Auppeleiverbot aus gleichem Grunde. Bon Papst Leo X. schreibt Beine, er batte über Luther lächeln muffen, ber nicht burchichaute, bag bie Papftfirche bas Lafter keineswegs ernfthaft habe unterbriiden wollen, ihr fei es ja um die Ablaggelder gur fun gewesen; bas Laster wurde als Sünde erklärt, damit die Leute bafiir berappen. Unter biefem Gefichtspunkt wird auch fein Widerspruch darin gefunden werden dürfen, baß ber Staat den Kanupf gegen ben Alfoholismus unterstiit und doch über den neulich mehrfach kon= statierten Miidgang ber Brauftener betriibt ift: je mehr ber Alfoholismus moralifch in Berruf kommt, besto höhere Stenersätze kann er im Namen ber Moral heischen und erhalten. Und genau so verhält es fich mit bem Totalifator.

Wie fann man nur bem Junterftaat gutrauen, baß er bie Rennen aufhebt ober einschränkt, biefen bem Reichstage verantwortlich und Reffortbeamte konnten bringen, find bom alten Favoritiport ber "Cavaliere" (bas Bort nur im Auftrage und im Ramen bes Reichs kommt ja vom lateinischen caballus - Gaul) und fanglers Auskunft geben. Genoffe Singer sprach bann noch seine Berwunderung darüber aus, daß Sattler allerdings jest auch ber biirgerlichen Cavaliere des Großgelbiads, wie das "Jeu" überhaupt und fonftige fendale Amijements.

Der vor noch nicht langer Zeit verstorbene Bostoner liebenswiirdige Humorist Oliver Wendel Solmes eifert in seinem fostlichen Buche .. Breakfast-table Series" ("Der Tischbespot" betitelt es ein benticher Ueberfeter) gegen bie Ginbilirgerung ber Wettrennen in Amerika und fagt: "Wettrennen ift feine republikanische Ginrichtung. Rur febr reiche flußt wirb — und eines Teiles ber Berbrauchssteuern gente können Rennpferbe halten, und jebermann aus ben Ueberweisung fienern, befreit bie weiß, daß ber Hauptzwed, zu welchem fie gehalten werden, der ift, ein Werkzeng zum Safardfpiel ab-Bugeben. Wir wollen jest auf all bas Gerede Borlage verpflichtet werden foll, eventuelle Ueberschuffe bon Raffe und Schnelligkeit nicht eingehen, aus ber eigenen Wirtschaft nicht ohne weiteres gur wir wissen das alles recht gut; miglich, ja sehr mittlich, versteht sich - Sut ab vor dem Raffe= Beredler Soundjo. Aber ich bleibe babei, Renn= pferde sind wesentlich Spielgerätschaften, so gut be iträge aus diesen ebentuellen Ueberschüffen zu ergals Roulett-Tische. Ich habe nicht die Absticht eine Brediat zu halten; aber das behaupte Ginzelstaaten so ziemlich von jedem Risto, daß sich für ich, daß Safardfpiel, in biefer Beife im Großen getrieben, nicht in eine Republik tangt. Diese Sucht gehört zwei Phafen ber Gesellschaft an: einmal, einer wurmftichigen wie in reichen Ariftofratien, und wiederum bem ziigellofen Treiben von Gliicksriftern, bem Halbbarbarismus einer Zivilisation, die ihren erften Gärungsprozeß noch nicht überftanden hat. Pferberennen ift als alleröffentlichfte Art von Safardspiel ein Auswuchs und mag es sich mit dem und jenem Ruten noch fo fehr beschönigen; Die Ber-Millionen steden haben, und bann bie vielen eigentlichen Sportsleute, von benen bie besten in ber Regel Faulenzer find, während eine nicht gn ber= achtenbe Rlugheitsregel gebietet, ihnen in einem Boltsgebränge nicht zu nahe zu kommen und sich vorzu= feben, wenn man ihnen in einer bunflen Seitengaffe begegnet!"

Enbe ber 60er Jahre machte im prengifchen Landtag ein fortschrittlicher Abgeordneter den Borichlag, die für Rennpreise in Anfat gebrachten 50 000 Taler für ländliche Fortbilbungsschulen gu verwenden, mit der Begründung: Erft ber Bauer, bann bas Bferb. Der Minifter v. Gelchow aber fehrte ben Sat um und erflärte bie Ausbildung des Renners für wichtiger als die Fortbildung der Bauern! Und die würdige Mehrhelt der "Bolksvertreter" stimmte ihm bei und enischied sich für die Pferde und gegen die Bauern.

Der Geist dieses Ministers ist in Preußen noch heute sebendia, wenn auch Gerr v. Boddielski seiner weiß oder bei Anwendung der erforders Bernung des Geschenkungen auch Gerr v. Boddielski seiner werden der Verdeiter und des Geschenkunge am die Verdeiter und des Geschenkungen auch bie Anderschied der Verdeiter und des Geschenkunge am die Verdeiter und des Geschenkungen auch bie Angegangen ist. Sein Inhalt ist solgen aber werden durch solgen der werden durch solgen aber werden durch seiner kapten auch wird bestraft ist eller kapten bei Anwendung der erforders erkennen sernen, daß sür sie verkennen sernen, daß sie ver

raffinierte Dreffurmethoben und Tricke bei ben Renn-

Fierzu eine Beilage.

Sierzu eine Beilage eine Arbeitscheine der fielen Arbeitscheine Erziehen Arbeitscheine Sorgalt wissen wie bei Umwendung der Archigene Sorgalt wissen wie beilage fein And die Beilambertung der Arbeitschen Sierzu ergeberligen Sorgalt wissen wie bei Amwendung der erzeberligen Arbeitschen Sierzu erzeberligen Sorgalt wissen wie beilagen kontagi in her Loszischende Erzeichen Arbeitschein der Arbeitscheine Sien Berlinger Angeige Weigeschald Erzeichen Arbeitschein Sien Berlinger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Berlinger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Berling gegen die Sozialdemokratie, soll nach "vorläufiger Angeigen der Sozialdemokratie, soll nach "borläufiger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Berlinger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Berlinger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Berlinger Angeigen der Keichen Arbeitschein Sien Abeilager der Keichen Arbeitschein Sien Abeilager der Keichen Arbeitschein Sien Abeilager der Keichen Siehen Arbeitschein Sien Abeilager der Keichen Sien Abeilager der Keichen Arbeitschein Sien A

Für die von uns oben gekennzeichnete Moral-Spezies möchten wir als passenden Ramen "Totali= jator=Moral" vorschlagen.

Von der Weltbühne.

Mus bem Reichstage. Berlin, ben 7. Mai Wider Erwarten kam es heute bei der Ecledigung einige Mechnungssachen zu einer kleinen aber grundsätz Lichen Debatte. Der Abgeordnete Sattler moniert die lare Praxis der Rechnungskommission, die bei Etals-iberschreitungen sich statt an den Reichskauzler, der allein dem Reichslage verantwortlich ist, an den detressenden Ressortminister gewendet hatte, um die erforderliche Ausstunft zu erhalten. Sattler begann in der bei ihm des kamft zu erhalten. Sattler begann in der bei ihm des kamften monotonen Weise, wurde aber im Verlauf seiner Mebe immer heftiger und forderte am Schluffe derfelben daß man sich endlich dazu entschließen möchte, dem Reichs schalzeiterlär die Stellung eines dem Reiche verantworf-lichen Finanzministers einzuräumen, ähnlich derzenigen die der preußische Finanzminister habe, der nicht über-stimmt werden könnte und somit ein ausschlaggebendes Betorecht habe. Das Zentrum verabfolgte Herrn Sattler durch den Abgeordneten Gröber, entsprechend seinem förderalistischen Standpunkte, sosort eine Douche, indem es erklären ließ, daß es für derartige unitarische Pläne nicht zu haben sein werde, selbst wenn der Abgeordnete Sattler die Gelegenheit besser wählen und einen dahin-gehenden Antrag stellen würde. In echt national-liberaler Manier knichte Sattler soort zusammen, entschuldigte sich gewissernahen, daß er sich solch schweres Bergehen habe zu schulden kommen und seinen zentrali-stischen Neigungen habe die Zügel schießen lassen; se sei ihm nur darauf angekommen das Unzuässige in dem Verhalten der Rechnungskommissio icharf hervorzuheben. Inzwischen hatte der Berichterftatter der Rechnungskommission, der Abgeordnete
Schickert von der konservativen Partei, erklärt, daß nicht vollständig vorliegt, wird nach Zeitungssich die Rechnungskommission an den Staatssekretar des Auswärtigen Amtes gewandt habe und darauf dem

sighen danies gewandt habe und darauf vonnt Kolonials gehandelt habe, schrifteld aufgesordert worden sei, sich hier gehandelt habe, schrifteld aufgesordert worden sei, sich hier solden Fällen doch direkt an ihn zu wenden. Diese Mitteilung gab unserem Genossen sin ger Beranlassung zu einer schaffen Keinstellt der in der Kolonials verwaltung herrschenden eigentüulichen etatsrechtlichen Aufstumgen, die in dieser Session schon scholier Gegenstand der Erörferungen gewesen sind. Schließlich treibe man es noch so weit, daß man den Reichstag an den Keinstellt sein darauf zurückselsen seine Kolonialstellt seine Kolonial sich noch entschuldige, wenn er einmal zentralistische und daraufhin g Grundsätze im Neichstage vertreten habe; das sei bis heute doch noch nicht verboten.

Die bann folgende zweite Beratung ber fogenannten fleinen Finanzreform auf Grundlage der Kont-missionsbeschlüsse gab dem Genossen Südekum zwei-mal Gelegenheit, die Borlage nicht nur vom sinanzmisseschlisse gab den Gelegenheit, die Borlage nicht nur dem Gelegenheit, die Borlagen dem Gelegenheit dem Gelegenheit, die Borlagen dem Gelegenheit dem Gelegenheit dem Gelegenheit dem Gelegen werden wird, ist aus dem Gelegenheit der Bolle - insbesondere ber Betreibegolle Einzelstaaten von den Schwankungen in den Einnahmen und überträgt diese Schwankungen auf die Einnahmen des Reichs. Dazu kommt, daß das Reich nach § 2 der Schulbentilgung bezw. jur Berminberung bes Anleihe: bebarfs für bas nächste Ctatsjahr zu berwenben, fonbern aß es zunächft die bon den Ginzelftaaten burch bie Meberweifungen nicht gebedten Matrifular fie aus ber Finanzlage des Neichs ergeben könnte, be-freit. Werben die Ginnahmepositionen im Stat ent-fprechend den zu erwartenden Steigerungen hoch eingestellt. fo bleiben bie Matrifularbeitrage bon bornberein fo niebig, baß Ausficht borhanden ift, fie durch die Ueberweisungsftenern zu beden, und werden bie Ginnahmepofitionen niebriger eingestellt als ber zu erwartende Ertrag ausmacht, und baburch bie Gingelftaaten gu hoberen Da= trifularbeiträgen herangezogen, fo erhalten fie aus ben Ueberschüffen ben bon ihnen geleifteten höheren Betrag zurückbergütet.

Gine berartige finanzielle Unabhängigkeit ber Gingelftaaten bom Reich und umgekehrt hat, insbesondere in mununung ift zu durchsichtig, jedermann weiß, was einer Zeit, wie der jetzigen, wo das persönliche Regiment duhinter steckt. Seine Hauptsreunde in Amerika sind die Konstilf so sehr in den Bordergrund tritt und ein Konstilf zwischen Reichstag und Reichsregierung möglicher dem je ist, zumal wenn die Verschiedung in Norden, die ihre Nasen mehr oder weniger tief in gleicher Richtung fortschreitet wie bisher, unter Umftander für den Reichstag sehr unangenehme politische Folgen Deshalb erfolgte von unserer Seite die Erklärung, das wir die Borlage nicht nur aus finang-technischen Grunden. fonbern bom fouftitutionellen Standpuntt berwerfen Da aber bie rechte Seite und die Mitte bes aufes bafür waren, wurde die Borlage nach ben Bedluffen ber Budgetkommiffion angenommen.

Rach einer furgen Debatte über eine bon ber Bubaet: Rach einer inezen Devaue noer eine von der Budgerkommission beantragte Resolution, betreffend Herabschung ber Masschotlichstenerräckergstung, an der sich unser Genosse Wurm beteiligte und in Berfolg deren die Resolution gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalisberalen angenommen wurde, trat Bertagung ein.

Die Feffeln ber prenfifden Landarbeiter follen nun auf "gefetzlichem" Wege noch fester angezoge werben. Das ift ber Zweck bes Gejetzentwurfs, betreffen

hente lebendig, wenn auch Herreigen von Boddielski seiner Bärklichkeit für Rennpserde in manierlicheren Sätzen Weiß ober bei Anwendung ber erforder Bersuch, die Landarbeiter noch unter schärferes Ausnahmen Berndt derlieh.

Weiß ober bei Anwendung ber erforder Bersuch, die Landarbeiter noch unter schärferes Ausnahmen Berndt der lichen Sorgfalt wissen nuß, daß sie einem Techt als bisher zu stellen, legt übrigens dem Reich sein Berndt auf, gegen biesen Einbruch in die Arbeit ober zum Gesinderbeinft noch verpflichtet Seleggebungsrechte des Reiches entschieden Einspruch zu gestellen. 2. wer in gewinnfüchtiger Abfict für

Im Falle der Ziffer 1 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag des früheren Arbeitgebers ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. § 2: Mit Geldstrafe von M. 2 bis 600 und mit Haft

wird bestraft, wer, nachdem er auf Grund des § 1 Biffer 2 ober 3 rechtskräftig verurteilt ist, innerhalb der nächsten brei Jahre abermals eine nach diesen Borschriften strafbare Sandlung egeht. Eine nicht beizutreibende Geldstrafe ift in

§ 3: Mit Gelbftrafe bis gu M. 150 ober mit Saft wird bestraft, wer bie ihm obliegenbe Berpflichtung zur Ausstellung eines foriftlichen Zeugniffes bei Beenbigung des Dienstverhältniffes eines Dienstboten ober laudwirtschaftlichen Arbeiters in rechts-widriger Absicht nicht erfüllt.

§ 4: Die Ortspolizeibehörde hat bas einem land-virtichaftlichen Arbeiter gemäß § 630 bes Burgerlichen Gesethbuches ausgestellte Zeugnis auf Antrag koften- und

tempelfrei zu beglaubigen. Damit foll endlich bas lange Sehnen ber Agrarier Damit soll endlich das lange Sehnen der Agrarter nach einer Berichärfung ihrer Fuchtel erfüllt werden.
Schon seit Jahren haben sie Negierung mit Anträgen bombardiert, die die Bestrasung des Kontrativuckes ländlicher Arbeiter im Auge hatten, bezw. die Vestrasung den Arbeitesehn, welche kontrativückige Arbeiter zum Kontrastivuch verleiten, forderten. Solche Anträge sind in den Jahren 1899 und 1900 im Abgeordnetenhaus zur Berhandlung gelangt. Im Sommer 1902 ift eine Justigen der Arbeiter die Gauptschaft worden, die Kontrasichen von agrarischer Seite eingebracht worden, die Kontrasich von Kontrasichen der Abstrache Kontrasichen der Abstrachen der Abstrache Kontrasichen der Abstrachen der Abstrache i ber die Regierung gefragt wurde, ob fie die Absicht habe, alsbald einen Gesetzentwurf einzubringen gegen den Kontraftbruch im Arbeitsverhältnisse. Auch in diesem Jahre haben die Konservativen wieder in einem ähnlichen Antrag die Negierung aufgefordert, noch in dieser Session einen den Winischen entsprechenden Gesehentwurf borzu-legen. Das ist nun geschehen und die Junkerkammer wird sich beeilen, die langersehnte Basse im Kampf gegen

Folgen bes Rontratibruches find im Bürgerlichen Gefebbuch geregelt, und zwar bahin, baf ber Bertragsberleger nur gur Schabenersagleiftung berpflichtet ift neueste Bersuch einer strassgeschichen Ahnbung bes "Die "Actionalzig." ift erfreut, mitteilen zu können, daß nach bem gestrigen Berhanblungen in der Bossen Ginzelstaaten. Daran ändert auch die Tatsache nichts, wiege, daß eine Berkanblungen in der Ansichen gesetzten Bernach und die Ansiche Bersuche in anderen Ginzelstaaten. Daran ändert auch die Tatsache nichts, wiege, daß eine Berkanblungen währlichen die Ansichen die Berkaliche Strafe nichts, wiege, daß eine Berkanblungen währlichen der Ansichen der Berkanblungen der Singelftaaten. Daran andert auch die Tatsache nichts, wiege, daß eine Berftandigung möglich set bag nach dem Entwurf die gesesliche Strafe nicht den und ein brauch bares Geset aus ber Kommission bes Gesetze berfiriden. Worauf es ihnen ankommt, ist ich ein lich, aber möglich; und daß das eb eine Hung erkur für Landarbeiter, die sich wordene die "Mationalztg." einigermaßen unter Berletzung des Bertrages dem unerträglichen Joch könnte, ist nicht volksommen ausgeschlossen. brutaler Landjunfer ober Bauern entziehen. Dan will und wann bas Blenum wieber an bie Beratung fontratibrudig gewordenen Landarbeitern und Dienft- herantreten, und ob und wie bas Gefet aus boten jede Möglichkeit entziehen, anders dem Plenum her auskommen werde, das ist weitig Arbeitz u bekommen. Das ist der Zweck. eine Frage, deren Beautwortung wir uns versagen Die Arbeiter sollen dis zum Ablauf der ja meist langs möchten. Zedenfalls wird noch viel Wasser ins Meer fristigen Arbeitsverträge ihren "Brotherren" auf Gnade und auch in den Freudenkelch der "Aationalztg." geoder Ungnade überantwortet sein; sie sollen das Joch langen, ehe das Geset alle drohenden Klippen umsachulig tracer weil die Lerreikung der Lette ihnen lchisst hat" ober Ungnade iberaniworter jein; sie jouen feite ihnen schifft hat."
gebuldig tragen, weil die Zerreifung der Kette ihnen schifft hat."
Die börsenfeinblichen Agrarier fühlen fich; sie wissen. Die börsenfeinblichen Agrarier fühlen fich; sie wissen. ebe Arbeitsmoglichten abhanetoen water. In feldeten baß fie mit bem Zentrum zusammen jede vernfinftige Anfragen der Agrarier befand fich wenigstens noch eine daß fie mit dem Zentrum zusammen jede vernfinftige Reschränkung der Hungerfrist; die Znarbeit- Resorm hindern können. Daher die Spottlust. Beschränkung ber Hungerfrist; die Juarbeit-nahme ber Kontraktbrüchigen sollte nur strafbar sein, wenn sie vor Ablauf von dier Wochen nach der unrechtläßigen Lösung bes Arbeitsverhaltniffes erfolgte. Der verhaltnis awischen dem Reich und ben

Die gange Ungeheuerlichkeit bes Gefetentwurfes wirt erft dann völlig flar, wenn man erwägt, was in Prenfet in bezug auf die Behandlung landwirtschaftlicher Arbeite und Dienftboten als nach bem "Recht" und Diensthoten als nag dem "decht und lad det "Rechtsprechung" als zulässig gilt. Selbst brutale Mißhanblungen sind don Gerichten als ungenügender Grund zur Lösung eines Dienst-berbältnisses bezeichnet worden. Bäumt sich infolge verhältnisses bezeichnet worden. older Behandlung in bem Mißhandelten bas Menscher gefühl auf und er schüttelt bas Joch "wiederrechtlich" ab fo foll er burch langandauernbe hungertur bon ber Bortrefflichteit preußifder Staats

einrichtungen überzeugt werben. Aber in bezug auf die Wirfung bes Gefetes, wen es Geset wird, woran nach dem Charakter des Dreiklassen parlaments nicht zu zweiseln ist, wird man sich täuschen Wenn in ben Staaten, die mit fold icanblider Rlaffen gefetzebung vorausgegangen sind, über mangelnder Erfolg gestagt wird, so sollte logischerweise daraus geschlossen werden, das solche Gesetze überhaupt den von ihnen erhössten Erfolg nicht haben können. Die Landarbeiter werden sich wohl etwas niehr vor dem Kontraktiver vor den Kontraktiver der bei der bei kontraktiver der bei d bruch hüten; aber sie werden so schnell wie möglich bieser Ausnahmebehandlung und der Hölle der Rechtlosigkeit zu entrinnen versuchen. Die Ab wanderung bom Lande wird baburch gewaltigen Anftof erhalten. Im übrigen aber werben burch folde Gesetze ben Landarbeitern bie Augen über ben Charafter ihrer "Brotherren" und ihrer klassenstlichen Bertreter geöffnet. Sie werben erkennen kernen, daß für fie nur bei ber Sozials

Det Neichsberband gegen die Sozialdemokratie hat die Bestimmung, alle in Trene zu Kaiser und Reich der Kassen der Kreishauptmannschaft die Beschanden Deutschen der Arene zu Kaiser und Reich stellung zum Kampfe gegen die antimonarchischen Bestrebungen der kreishauptmannschaft die Beschaftung der Kreishauptmannschaft der Kassen der

fames Borgehen aller bürgerlichen Barteien hinzimvirken; 4. deir burch so zi al de mokratischen Eerrorismus bedrängten Arbeitern und Gewerbetreibenden nach Möglichkeit Hilfe zu gewähren; 5. zwischen allen gleiche und ähnliche Ziele verfolgenden Vereinigungen und Beransialtungen einen festen Zusammenhang herzustellen.

Der Sit des Reichsverbandes ist Berlin. Der Sahresheitrag der Mitalieder foll mindestens.

sahresbeitrag der Mitglieder foll mindestens M. 1 be-ragen. Wer eine einmalige Zahlung von mindestens M. 100 eistet, erwirdt die Eigenschaft eines stiftenden, außer-Ausschuf (25 Mitglieder) und die mindestens einmal im Jahre tagende Generalbersammlung. Für einzelne Länder, Probinzen und Bezirke sollen "Berhandlungsbelegierte"

pagandiftischem Gebiete liegen soll.

Die Haupflorge der Reichsberbandsgründer wird junächst eine Anzahl von Brotégés als "Berhandlungsbelegierte", d. h. als bezahlte Agitatoren unterzubringen. Der Bersuch, durch solche Berufsreduer die Sozialdemokratie zu vernichten, ist schon mehrmals gemacht worden; wir erinnern nur an den Reiseprediger Fränkel, der es aber nacher — wohl wegen ausgestübener Euchierung dem Rausen Aufgestuben. bliebener Subsidien — borzog, unter dem Kamen Bürger ein eigenes Sozialistenbefänipfungsgeschäft zu etablieren. Jedenfalls kann die Sozialdemokratie mit großer Ruhe den Taken des "Reichsberbandes" entgegensehen.

Die Reichstagsersamwahl für ben Bahlfreis geworden, ist auf den 21. Mat angesetzt worden. Auch hier zeigt man große Eile, um die Kachwahl noch unter der Seltung der alten Wählerlisten vollziehen zu lassen. En wollte die Bedingungen der Aerzte der Haubtwahl erhielt Blumenthal, der Kandidat der Chaptelothringischen Vollsiehen. Grundlage für eine Berschiebslichen Landespartei 6398, der Kandidat der Chaptolitringischen Landespartei 8304, der sozialbemostratische Kandidat 3097 Stimmen. In der Stichwahl siegte Blumenthal mit 9442 über 9062 Stimmen. Man rechnet offenbar auch sier auf den Abgang von Stimmen könntliche Kreisbauptmannschaft um Einleitung weiterer sier die Linksparteien, um das Mandat dem weiter rechts siechenden Kandidaten zu gewinnen.

Die Soffungen ber Liberalen auf Reform ber Borjengefeggebung werben in ber agrarischen "Deutschen Tageszig." arg berspottet. Das Organ Dertels

einigermaßen befriediger

Eine bewegliche Klage über bas Finang: mäßigen Lösung des Arbeitsbergatunges ersolgte. Der berhaltnis zwischen dem Reich und den Geschentwurf dagegen seht keine Frist; der durch Einzelstaaten stimmte der sächsische FinanzGeschertwurf dagegen seht keine Frist; der durch Einzelstaaten stimmte der sächsische Finanzwinister Dr. Rüger bei Beratung des Gisenbahnbrüchigen soll also von und escher netter Dauer
sein. Das ist eine Strafe, die noch weit über die der
unfelig eingescharrten Zuchthausvorlage hinausgeht. Der
unfelig eingescharrten Zuchthausvorlage hinausgeht. Der
"sozialpolitische" Geist der preußischen Bureaukratie, die
sollt gewen Bünschen erst dann gerecht werden aber
sollt gewenden gewordene finanzielle Berhältnis Sachlans zum Reiche ein anderes haltnis Sachsens gum Reiche ein anderes geworden ift. Wenn wir vom Reiche immer wieber mit Millionen belaftet werben, muffen wir entweber bie bireften Steuern erhöhen ober Schulben machen, um bie Matrifularbeiträge aufzubringen. Ich würbe es aber für völlig verkehrt halten, wenn ber jächsische Staat Schulben machen mußte, um für die Schulben bes Reiches auffommen zu können. Wollen wir feinen biefer Wege beschreiten, bann bleibe nur übrig, die Kultur = aufgaben zu Gunsten der Matrikularbeiträge zurüd = guftellen. Wir werben alfo erft, wenn es gelunger ft, ein erfrägliches finanzielles Berhältnis mit bem Reich herzustellen, die Wünsche auf den Ansbau unseres Gifen ahnnetes befriedigen tonnen.

Die einzelstagtlichen Finangminifter werben erft burch bie Rot bagu gebracht werben miffen, fich ber ftetigen energisch zu wiberseben.

Der Rampf zwischen ben Merzten und ber erfreuen. Ortofrantenfaffe in Leipzig ift beenbet. Subeli nit dem Siege der Aerzte geendet habe. Nicht aus igener Kraft haben sie den Sieg errungen, sondern la Köln durch das Eingreifen der Aufsidtsbehörde, die ihren früheren Standpunkt braucht man in den Kreisen des preußischen Abels für plöglich verlassen und eigenmächtig in die Verwalplöglich verlassen und eigenmächtig in die Verwalvie Herbeit weigernden Aerzen Verräge schloß, in möglicht zahlreiches Heer nach der Sandwüste geschickt den. Die Kreishauptmannschaft hat damit einen sehr beutlich gewinkt:
Beg betreten, den Minister v. Mehsch im Landtage w. Wenn das Gersicht auf Mahrheit hamet. permaltungsrecht der Kaffe konfids ziert und auf Grund des § 562 des Krankenberinstrungegerates fortification sinon Bertran mit dan untenlag einen Aexzten geschlossen, nach dem Wenn die Volitif nicht von großen Gesichtspunkten die von den Aexzten verlangte freie Aexztes ausgeht und hohe, weitgesteckte Ziele verfoigt, wenn wahl verownet und das von der Kasse eingestihrte sie sich von den Tagesereignissen leuken läht und

Zwei Wege standen der Kreishauptmannschaft zu diesem Ziele offen. Entweder sie trat in die Funktion des Kassenborstandes ein und suchte die Beschaffung der weiteren Aerzte durch Geranziehung aus wärtiger Kräfte zu erreichen. Oder aber sie knüpfte mit den hiefigen streitenden Aerzten Bershandlungen au und ließ sich von ihnen die Bedingungen zur Wiederaufnahme der Kassenpraxis aufstreichen

erlegen.
Die Kreishauptmannschaft hat sofort den zweisten Weg eingeschlagen, der zur Kapitulation vor dem Aerztering führen nußte. Sie beichtet, daß sie "nach Lage der Verhältnisse mur die Heranziehung Leipziger gegenwärtig außerhalb der Kassenpraxis stehender Aerzte" ins Auge gefaßt und dorum beim Borstand der Aerzte sich nach den Beingungen dieseer Herren erkundigt habe.

eingungen vieleet zetren ertmiogt gade. Um den einen eine debermut der Aerzte nicht gleich in hellen Flommen auflodern zu lassen, wurden die Führer der ärzt-lichen Bewegung darüber verständigt, daß die Grenze ihrer Forderungeu durch die Leistungsfähigkeit und gestund die Leistungsfähigkeit und gestund der Ausgebor allem aber durch die Rücksichtliche Rechtsbetemptstein gebildet. öffentliche Rechtsbewußtsein gebildet werden müsse, eine zwangsweise Entfernung der neuen Distriktsärzte aus dem Kasserdienste daher von vornherein ausgeschloffen fei.

Das war der Standpunkt, ben bie Rreishauptmaunschaft am 26. April bertrat. In eigenartiger Ber-kennung ber Berhältniffe hatte die Kreisbauptmannschaft bem Kassenvorstand zugemutet, selbst das Angebot ber Straßburg-Land, die infolge der Ungültigfeitserklärung der Wahl Blumenthals erforderlich
geworden, ist auf den 21. Mai angeseht worden. Auch
hier zeigt man große Eile, um die Rachwahl noch unter
der Geltung der alten Wählerlissen vollziehen zu lassen. Er wollte die Bedingungen der Nerzte
Kei der Hauminght erhielt Rumenthal der Kandichat der Lawar als geeignete Grundlage für eine Ker-

Dieje Unbotmäßigkeit des Borftanbes mußte b werden. Die Rreishauptmannichaft legte bem Raffen borftand jest ben Strid bes § 56a um ben Sals, unb pamit waren bie Aerste bie herren ber Situation. Zwar war die Zahl ber Aerzte in= wischen auf 83 gestiegen, und die Berforgung mit argt= licher Hulfichts-behörde mußte ja zeigen, daß fie zu entschein habe. Sie schloß also den Bertrag mit dem Aerztering ab, wonach bie freie Arztwahl verfügt, Diftriftsargifuftem abgeschafft, bie neuen

daß sie die Berbindung mit dem Kaffenborstand abbrach und die Berhandlungen nur noch einseitig mit dem Merztering führte, felbft bie Bebingungen ge-ich affen, die zum vollen Triumph ber Aerzte, zum Sieg des Ringes auf der ganzen Linie führen mußten.

Das ganze Borgehen ber Kreishauptmannichaft gegen die Oriskrankenkasse zugunsten der "honorigen" Aerzte steht, wie die "Leipz. Bolkszig." mit Recht beiont, an Ungehenerlichkeit hinter dem Kölner Machtwort nicht zurück. In der Berordnung derselben Kreishauptnannschaft bom 23. März 1904 hieß es wörtlich:

Bei ber Ortstranfentaffe Leipzig ift bas Shftem der Distriktsärzte eingeführt und diese Maßregel ist eine endgültige, weil die großen, bon der Kasse infolge der Kündigung der Aerzte eingegangenen Berpflichtungen nicht mehr rudgangig gemacht werben

Mit einem Feberstrich befeitigt jest die Kreis-hauptmannschaft basfelbe Diftritisarzischein, bas on berfelben Kreishauptmannschaft am 23. Mars

als "endgültig eingeführt" anerkannt wurde. Die Kosten dieser Schwenkung trägt natürlich nicht die Kreishauptmannschaft, sondern die Kasse. Was das bedeutet lehrt die Tatsache, daß die Kasse schon zur Aufbringung des gesetschen Keserbesonds die Betträge ershöhen nußte. Jest wird allein die Aerziehonorierung um M. 3—400 000 höher zu siehen kommen. Das wird sür die Kasse eine unerträgliche Belasung sein, die um o schlimmer ift, als die Mitglieder ihr nicht entrinnen

Der ungeheure Schaben hatte bermieben werben tonnen, wenn man ber Kaffe bie nötige Zeit gelaffen batte, bie bon ber Auffichtsbehorbe gestellten Bedingungen bezüglich der Zahl der auzustellenden Aerzie zu erfüsten. Da die ärztliche Behandlung schon so wie so gut funktionierte, brängte die Sache gar nicht. Aber man wollte nicht die nötige Zeit lassen, benn das würde die Niederlage der zum Zwecke ihrer eigenen Bereicherung rudfichtslos vorgehenden Aerzte bestegelt haben Rlaffengenoffen ber Berrichenben burfen aber Bermehrung der Reichsausgaben für Seer und Flotte nach flaffenstaatlicher Moral gegenüber Arbeitern feine Rieberlage erleiden. Darum durften in biesem Kalle bie Streifenden fich fo tief eingreifender Gulfe der Beborbe

> Gur einen "großen Rrieg" in Gubmeftafrifa macht bie "Kreuz Zeitung" Propaganda. Was jest an Truppen bereits hingeschielt ober zum Nachschub bestimmt ft, genügt bem Junferblatt bei weitem nicht.

der Kaiser habe von Anfang an eine bedeutende Truppen-macht ausbieten wollen, so ist es sehr zu bedauern, daß kurzsichtige Sparsamkeit und bureaukratische Gewohnhalten bem grokgebachten Plane entgegenwirften.

awischen ihren Klippen mubfam binburchgulabieren fucht, bie hohe See gewinnen. Einer fühnen, großgügigen, zielbewußten Politif wird bie Nation freudigen Gerzens in inneren wie in auswärtigen Angelegenheiten Sie allein kann ben Interessenkampf und den Barteishader überwinden, an denen das deutsche Bolk krankt, alle die inneren Hemmnisse beseitigen, die das Gerz des Raifers bewegten, als er nach langer Reise ben Bober bes Baterlandes wieber betrat. Mögen seine mahnender Worte nicht verloren sein! Wir burfen bie hoffnung baß fein Gingreifen einer Berfumpfung ber füb

westafritanischen Dinge borbeugen wird."
Es ift fehr zu befürchten, bag wir eine zweite Auflage des koftspieligen Chinazuges bekommen werden und daß Deutschland nicht nur matereell, sondern moralisch schweren Schaben erseiben wird. Die Kriegs-partei hat ein Interesse baran, eine Politik ber Abenteuer zu förbern, und fie arbeitet mit allen Mitteln; barüber barf man fich nicht täuschen.

In Frankreich haben am Conntag Die Stich : mahlen für die Bemeinderäte ftattgefunder Es liegen nur erft aus Paris Nachrichten über ber Ausfall vor. Es murben 16 Minifterielle und 10 Antiminifterielle gewählt. Da in ber Hauptwahl 27 Mini fterielle und ebenfo viele Antiminifterielle gewählt wurden fest fich ber Gemeinberat aus 48 Minifteriellen und 37 Antiminifteriellen gufammen.

Heber bas Programm ber italienischen Re formiften ließ fich Claubio Treves, ber Redaften bes Mailander "Tembo", neben Turati wohl ber einfluß jaurdsistischen "Petite Republ." gegenüber, aus. Danad geht bas Streben bahin, burch Arbeiterschutggesetzgebung Befämpfung ber Privatmonopole mittels bes Fortschritts der Munizipalisation, durch politische und goringtens ver Annigspanjanen, burg beninge in fiskalische Reformen ben Kapitalisnus einzuschänken; ferner soll der Kampf gegen den Klerikalismus wieder aufgenommen werden. Weiter versicherte Treves noch feine Sympathie mit ben Jauresiften; "ihre Aftion if die Berwirklichung unferes Traumes".

In Spanien macht ber Sogialismus unter ben Lanbarbeitern erhebliche Forfchritte. Gei-einem Jahre ift, wie ber "Socialista" berichtet, bie Zahl ber von Landarbeitern gebilbeten politischen und gewerficaftlichen Organisationen gang erstaunlich gewo Andalusten, in Estremadura, in beibe Raftilien und ganz besonders in den Prodinzen Balladolid, Zamora, Leon und Balencia haben die Landarbeiterorganisationen ben größten Ausschwung genommen. In ihrem Oberherrn sei er Monarchist ober Republikaner, Karlist ober Kon-servativer, Liberaler, Demokrat ober Radikaler, sehen die Landarbeiter bor allen Dingen nur den Bourgeois uni ihren Ausbeuter; immer mehr ringt fich bei ihnen die Erfenntnis durch, daß alle anderen Parteien Berteidiger bes fapitalififichen Systems find und daß fie in ben Reihen ber Partei fampfen muffen, welche allen burger lichen Barteien gegenüber steht, nämlich in ber fozia liftischen Arbeiterpartei. Die politisch noc bollfommen unberührten Glemente ber Landarbeiter fin biel leichter gur fogialistischen Auffaffung und Taftif gu erziehen als die industriellen Arbeiter ber spanisch Stäbte, die vielfach noch in ber anarchiftischen Denfweif

Ginen Anteil an Maroffo möchten fich bi Spanier gern fichern. Begreiflicherweise hat bas englifchefrangbiifche Abkommen im Land Don Quirotes großen Unwillen erregt, ba baburch unte ganglicher Richachtung ber "legitimen" Aufpruche Spaniens arotto der frangofifden "Ginfluffphare" gugefellt, b. l als fünftiger Befit Frankreiche erflart worden ift. Schnel bersuchten die Spanier einen Gegenzug; ihr König Alfons nußte die Presidiods, die spanischen Lossen an der marokkanischen Küste besuchen, um dei den Mauren Stimmung zu machen. Nach spanischer Meinung hat dieser Versuch wenigstenst teilweise den gewünsichten Erfolg gehaht Aus Ceuta wird dem gehabt. Aus Ceuta wird bem "Imparcial" telegraphiert Reifende aus Tetuan berficherten, bag die einflugreichfte Mauren bort die Absicht gehabt haben, sich Alfons XIII in Ceuta borguftellen und ihm Stabt und Lant angubieten als Antwort auf das frangöfisch englische Abkommen. Doch sei es ben Anhängern be Sultans gelungen, sie babon abzubringen. D Rotabeln bon Tetuan hatten ein gedrucktes, mit Mulai el Subanes gezeichnetes Runbichreiben erhalten, worin bar gelegt werde, baß, wenn man sich einer europäischen Nation anschließe, dies nicht Spanien ober England, fonbern Frankreich sein muffe, das die Mohammedaner in Algier gut behandle und fie beffer als ein anderes Land in die moderne Zivilisation einsuhren könne. Die Mauren hätten sofort erkannt, daß es fich um ein franjösisches Manöber handle, fie hätten bas Schreiben berbrannt und ihrer Shmpathie für Spanien Ausbruck gegeben. Frankreich schicke fich an, frangösische Schulen in Tetuan ju errichten, in benen ber Koran und bie frangösische Sprache gelehrt werben folle. Doch versicherten die Mauren, fie würden ihre Kinder nicht

Bon ber englischen Tibet-Expedition berichte ein Telegramm aus Kalotje, 8. Mai: Eine Alsteilung ber englischen Expedition hat am Freitag 1500 Tibetaner unterhalb bes Rharo-Baffes ange griffen und nach einem fechsftunbigen Gefecht bie Flucht geschlagen. Die Engländer berloren 25 Tote und Berwundete, barunter einen Rapitan, bi Tibetaner hingegen an 200.

Tages-Bericht.

Montag, ben 9. Mai.

Hamburg.

Die Branereiarbeiter in Samburg = Altona fireifen.

Bugug bon Branern, Rufern, Bulfdarbeitern, Glaidenfellerarbeitern, Rutidern, Stallleuten. Mafchiniften, Beizern und Brauerei-Sandwerfern ift fernauhalten.

Die Brauereien haben ein Arbeitswilligen = Werbebureau in der Marientaler Bierhalle errichtet. Laffe fich niemand berleiten, Arbeit in ben Brauereien angu-

o. Generalftreif im Brangewerbe. Seute Morgen find die in den hiefigen Brauereien beschäftigte Arbeiter in den Ausstand getreten. Gestern Rachmitta 42 Uhr tagte im Bormohleichen Lotale, Reuftädterftraß eine bon den Mitgliedern der beteiligten Zentralverbande insgesamt rund 1250 Berjonen, besuchte Berjammlun unter bem Borfig bon Dollinger. Diefer ga gunachft einen furgen Rudblid über bie feit ber borige Berfammlung mit bem Brauereiring gepflogenen Ber-handlungen. Er empfahl bie vorher in einer kominierten Borftandsfigung feftgestellten, neuerbings um bes lieben Friedens willen reduzierten Forberungen gur Es folgte eine lebhafte Distuffion, an be fich gahlreiche Mitglieder aus allen Rategorien beteiligten allgemein wurde das Verhalten der Brauereien auf das allerschärffte fritifiert und erklärt, baß bas bon ben Arbeitgebern gemachte Angebot unter keinen Umftänden angenommen werben fonne, ba es gegenüber ben jegiger Berhältniffen eber eine Berichlechterung bebeute. besondere ward bas von den Brauereien verteilte, auch jebem einzelnen Arbeiter eingehändigte Flugblatt abfällig besprochen. Der Borschlag ber vereinigten Borstände mard fodann ein ftimmig angenommen. Derfelbe hat

folgenden Wortlaut: Tarif, betr. Bohn= und Arbeitsbebingungen zc. ber au ben Brauereien Samburgs und Unigegend beschäftigten

I. Arbeitegeit. Dieselbe beträgt für fämtliche auf ber Brauerei beschäftigten Arbeiter 91 Stunden innerhalb einer geichloffenen Arbeitsperiode bon 112 Stunden, infl. zwei

Beginn ber Arbeitszeit: Für Brauer, Sülfsarbeiter und Flaschenkellerarbeiter bom 1. April bis 30. September um 5 Uhr Morgens, bom 1. Oftober bis 31. Marg un 6 Uhr Morgens; für Böttcher und Handwerker um 6 Uhr Morgens. Frühstädspause von 8—84, Mittagspause

Frift zu erledigen ift. Die Arbeitszeit ber Stallleute beträgt 10 Stunden und findet in geschlossener Arbeitsperiode von 13 Stunden statt, beginnend im Sommer um 4 Uhr und im Winter um 45 Uhr Morgens. Außerdem ift die Abend=Fütterung bon bem Stallpersonal abwechseld zu übernehmen. Die Bereinbarung über ben früher als gewöhnlich stattfindenden Feierabend an ben Tagen bor ben bier Sauptfeften bleibt wie bisher befteben.

Das Syftem ber fogenannten halben Tage im Flaschenkeller ift ganglich abzuschaffen.

II. Böhne.

a) Brauer: Einheitstohn von M. 32 pro Woche. b) Rüper: Einheitslohn von M. 32 pro Woche c) Hilfsarbeiter und Stallleute, Anfangslohn M. 24 pro Woche, nach einem viertel Jahre M. 25, nach einem Jahre M. 26 pro Woche. Der Lohn für

d) Flaschenkeller-Arbeiter: Anfangslohn M. 20 pro ABoche, halbsährlich M. 1 mehr bis zum Söchftlohn von M. 24. Jugendliche Arbeiter burfen hur zum Korfenbrennen beschäftigt werden und bleibt Lohnsatz für diese Arbeiter den Brauereien überlaffen e) Maschiniften, Beiger: Ginheitstohn bon M. 30 pro Woche. Handwerker erhalten auf bie bestehender

Löhne eine Zulage von M. 2 pro Woche. Der Mindestlohn muß jedoch M. 25 beiragen. f) Flaschenbierkutscher: Wochenlohn M. 30 (inklusive

g) Fagbierfutscher: Wochenlohn M. 28 und M. 2 Behr: gelb pro Tag.! Bei fämilichen vorgenannten Kate-gorien ist dieses der Minimallohn für 6 Wochentage. Feiertage, bie auf Wochentage fallen, barf ber

Lohn nicht gefürzt werben. Die Löhne find mahrend ber Arbeitszeit am Freitag Soweit die Fag= und Flaschenbierfuticher feitens ber Bierführer entlohnt werden, ift ber Lohn bon ber

III. Heberftunben. Ueberfinnben bürfen nur in bringenben Fällen geacht werben und betragen für:

betreffenden Brauerei zu garantieren.

Brauer, Ruper, Dafchiniften, Beiger und Handwerfer, Wochentags... 65 & pro Std. Fest= und Sonntags..... 75 " " " Stallleute, Kutscher, Hulfcher, Hulfcher, Gülfsarbeiter,

Fest: und Sonntags 55 " " " Bei Rachtschicht 20 % Aufschlag. Bei Maschinisten und Beigern ift ber 7. Tag, ebent Racht, extra mit M. 6 zu bezahlen; ebenso die in die

Boche fallenden Feiertage. Jede angefangene Stunde, bei allen Rategorien, ift für boll zu bezahlen.

IV. Spezial = Bestimmungen.

A. Brauer. An Stelle gelernter Arbeitnehmer (Brauer) fonnen n Brauereien mit einer Jahresproduktion bis gu 50 000 Sektoliter bis zu 20 pgt, in Brauereien mit einer Sahresproduktion über 50 000 Sektoliter bis zu 15 pgt. ungelernte Sulfsarbeiter beschäftigt werben.

Die über biefen Prozentfat hinaus, an Stelle ge lernter Arbeitnehmer (Brauer) in einer Brauerei chäftigten ungelernten Arbeitnehmer erhalten einen Lohn bon M. 32 für fechs Arbeitstage refp. Arbeitsichichten. In benjenigen Brauereien jedoch, wo zur Zeit bes Abschlusses bieses Taris-Vertrages ungelernte Arbeit= nehmer im Brauerei- und Mälzereibeiriebe an Stelle von gelernten Arbeitnehmern über den vorstehenden Prozentfat hinaus beschäftigt werben, burfen biefe Arbeitnehmer bis zu ihrem Ausscheiben aus ber Brauere bezw. aus ihrer bisherigen Tätigfeit zu ben unter II a angeführten Lohnfagen weiter beschäftigt werben.

Ausstellungen bon Arbeitnehmern infolge borüber= gehender Betriebseinschränkungen gelten nicht als Aus= heiden derselben aus der Branerei bezw. ihrer bisheriger Tätiakeit in berfelben.

Falls die borftebend genannten Arbeiten nur auspulfsweise von einem ungelernten Arbeitnehmer verichtet werden und die Dauer der Arbeit sich nicht li als auf drei Stunden pro Tag beläuft, fommt Absah 2 dieser Bestimmungen nicht zur Anwendung. Bei Beendigung der Mälzereikampagne ist das Aus-stellen der Mälzer zu vermeiden und sollen dieselben zu inderer Arbeit verwendet werden

B. Böticher Un Stelle eines entlaffenen Böttchers barf tein ungelernter Arbeiter eingestellt werden. C. Bierkutscher.

Magenwaschen ift Sache ber Brauerei und fann fein Bierfuticher bagu berpflichtet werben. Die Mitnahme bes Gifes ift unter ber jest üblicher Entschädigung und das Sonntagsbierfahren bis zum 1. Oftober 1904 zu bewerkstelligen; ab 1. Oftober 1904 ift dieses gänzlich abzuschaffen.

Die bon ben Stallleuten gu leiftenbe Sonntags: arbeit barf nur in Pferdepflege bestehen. — Für Sonntags: Fahrt du jour wird M. 3 bergütet.

Der du jour Sabende hat alle Bestellungen, melde bis 11g Uhr Mittags einlaufen, ju erledigen. Rad Rüdfehr von ben Touren, welche biese Bestellungen ber ursachen, bort die Berpflichung als du jour auf und nuß der du jour Habende für weitere Inafhruchnahme durch Zahlung des Stundenlohnes entschädigt werden. Die Stall du jour banert bon 112 Uhr Bormittags

bis 6 Uhr Abends gegen eine Bergütung von M. 3. Die Vergütungen von Zehrgeldern bleiben, wie bisher, ben einzelnen Betrieben überlassen, je nach Lage und Betrieb. Nachweislich durch die Tour verursachte Speser find ben Stallleuten gu erfeten.

Das Schlafen im Stalle und in ben Brauereiräumen ift nicht gestattet.

E. Flaschenkeller = Arbeiter. Das Zwischenmeister-Sustem bei ben Flaschenkeller-Urbeitern ist abzuschaffen. Aktorbarbeit bleibt bestehen ofern sich die Brauereien mit ihren Arbeitern barüber verständigen.

V. Allgemeines.

a) Freigabe bes 1. Mai, b) Das Freibier ist in berselben Beschaffenheit gu abfolgen, wie bas jum Ausstoß gelangenbe. c) In allen Brauereien muffen ber Bahl ber Arbeitnehmer entipredend beigbare Umfleiberaume, fowie Bafchund Babeeinrichtungen borhanden fein.

d) Die im Borjahre abgeschloffenen Bereinbarungen betr. § 616 bes B. G.=B. bleiben befteben. e) Bei Ausübung eines auf Grund ber Sogial-gesetgebung ernannten Ehrenamtes, sowie bei Abhaltungen,

die aus der gewerkschaftlichen Bewegung im Brauereis Gewerbe resultieren, wird stets Urlaub gewährt.
f) Das Abschlafen ist nicht gestattet.
g) Den Arbeitnehmern burfen keine Schwierigkeiten

Beg gelegt werben, wenn biefelben Mitglied ber Orisfrantentaffe zu werben wünschen. h) Wenn über besondere Berhaltniffe einzelner Arbeiterkategorien auf einzelnen Brauereien, bie allgemeir nicht zutreffen, eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht ju erzielen ift, find die beiberfeitigen

Organisationen zur Schlichtung anzurufen.

i) Bestehen in einem Betriebe in bezug auf Lohn-und Arbeitsbedingungen zur Zeit des Abschlusses bieses Tarisbertrages bereits bessere Berhältnisse so bleiben

Dieje Bereinbarungen find für bie Dauer bon brei Jahren, bom 9. Mai 1904 bis gum 31. Marg 1907 für beibe Teile bindend verabredet und behalten ein weiteres Jahr ihre Gültigkeit, wenn nicht brei Monate borber bon ber einen ober ber anderen Seite eine Runbigun

Es wurden sobann eine gange Angahl Resolutioner

und Anträge eingebracht und zum Teil begründet, die zu folgender Resolution vereinigt wurden:
"Die heute, am 8. Mai 1904, im Lokale des Herrn Bormohle tagende fombinierte Mitglieder = Berfammlung der Zentralberbände der Brauereis und Transportarbeiter und bes Zentralbereins beutscher Böttcher erflart, bie om Blenum ber Brauereileitungen gemachten fogenannte Bugeftanbniffe, fo wie diefelben ber Berhandlungstommiffio ber Arbeitnehmer zugestellt find, nicht atzeptieren zu fönnen. Die Bersammlung hätte erwartet, daß ben berechtigten Forderungen ber Arbeiter mehr Rechnung getragen würbe, ftatt beffen ift bas Gebotene ber Befamt

Für Faß- und Flaschenbierkutscher werben tleberthen bergütet, soweit die Tour eine Dauer von
einzeln zugestellt werben, kann jedoch nicht Abstand geStunden überschreitet und nachweislich nicht in kürzerer
ft zu erledigen ist.

bleibenden Forderungen, welche den Brauereien nunmehr
bleibenden Forderungen, welche den Brauereien nunmehr
much Abstand geschulzeren Borderungen bei dem Dozenten erschunden überschreitet und nachweislich nicht in kürzerer
schunden ihr Abstand geschulzeren Borderungen zu
schulzeren Borderungen ber
schulzeren Borderungen zu
schulzeren Borderungen Bor treibt fle ärmliche Kuftenichifffahrt und wird niemals ftunden vergütet, soweil die Tour eine Dauer von einzeln zugestellt werden, kann jedoch nicht Abstand gese hohe See gewinnen. Einer kühnen, großzügigen, 12 Stunden überschreitet und nachweislich nicht in kurzerer nommen werden. Sollten die Brauereien nicht geneigt illigen, fo feben fich bie Arbeiter gezwungen, ihre be-

echtigten Forberungen zu erkämpfen. Ferner beschließt die Bersammlung, daß am Montag, den 9. Mai, auf keiner Brauerei die Arbeit aufgenommen erben barf, bebor bie heute enbgültig aufgefesten und igenommenen Forderungen bewilligt und unterschriftlich

Rach Berlefung berfelben ertonte fturmifches Brabo 3m Anschluß baran nahmen die Bertreter ber einzelne rganisationen, barunter mehrfach ber Zentralborfipenb des Brauerverbandes, Bauer-Hannober, das Wort, um eindringlichst auf den Ernst der Situation und die

Tragweite der Refolution hinzuweisen und die Bersammelten zu ermahnen, sich vor der Abstimmung genan zu überlegen, welchen Schritt sie tun würden.
Die darauf erfolgte geheime Abstimmung ergab folgendes Resultat: Es stimmten mit Ja 997, mit Rein 135, 11 Stimmen waren ungültig. Die Respolution war also mit überwältigender

Mehrheit angenommen. Darauf wiesen die Organisationsleiter nochmals uf die Bflichten ber Rollegen im beborfiehenden Rampf in, der energisch, ruhig und würdig zum guten Ende urchgeführt werden misse. Ferner wurde eine Reihe Berhaltungsmaßregeln erteilt. Den in Kindigung diehenden, welche hohe Kaution gestellt haben, ist das instweilige Weitersahren gestattet worden. Die Nacht-kischen Wierschaft und haben dies Vorft ekwisches hichten (Bierfieder usw.) haben biese Nacht ebenfall och mit Genehmigung ber Kollegen gearbeitet. Der Carif sollte um 5 Uhr Montag Morgen überall zur Interschrift vorgelegt werden. 2US Zentralstreiklokal purde das "Hammonia-Gesellschaftshaus", Horn", Hoh Bleichen 30, bestimmt. Mit einem braufenden Soch auf die Brauerei

rbeiterbewegung wurde die Berfammlung nach 8 Uhr arbetterveivegung Abends geschlossen.

tleber ben augenblicklichen Stand der Bewegung wird berichtet: Nachdem die Arbeiter heute früh noch-mals wegen Anerkennung des Tarifs vorstellig geworden waren, die Brauereileitungen sich jedoch nach wie vor

iblehnend verhalten hatten, legten etwa 1400 Per: sonen die Arbeit nieder. Es war ein eigen artiger Anblick, als die Leute in ihrer Arbeitstracht und nit ben Maßkrügen bie Brauereien verließen. In einige Brauereien stockt der Betrieb völlig, da auch die Masch niften und Seiger ihre Bosten verließen und fich ben Streikenben anschlossen; in anderen Betrieben wurden gur Bedienung ber Reffel ungeübte Leute herangezogen. So wurden z. B. in der Bavaria-Brauerei zwei Lehr ge der Firma Degenhardt im Alter von 16 und Jähren an die Keffel gestellt, während der Meister oft sich im Maschinenhause zur Arbeit melbete. Im brigen hatte die Brauerei weber mit ben bom Bier = verleger Riefens in Langenfelde ge-ichickten Ersatsleuten Glück noch mit denen, die vom Arbeitswilligenvermittlungsbureau es Brauerrings in ber Marienthaler Bierhalle gesandt worden. Lettere ließen fich bas gespendete Mittagessen munden, stillten ihren Durft, sahen auch für fünftigen Durft bor und verließen bann bie beitsflätte wieder. Weder M 24 Lohn noch die "ficher ebensstellung", noch die ben in Streif getretenen Portie rsetenden, vom frühen Morgen an die Eingänge treu ewachenden Leute der Wach= und Schließgeselsschaft elten fie gurud. Am Arbeitsnachweise gerriffen Leute die zugeteilten Arbeitszettel. In der Tentonia-Brauere sind der Bierreisende und das Dienstmädchen des Kontorchefs mit Flaschenspulen beschäftigt gewesen; der Luxus: utscher wurde auf Knall und Fall entlassen, weil er sich veigerte, diese Arbeit zu verrichten. Auf der Bereinsrauerei Borgfelde wurde bas Kontorpersonal mit Flaschenpulen beschäftigt. Da geht also der Kaufmann stolz in die Britche! Die Hansa-Brauerei ließ das Kontorpersonal nit fahren. Der Oberfüper fuhr mit bem Bierführer Jahnke, wurde jedoch volizeilich notiert, da er fich allzu geschickt benahm, der Bierführer ward zur Wache sistiert, ebenso der Wotorwagenführer der Vill-Brauerei, welcher

ebenso der Wosorwagensingrer ver Bus-Stuneter, weiger nicht im Bestige eines Fahrscheins war. In Arbeit geblieben sind selbstwerständlich sämtliche Bundesgesellen (Brauer). Bewilligt sind die Forderungen seitens der Brauerei Bostellmann, Einsbüttel, Eduardfraße (Braunbierbrauerei), wo 21 Personen in Betracht kommen Die Brauereileitungen hatten heute früh eine von 9 bis 1 Uhr währende Sigung im Batriotischen Gebände Alls erstes Ergebnis der dort gepflogenen Beratungen darf folgendes an die beteiligten Arbeiterorganisationer

htetes Schreiben angesehen werden: "Durch die heute erfolgte Arbeitseinstellung der auf inferen Betrieben beschäftigt gewesenen Mitglieber Ihrer Organisation find die mit Ihnen abseiten einzelner Mit lieder ober mit ber Gesamtheit getroffenen Abmachungen, ther urt he auch tein mogen, also auch diejenige über die Benutung bon Arbeitsnachweifen, hinfällig geworben."

Bum Streit ber Samburger Schuhmacher schreibt man und: Nachdem wir und eine Woche in partiellen Streif befinden, find wir mit dem Resultat velches wir bis jest erzielt haben, fehr aufrieben. Der Streif hat sich hauptsächlich auf die 1. und 2. Klaff usgebehnt, welche voriges Jahr schlecht abgeschnitten hat Die Arbeiter ber 3. Lohnflasse und ber Reparaturmerk tätten haben fich in einem geringen Prozentfat barar eteiligt. Forberungen haben 170 Befellen geftellt, nicht wie in voriger Rummer bes "Echo" berichtet, 130. Bon biesen 170 Gesellen haben ungefähr 65 pRt. sich mit ihren Arbeitgebern geeinigt. In Betracht kommen noch ieun Geschäfte, mit benen feine Ginigung erzielt wurde icht, wie in boriger Nummer berichtet, brei Geschäft Im Laufe bes heutigen Tages haben in einem Geschäft 2. Klasse mit ID Arbeitern fämtliche Arbeiter die Arbeit ingeftellt, weil ber Arbeitgeber nicht den im vergangener Jahre bewilligten Lohn (nachbem abgezogen) voll an rkennen wollte. Im allgemeinen ift die Lage bebeuteni gunftiger als im vorigen Jahre. Tropbem der Ju-nungsbeschluß lautet, im Laufe der ersten Woche keine Rugeständnisse zu machen, kummert sich eine Reihe bon Arbeitgebern darum nicht und einigt fich mit ihrer Arbeitern. Voraussichtlich wird fich der Kampf nicht zu weit in bie Länge gieben.

o. Bum Streif ber Leitergerüftarbeiter. Di Zahl ber Arbeitswilligen will fich immer noch nicht heben anze 10 Mann ftehen der Firma zur Verfügung. Nach Ausjage Organisierter wird schon ein Lohn von 70 23 und M. 36 Wochenlohn zugesichert, also mehr, als die usständigen berlangen. — Das bon uns geschildert Beruft in der Hallerstraße ift heute früh umgebau porben. Sebenfalls find also unfere Angaben gutreffenb fen. — Eine eigenartige Szene spielte fich heute an ber Abbentistenkapelle am Brindelberg ab, in beren Junern ein Gerüft abgebrochen werden sollte. Die Tür war Morgens noch geschlossen; ein Arbeitswilliger brückte sie kurzerhand ein, so daß daß Schloß völlig aus-geriffen wurde. Dann betrat der Mann den Naum und errichtete an dem Kanzelpobium, über dem ein Spruch mi en Schlußworten steht: "bann wird Dein Leben bahin-ließen gleich einem Wasserstrom", unter Anspielung auf iesen Bers ein natürliches Bedürfnis. Derselbe Herr soll Streifende wegen angeblichen Hausfriedensbruchs benun giert haben. — Ein Billenbefiger in Poselborf erklärte, er wolle nicht haben, daß Arbeitswillige an seinem hause berstanden war, daß ich durch mein Wahlprogramm abrüsteten. — Die Firma gibt sich, wie Aeußerungen be-stunden, dem sonderbaren Wahn hin, der Streit könne hatte und mich nicht einsach der Parteischablone unterabrüsteten. — Die Firma gibt sich, wie Aenherungen be-funden, dem sonderbaren Wahn hin, der Streif könne höchstens noch zehn Tage dauern, da die Berbandskasse arschöpft sei. Sie ist offendar sehr schlecht unterrichtet. In großer Bebrangnis befinden fich biele Maler= neister, die fich schon an Streikenbe gewandt haben, fie möchten ihnen die Gerüfte abbrechen. — In Flottbeck, Claudiusftraße, wollte man Malergesellen (Streifende aus Hannober) zum Abbruch verwenden, hatte aber natürlich auch hier kein Glück. — An den Borsehen ist burch Bauhülfsarbeiter der Gerüstabbruch begonnen vorden; die Leute fingen unten statt oben an abzurüsten o baß schließlich nur oben noch die Berkreuzung bor-handen war. So ist bas Gerüft stehen geblieben. — Bahrheitswidrig wird behauptet, daß schon 17 Streikend

Borlefungswesen ber Oberschulbehörde. Dien fiag, 10. Mai. Chemie. Prosessor Dr. Engelbrecht: Technische Chemie mit Ginschluß technische fcher Analyse (Fette und fette Dele, Runftbutter-

n haft gesteckt seien. — Im allgemeinen muß ber Stant der Lohnbewegung als ein sehr günstiger bezeichnet werden.

Bhaize. Bit Kitalial auf die Bebutlinge des Sants interrichtes. Insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen. 1. Vortrag: Die Osmose und ihre Bedeutung für das Zeben der Pflanze. Von 6—7 Uhr Abends im großen Hörsaale der Staatslaboratorien an der Jungiusstraße. inlaßfarten nicht erforberlich.

o. Ginen Auflauf berurfacte heute ein Arbeitsofer bor der Löwenbrauerei. Er probozierte einer Schuhmann und benahm fich bei feiner Sistierung so ngebärdig, daß 8 ober 9 Schutleute nötig waren, un ewisse Blätter ben Vorfall gegen bie Ausständigen aus ufpielen versuchen werben, fei hier fogleich fon daß der Mann mit ber Lohnbewegung nichts ju schaffer hat und nicht zu ben Streikenden gehort.

* Die öffentliche Proteftverfammlung gegen ie Bestrebungen auf Vernichtung des jehigen Reichstags ahlrechts, welche von der Sozialbemokratischen Part Utonas am letten Sonnabend Abend in den "Blumen-älen" arrangiert worden war, war von reichlich 1000 Bersonen besucht. Ins Bureau wurden die Genoffen Thomas, Kahle und Arnhold gewählt. Als Referent war Genoffe Karl Frohme erschienen. Er wies zunächst darauf hin, daß die äußere Beranlassung u der Berfammlung die Beröffentlichungen bes Lani agsabgeordneten Menck und die baran gefnüpften Ans inandersetzungen über das Reichstagswahlrecht gegebe ätten und ging bann auf die Beröffentlichungen be herrn Mend gegen bas jetige Reichstagswahlrecht ein die Behauptung, daß das allgemeine, gleiche, direkte unt eheime Wahlrecht eine ultramontan-sozialbemokratische Nehrheit im Reichstage geschaffen habe, müsse als röbliche Unwahrheit entschieden zurückgewiesen werden. Der Umstand, daß das Zentrum zur maß-gebenden Bartei geworden sei, liege nicht am all-gemeinen Wahlrecht, sondern an der Erbärmlichkeit des Liberalismus, vor allem der des Nationalliberalismus. Sätte ber Liberalismus ben liberalen Grundfägen siets Nechnung getragen und biese nicht aus Furcht vor der ozialdemokratie ignoriert, so hätte der Altramontanismus die jegige Machtstellung nicht erlangen können. Als be Liberalismus stark war und für gemeingefährlich geh wurde, da habe ihm das allgemeine, gleiche und birefte Wahlrecht für ein Balabium der Freiheit gegolten, jest aber erkläre Menck es für bas Gegenteil. behaupte, daß das allgemeine, gleiche und direkte Wahl recht das Bürgertum in Abhängigkeit von internationaler Nächten gebracht habe bezw. bringe, bom Papfitum unt der Sozialbemokratie, so scheine er nicht zu wiffen, baf ber Juternationalismus bes Papsttums längst bahir Barum ereifere fich Mend über Internationalismus Die bebeutenbsten Männer ber Wiffenschaft, Aleganber von humbolbt, Rechistehrer Martens, Professon Ihering, Dr. Franz bon Holhendorf, beren bezügliche Auslassungen Redner zitiert, hätten dem Internatio-nalismus das Wort gerebet. In dem liberalen Sinne dieser Männer betätige sich die Sozialbemokratie inter-national. Necht habe Mend darin, daß es im preußischen Landtag keine Herrschaft internationaler Mächte geb im preußischen Landtag herrsche Brutalität, Stupibitä id politische Impoteng. Rebner zeigte bann, baß ben genannten Liberalismus bis in die Reihen ber Fro ungen hinein an bem allgemeinen, gleichen, birekten ur geheimen Wahlrecht wenig gelegen sei und wie im Lauf der Zeit fortgesetzt Stimmen nicht nur in konservativen ondern auch in nationalliberalen Wahlfreifen laut ge vorden seien nach Beseitigung bes jetigen Reichstag vahlrechts. Mend sei in die nationalliberale Fraktio des Landiages aufgenommen worden, troßdem man gewuß wie er zum allgemeinen Wahlrecht des Neichstages siehe. Da sei karakteriftisch. Mend habe fich vielleicht in bem Gebank efallen, daß in ihm auch so ein Heros wie Bismarc stede. Er aber und mit ihm die Zeitungen, die ihn ber-teidigten, wußten jedenfalls nicht, wie Bismarck fich fiber as von ihm oftropierte Reichstagswahlrecht geäußert jabe. Bismarck habe es u. a. als ein Mittel zur Er haltung von Ruhe und Ordnung bezeichnet, Redner gitierte die verschiedenen in Betracht kommenden Aeuße ungen. Daß die Sozialbemokratie bas Reichstagswahl recht gebrauche, um ihre Machistellung zu erweitern daraus mache sie kein Sehl. Sie strebe selbsiberständlich ım Reichstage nach größerem Einfluß, um Gefetze im Juteresse vor Bolksmassen zu ermöglichen. Daß sie nicht nach gewaltsamem Umfturz strebe, gehe schon daraus hervor, daß sie die Wassen aufkläre und schule. Gerne nöchten die Politifer à la Menet, daß wir zu Gewalt ätigkeiten schreiten, um den berlichtigten Aberlaß, den die "Gamb. Nachr." wünschten, stattfinden lassen zu können Uns täusche man nicht. Die Freisinnigen dürsten sich nich entriften, daß ber Geiff, ber die Beseitigung des Reichstagswahlrechts forbert, sich breit machen konnte, benn fie hätten redlich mit dazu geholfen. Auf Menck fomme es wenig an und auf seine Meinung würde man weni geben, aber seine Kundgebungen seien symptomatisch Wir würden auf dem Posten bleiben und bedrohte Freieiten und Bolfgrechte ichnigen. Der Geift, ber uns über ele Fährniffe hinweg gebracht habe, würde bei uns eleiben und uns führen von Sieg zu Sieg. — Rauschenber Beifall wurde dem Redner zu teil. — Nachdem festgestellt ar, daß Mend der an ihn gerichteten Einladung zur Bersammlung nicht Folge geleiftet hatte, und sonft niemani das Wort wünschte, wurde folgende Resolution einstimmi genommen: "Die aus allen Schichten ber Bebolkerum uchte Berfammlung erhebt Proteft gegen die bom Land gsabgeorbneten Mend wiber bas geheime Reichstags-ahlrecht gerichteten Angriffe. Diese unter bem Dednantel sogenannter Ordnungspolitik und sogenannter Batriotismus unternommenen Angriffe karakterifieren fich ils Frucht eines gemeingefährlichen reaktionaren Geiftes, ehäffigen Vorurteils und bemitleibenswerter politischer Berständnislosigkeit. Wenn schon Herr Mend als Landtagsabgeordneter von vorgeblich nationalliberaler Gesinnung niemals das Vertrauen der erdrückenden Rehrheit ber Bevölkerung seines Wahlkreises beseffen hat eine Wahl vielmehr bem elendeften aller Wahlfusteme Dem Dreiklassenwahlspftem, verdankt — so hat er mit einen hier gurudgewiesenen Rundgebungen fich ben Unpruch barauf erworben, als Bundesgenosse einer zur Bernichtung der Bolfsrechte verschworenen Clique von Reaktionären bezeichnet und behandelt zu werden."

Serr Mend flebt. Auf die Angapfungen, Ber Mend moge fein Mandat niederlegen, erwidert ber Un-gezapfte und bekundet babei, daß er die Absicht habe, an bem Manbat kleben zu bleiben. "Ich habe mich seiner zeit nicht auf Grund bes nationalliberaler Barteiprogramms als strammer Barteimann beannt und kandidiert, sondern ich habe zu verschiedenen Fragen bes öffentlichen Lebens felbständig Stellung ge nommen. Dieses betraf hauptsächlich das Wahlrecht und die Wasserstraßenpolitik. In beiden Fragen habe ich in meinem Wahlprogramm mich direkt im Gegensaß zu dem nationalliberalen Bahlprogramm geftellt. Bezüglich ber Waffer ftragenpolitif wurde biefer Gegensat in der öffentliche Bahlbersammlung von einem Rebner hervorgehoben, und ich habe bamals unter dem Beifall ber Versammlung er flärt, daß ich unter allen Umftanden meine Meinung ber treten würde. Ich habe annehmen muffen, daß die damalige Berfammlung meine Anfichten über das Reichstagswahlrecht ebenfalls gebilligt hat und baß fie auch bamit ein: warf. Wie fich fpater bie nationalliberale Fraftion mit meiner Stellungnahme und ber burch meine Wahl zum Ausbruck gebrachten Anschauungen bes Altonaer Wahl-freises über bas Wahlrecht und die Wasserkraßenpolitik ibfinden wurde, war ihre Sache, für mich konnte ein Abweichen bon meinem Wahlprogramm nicht in Frag fonnnen. Bo follten wir überhaupt hingeraten, wenn bie Erflärungen eines Abgeordneten bor feinen Wählern interher von bem Barteibrogramm hinweggefegt werder fönnten ? Ich habe felbstverständlich nicht verlangt, daß bie nationalliberale Fraktion meinen Standpunkt gu bem hrigen machen sollte, aber ich habe meinen Standpunkt owohl innerhalb als außerhalb der Fraktion freimütig veiter vertreten wollen. Da die Fraktion gemeint hat, baß fie mir biefes nicht geftatten bürfe, fo war die Trennung nicht zu bermeiben.

* Ein bedeutender Unglicksfall ereignete sich gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in Dockenhuben. Sine Herrschaft hatte aus bem Ottschen Fuhrgeschäft in Morgens. Frühstüdspause bon 8-8½, Mittagspause bon 8-8½, Mittagspause bon 12-1½ Uhr. Für Maschinisten über Gesten ihr das Gebotene ber Gesten ber Gesten. Seisen, Steanins, Kerzeichaft hatte auß bem Otischen ber Gesten. Seisen, Steanins, Kerzeichaft das Gebotene ber Gesten. Seisen, Steanins, Kerzeichaft hatte auß bem Otischen über Gesten. In Judische ber Gesten. In Judische ber Gesten. In Judische ber Gesten. In Judische Kaifer an die Kampse von Wörth, Weißenburg und ber Zeisen. In Judischen Kaifer nicht erwichen geber und Kerzeichen gester und gesten gester und Kerzeichen gester und gesten gester und Kerzeichen gester und gesteren gester und gesterte und gesterte, gester und kerzeichen gestert und gesterte und gesterte und gesterte gester und kerzeichen gesterten gester und gesterten gester und gesterte und gesterten gester und gesterte und gesterten gester und gesterten gesterten gesterten gesterten gester und gesterten gesterten gesterten gesterten gester und gesterten geste

andere Verletzungen zuzog. Während er fich aufraffte und sich zum Arzi Dr. Mordhorst begab, liefen die Pferde weiter und rannten schließlich gegen das Haus des Ge-meinbevorstehers Eggerstedt mit solcher Wucht, daß ein 3ferd auf der Stelle tot war und bas andere gefährlich berlett murbe.

* Seinen Tod durch Ertrinken fand am Sonntag Bormittag 11 Uhr bei Develgönne ber 22 Jahre alte Kaufmannskommis Johannsen, bessen Ettern en Rasenden zu bandigen. Da anzunehmen ift, daß in der Rothestraße in Ottensen wohnen. Der junge Mann hatte in Begleitung zweier Freunde eine Segelspartie unternommen. Plöhlich kenterte das Boot und die Insassen in die Elbe. Während die beiben Begleiter sich burch Schwimmen an bas Lanb retten kommten, fant Johannsen in die Tiefe und ertrank. Den gerren Jorjan und Moll, die in Develgonne wohnen, elang es gestern Nachmittag, die Leiche des Berunglückten gu bergen. Diefelbe wurde ben betrübten Eltern übergeben.

* Diebstahl. In ber Babeanstalt in ber Burger= straße wurde am Sonnabend aus der Kasse ein Zwanzigs-marksting gestohlen. Der Täter, der mit den Berhältnissen in der Badeanstalt genau Bescheid zu wissen scheint, ist

noch nicht ermittelt. * Ginen Gelbstmordverfuch machte geftern eine n der Lammstraße wohnende Frau, indem fie, um ihrem Beben ein Ende zu machen, Lysol trank. Die schwercfrankte Frau, beren Beweggründe für ihre Tat man nicht kennt, wurde burch bie Sanitätskolonne der Fener-wehr nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

* Berhaftet murbe ein Maurergeselle, ber be schulbigt wird, in bergangener Nacht aus einem Neubau in ber Posistraße verschiedene Arbeitskleiber gestohlen gu aben. — Gine Frau, die bon ber Staatsanwaltschaft in hamburg wegen Strafverbufung gesucht wurde, geriet ebenfalls in haft.

* Fener entstand in vergangener Nacht um 12 Uhr n einem Hause in ber Jakobstraße badurch, baß eine Petroleumlampe umgestoßen wurde. Es brannten Mobilien, Betten, Garberobenftude ufm. Die Feuerwehr befeitigte

y. Stellingen-Langenfelbe. Arbeitsein= ftellung ber Maurer. Am Neubau ber Leber-fabrik von Barden, Unternehmer Peters aus Borsfleth, legten am Sonnabend Abend die Maurer die Arbeit ieber, weil nur 55 18 die Stunde ausbezahlt wurde, rogbem ber Lohn laut vereinbariem Tarif mit ben picfigen Unternehmern 70 % die Stunde beträgt. Auf Korstellung der Berwaltung ber hiefigen Zahlstelle der Raurer hat P. sich bereit erklärt, ben Stundenlohn von 70 18 gu gahlen, weigert fich jedoch hartnädig, die hier festgeseste 9& stündige Arbeitszeit einzuführen. P. wird ich jedoch bazu bequemen muffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, ben 9. Mai, 1 1lhr. 87. Sitzung.

Um Bundesratstifch: Frhr. b. Stengel. Auf der Tagesordnung steht zunächst die britte efung der kleinen Finanzreform. In der Generaldebatte ergreift das

Reichsschapsetretar Frhr. v. Stengel und erflärt tamens der verbündeten Negierungen, daß diese gegen die vom Reichstage in zweiter Lesung beschlossenen Aenderungen des Gesetzentwurfs nicht ohne ernste Bebenken seien, aber nicht verkennen könnten, daß die Fassung, die die Vorlage in der zweiten Lesung erhalten habe, doch einen dankenswerten Fortschritt und eine wertvolle Grundlage für die weitere Berbesserung des Reichshaushalts und ber finanziellen Beziehungen ber Einzelstaaten jum Reiche enthalte. Gie feien beshalb geneigt, ben Beichluffen bes Reichstages ihre Zustimmung u erteilen, fofern diefe feine Abweichung bon ber zweiten

Dr. Bachnicte (FBg.) : Die berbunbeten Regierungen stimmen zu, betrachten aber unsere Beschlüffe zur Finang-Mten bie Herren aber wiffen, daß wir unter allen Ilm= änden an den Matrikularbeiträgen festhalten, an der Buschuspflicht der Einzelstaaten für das Neich, um ihnen das Gefühl der Berantwortlichkeit für die Neichsstnanzen zu erhalten. Der Neichstag wird niemals die Wege betreten, die der Bundesrat in Finanzsachen einschlagen vill, weil bie Befeitigung ber Matrifularbeitrage mir en Beg zu neuen Steuern öffnen wirb, bie ber Reichstag

illigen will. (Gehr richtig! links.) b. Karborff (RB.): Im Ramen meiner politischen Freunde bermahre ich mich gegen die Schluffolgerunger bes Borredners. Er hat burchaus nicht im Namen bes angen Reichstages gesprochen. Meine Partei fteht nach vie bor auf bem Standpunkt bes Fürsten Bismard, oaß das Reich nicht der lästige Kostgänger der Einzeltaaten sein solle. Wir find auch gesonnen, wo es orderlich wird, neue Steuern zu bewilligen. (Sehr

Dr. Sattler (MB.): In bezug auf neue Steuern möchte ich mich uicht auf die Prophezeiungen des Herrn b. Kardorff etnlassen. Was die Zufunst bringt, mag dahingestellt bleiben. Nur möchte ich meinerseits gleich-falls dagegen Protest erheben, daß die Worte des Kollegen Pachnice als Ausbruck ber Meinung des ge= famten Reichstages zu gelten haben.

Dr. Miller = Sagan (FBp.): Die Ausführungen bes herrn Dr. Bachnicke waren ficherlich insofern gureffend, als fie bahin gingen, daß die Mehrheit bes Reichstages burch ihre Beschlüsse befundet habe, sie die Berbindung der Einzelstaaten mit dem Reiche durch Matrifularbeiträge erhalten wissen will. Der Schapsefretär hat die Borlage nicht als Endziel bezeichnet, sondern hat erklärt, daß die verbündeten Regierungen auf die gänzliche Beseitigung der Matrikularbeiträge hinarbeiteten. Die Borlage stellt also den ersten Schrift auf einer nach unserer Meinung abschüffigen Bahn bar. Daher möchte ich ben Parteien, die der Regierung ben fleinen Finger geboten haben, boch nabeegen, ihn wieder gurudgugiehen; fonft nimmt bie Re=

gierung die ganze Hand. (Sehr richtig! links.)

Neichsschafteltertär Frhr. v. Stengel: Ich habe in meiner Erklärung ausdrücklich hervorgehoben, daß die Regierung in der Fassung der Borlage nach den Behlüssen des Reichstags einen bankenswerten Fortschritt nd eine eventuelle Grundlage für die Verbesserung ber Reichsfinanzen und der finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reich erblickt. Sieht man fich die inangen bes Reichs an, bann meine ich, follte bas aus es einträchtig begrüßen, wenn die Regierung auf Berbefferung der Finanzen hinarbeitet. Wie wenig glänzend die Reichsfinanzen find, wiffen wir alle. (Sehr richtig 1) Frigen (3.) erflart, daß feine politischen Freunde

ver Borlage nur ihre Zuftimmung gegeben hätten, weil 3 des Regierungsentwurfs forigefallen fet. Frh. v. Richthofen (K.): Wir ftimmen dem Entwurf zu, behalten uns aber nach jeber Richtung hin unfere Stellungnahme zu weiteren Aenberungen im Finanzwesen bes Reiches vor. Mit den Motiven bes berrn Bachnicke hat unsere Zustimmung zu ber Vorlage

Damit Schließt bie Generalbebatte. In ber Gpe= ialdebatte wird der Entwurf nach den Beschlüffen weiter Lesung ohne Debatte unberändert angenommen. Ebenso in der Besamtabstimmung gegen bie timmen ber Sozialbemofraten und Freifinn

Es folgt bie britte Lefung bes Etats. Bebel (SD.): Als ich in ber Sigung vom 14. April bei der Beratung des Etats des Reichskanzlers auf die auswärtigen Berhältniffe zu sprechen kam und herborhob, daß nach meiner Auffassung Deutschland in steigendem Mage in Europa einer politischen Isolierung entgegen= inge, indem ich babet speziell auf bas englisch-französische Abkommen hinwies, trat ber Her Reichskangler Diefer Auffassung entgegen. Nach seiner Erklärung war anzunehmen, daß die Befürchtungen, die nicht nur von meiner Seite, sondern auch von anderen Reduern, speziell dem Grafen Reventlow, und in verschiedenen Preßängerungen geltend gemacht wurden, durchaus hinfällig wären. Kurze Zeit darauf fand die Rückreise des deutschen Kaisers aus Jtalien statt. Der deutsche Kaiser wurde in Karlsruhe bei feinem Einzuge burch ben Oberbürgermeister mit einer Rebe begrüßt. (Der Reichskanzler und Frhr. ber Garinerftraße in Altona ein Fuhrwerf gemietet und b. Richthofen betreten ben Gaal.) In feiner Antwort erinnerte

weiteren Rebe ausgeführt, daß die Bride fich auch, fie zu ernsten Transporten benutzt werden bollkommen bewähren würde. Auch diese ung hat sowohl innerhalb wie außerhalb lebhafte Aufmerksamkeit erregt und zu fehr berichiebenartigen Kommentaren Beranlaffung ge= geben. Man glaubte annehmen zu bürfen, baß inse besondere unser Berhältnis zu bem westlichen Nachbar keineswegs so rosig aussehe, wie es nach ber Nebe bes Berrn Reichstanglers ben Anschein hatte. Gin Teil ber ranzösischen Presse schloß aus biesen Ausführungen, baß fte eine birette Folge bes großartigen Empfanges feien, ben kurz porher Prafibent Loubet in Italien gefunden Die Breforgane ber berichiebenften Barteien in Deutschland haben aus biefen Ausführungen weiter ge schlossen, daß nicht bestritten werden könne, daß eine Gefahr der Jiolierung Deutschlands in Europa borhanden sei, und daß speziell die begeisterte Aufnahme Loubets in Italien dies bestätige. Zweisellos besteht der Dreibund weiter, zweisellos werden die Regierungen der betreffenden Länder, falls eines Tages, was niemand wünscht, der Dreibund ernsthaft in Aftion treten follte, ihre Berpflichtungen erfüllen. Anberseits aber kann nicht bestreitten werden — das geht aus dem groß= artigen Empfang Loubets herdor — daß die Sympathiender großen Mehrheit der italienischen Bedölferung heint weit mehr auf frangösischer als auf beutscher Seite fint Ich habe ben Eindruck, daß die Mißstimmung unter ben auswärtigen großen Nationen gegen Deutschland wächft. Die Tatsache, daß 3. B. das Geschenk, das seiner Zeit ber deutsche Raifer der nordamerifanischen Republik bar brachte, das Denkmal Friedrich des Großen, noch heute unausgepackt in irgend einer norbamerikanischen Stabt ruht, und bag bas Goethebenkmal, bas ber beutsche Raifer der Stadt Rom geschenkt hat, bis heute noch nicht aufgestellt ist, während ein viel später errichtetes Denkmal sür Bictor Hug, nach ein viel später errichtetes Denkmal sür Bictor Hug, eine des Beschwes Loubets einsgarnicht worden sist — das sind ja kleine, aber doch sprechende Zeugnisse dafür, wie die Stimmung der Beschölkerung uns Deutschen gegenüber ist. Wenn wir uns der Verlagen der Verl nach ben Arsachen bieser Stimmung fragen, so ift bie nächste Antwort: Es ist ber Reid über bas Wachstum der ökonomischen, der industriellen Entwicklung Deutsche lands. Ich din der Letzte, der die Macht derartiger materieller Einflüsse auf die Stellung der Nationen zu-einander bestreitet, aber mir scheint, daß diese Miß-stimmung zum gwoßen Teile auch dadurch beeinflußt ist, daß Deutschelband zu der merscheiten. Deutschland zu ben unausgesetzten Ruftungen zu Baffer und zu Lande bor allem ben Unftoß gegeben ha und gibt. Die Aera der großen militärischen Rüftungen beginnt mit der Armeereorganisation in Breußen in den beginne mit der Litmeterbeginnanden in Deingen in den fechziger Jahren. Deutschland hat seidem bei dem Wett-rennen auf militärischem Gebiet an der Spitze ge-standen, und seit 1898 hat es auch gewaltige Auf-wendungen auf dem Gebiete der maritimen Auffungen Es fteht fest, daß man in ben weitesten Rreifen genlagt. Es stegt feit, daß nian in den weiteiten kreisen ber verschiedenen Kulturnationen dieses ewige Wettrennen, diese immer größeren Rüftungen allmählich herzlich satt bekommt, da die Lasten immer unerträglicher werden. Es kommt hinzu, daß Deutschland in bezug auf die gefftige Entwickinug der Staaten Europas in keiner Weise als Muster gelten kann, sondern eher als daß Escaptali. (Sehr richtig! bei ben Sozialbemofraten.) Man kann sagen, es find Jahrzehnte in Deutschlani vergangen, ohne baß wir im Reiche ober in ben Ginzeltaaten auch nur bon einem einzigen großen politischer Fortschritt berichten können. Inbezug auf reaktionäre Frigerit verligten ibnien. Indezig die reattionare Gesetz dagegen sieht Deutschland in Europa an der Spitze. Auch hieraus erklärt sich wohl die Misssimmung der Nationen, die so viel größere Opfer six die Freiheit gebracht haben, wie Italien, Frankreich, England, Belgien, gegen Deutschland. Was den Aussihrungen des deutschen Kaisers in Karlsruhe den Aussuhrungen des denignen Raifers in Rutischige und Mainz, noch ganz besondere Bedeutung gibt, ift der Umstand, daß furz bebor der Kaiser von Italien weg-ging, anläßlich des großen Ungläcksalls vor Porti Arthur, als das russische Panzerschiff "Betropawlowsk" mit der gesanten Besahung unterging, ein Telegramm aus einer lizilischen Stadt nach Petersdurg abging, das so gelautet haben soll: "Rußlands Trauer ift Deutschlands Trauer." Der Inhalt dieses Telegramms, in Beziehung gebracht zu den Auskührungen in Karlsrube und Mainz gibt unbeftreitbar ein Stimmungsbild, das nach berichiebenen Richtungen fehr erwähnenswert ift. Ich be-ftreite aufs allerentschiedenste, daß die Stimmung, die in ben faiserlichen Telegrammen jum Ausbruck kommt, ber wirklichen Stimmung ber Mehrheit ber beutschen Nation bei ben Sozialbemofraten.) Meiner Auffassung nach steht die Volksstimmung in dem gegenwärtig in Ostasien tobenden Krieg weit niehr auf seiten Japans als auf seiten Rußlands. Jeder von ums bedauert natürlich, daß so viele Meuschen in diesem fürchterlichen Kampf zu grunde geben. Das ift aber unbermeiblich in einem hentigen Kriege mit den furcht- tann banach schließen, was alles im Laufe der Jahre baren Zerstörungsmitteln. Das schließt jedoch nicht aus, passiert sein muß, um einen so tiefen Haß und sa baß ber eine für ober wiber einen ber Beteiligten Bartei Das deutsche Bolf fteht nun mit feinen Gnmpathien biel mehr auf feiten Japans als auf feiten Rußlands. (Abg. Riepenhausen (R.): Durchaus

Bebel (fortfahrenb): Ich spreche offen aus: schon beshalb muniche ich die Niederlage Außlands, weil ich überzeugt bin, daß sie für das russische Bolk, dem unser Intereffe in erfter Linie gehört, bon großem Borteile fle fich in ber flingft gemelbeten barbarifden Dighanblung eines ruffischen Dillitärarztes burch einen ruffischen Genera zeigte, fteht auf einer fo tiefen Rulturftufe, baß gang Europa das lebhafteste Interesse baran hat, daß auch bort bie Sonne moderner Kultur aufgeht. Ruben hat nicht Preußen babon gehabt, daß es bei Auerstädt, Jena, bei Friedland und Ehlan geklopft Die Niederlagen haben gu jenen groß= worden ist! artigen Reformen geführt, die bas moderne Breußen geschaffen haben. Die Nieberlagen Rapoleons 1870 1871 Frankreich bie Republit gebracht. Erft nach feiner Diederlage bon 1866 ift Defterreich in Reihe tonftitutioneller Staaten eingetreten. Deutschland lebhaft baran intereffiert fei, ob Ruglan herr ber Manbichurei bleibt, barauf hat ber Reichskangler erwidert: was gingen uns die Mongolen und Chunchufen an. Ich möchte thm boch raten, den Bericht Gines Chrbaren Raufmanns aus Samburg gu ftubieren Da fann er nachlesen, was bie Raufmannichaft bes

Brafibent Graf Balleftrem erfucht, ben Rebner

nicht burch Zwischenrufe aufzuhalten.

Deutschen Reiches über die Interessen des beutschen Handels in der Manbschurei sagt. Dort wird mit durren Worten ausgesprochen, daß, falls die Mandschurei im rufsischen Besitze bleibe, dies eine schwere Schäbigung für die Entwicklung des beutschen Handels bebeuten würde. (Sehr richtig! links.) Ich glaube ber Urteilsfähigfeit ber hamburgifden Raufleute mehr als ber bes Reichskanzlers in biefer Frage. Wie aber immer auch die Dinge in Ostasien sich gestalter werben, wir wünschen, baß Deutschland nicht wieder wie 1895 burch die gemeinsame Einmischung in Frankreich und Rugland ben Sieger um feinen Erfolg bringe Das Gefet ftriftefter Reutralität gilt hoffentlich für uns auch, wenn bie große Tragobie im Often beenbet ift Sollte diefer Rrieg nicht gu Bunften Ruglands ausfallen, so hat ganz West-Europa Grund, sich zu gratu lieren. (Sehr richtig! links.) Je mehr Nußlauf lieren. (Sehr richtig! links.) Je mehr Nußland finanziell und militärisch geschwächt wird, um so weniger wahrscheinlich ist es, daß es sich in weste europäische Dinge einmischt und dort weitere militärische Müskungen he Rüftingen notwendig macht. Frankreich niemals allein einen Krieg mit Deutschland provozieren. Seine Hoffnungen, wenn folche nod borhanden find, beruben auf Rugland, und wird Rugland in Oftafien befiegt, fo ift es auf Jahrzehnte außer ftanbe, eine enischeibenbe militärische Rolle in Europa gu fpielen. Go würbe eine Rieberlage Ruglanbs auch unfere finanzielle Situation gunftig beeinfluffen. Daß biefe außerorbentlich ungunftig ift, wird bon allen Seiten anerfannt. Zwar ift es ben Dlehrheitsparteien gelungen burch eine anderweitige Finanzierung bie Bufchuganleit

als erhöhte Matrifularbeitrage ben Gingelftaaten auferlegt worben. Bang mit Recht. Denn wenn überhaupt bie Dog lichfeit einer sparsamen Finanzwirtschaft bes Reiches vor-handen ist, so kann fie nur badurch berbeigeführt werben, daß Die Einzelstaaten am eigenen Lethe empfinden, mas es fie bedeutet, wenn fie ben erhöhten Ausgaben für Militär und Marine ihre Zustimmung geben. Bet biefer Gelegenheit haben wir gesehen, wie die Einzelstaaten ihre Bertreter ber Reihe nach aufmarschieren ließen und

bon 59 millionen gu befeitigen ; aber 178 Dillionen fin

Rlagen über bie Reubelaftung erhoben, unter

sondern auch außerhalb verschiedenartigste Beurteilung ge- kultur, und der Gedanke, daß sie nicht mehr eristieren kolonieen in Wahr- vollkommenheit und Bewegungsfreiheit sich zu Aus- Kulturmenschen gezeigt hat. bein Errichtig l links, Unruhe rechts, schre richtig l links, Unruhe rechts, schreifingen binreißen ließen. Aber solche betrübenden gelegentliche Schonung beuischer Einige Tage später hat dann der Kaifer bei der ung der neuen Rheinbrücke in Mainz in einer Kebe ausgeführt, daß die Brücke fich auch, steaten, die partiell die Erhaltung der Universität bestreiten eit einer Reihe von Jahren in so großer finanzielle Bedrängnis, daß es ihnen unmöglich ift, den berechtigte Anforberungen ber Universität zu genligen, die Gehalte ber Professoren zu erhöhen, die eine Ausbesserung bringend erheischen, wenn Manner von Auf nach Jene eben follen, und die erforderlichen Neueinrichtungen bo Caboratorien vorzunehmen. Wer hat es nun herbei geführt, daß Jena als Universität erhalten geblieben if und sich weiter entwickeln kann? Niemand anders als das optische Infittut von Zeiß. Es zahlt jährlich M. 80 000 zur Erhaltung der Universität (Hört!), davon M. 30 000 für die Erhöhung der Professoren-gehälter. Jüngst hat es M. 500 000 bewilligt, damit eue Gebaube aufgeführt werben können. Rur bi Unterstügung, die in so außerordentlich nobler Weisc erfolgt, ermöglicht noch die Existenz der Universität Wohin sind wir gekommen, wenn die ersten Stätten deutscher Geisteskultur nicht mehr ihre Ausgabe ersüllen önnen, wenn bon einzelnen Personen nicht bie noth venbigen Mittel bereit gestellt werden? Der Reichstag ollte biesen Borgängen seine Aufmerksamkeit schenker und für Besserung sorgen. Außerordentlich bezeichnend ür die finanzielle Situation der Einzelstaaten ift eine Aeußerung des sächsischen Finanzministers Dr. Rüger, daß die Beschläffe des Neichstags die Einzelstaaten zwängen, die Besriedigung der Kulturbedürfnisse einzu-Was foll ber Frembe fich ba bon ben veutschen Volke benken! (Sehr richtig! bei ben Sozials demokraten.) Augenblicklich befinden wir uns besonders eshalb in einer unbehaglichen Situation, weil die Ausgabe ür Sübwestafrika ins Uferlose anwachten. Als ich jüngst die Kosten auf 50 Millionen veranschlagte, tönten mir Ohos! von der rechten Seite und aus der Mitte des Hanses Seute ift feiner mehr borhanden, ber nich ehr froh wäre, wenn die direkten und indirekten Ausgaber ür Südwestafrika mit 50 Millionen abgemacht werbei önnten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) tointen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Riemand hat den Umfang und die Bedeutung des Aufstandes vorausgeschen. Daß er eine solche Ausbehnung gewinnen, daß die Gereros solche Widerfandskraft besiehen würden, habe auch ich nicht geglaubt, und die große Wehrheit des Hauses ebensowenig, wie die in Frage kommenden Ressorts. Sonst würden zweisellos ganz andere Magnahmen von vornherein ergrissen worden sein. Jüngst ist nun Generallentnant d. Trossa plöstlich aus Trier abberufen und ausfatt des Oberst Dürr nit der Leitung der Erveitstign betraut worden. Nach den ber Leitung der Expedition betraut worden. Nach der in militärischen Kreisen herrschenben Anschauungen kann man voraussehen, daß die Truppenzahl, die er zu be fehligen bekommen wird, annähernd der entsprechen wird tehligen bekommen wird, annähernd der entsprechen wird, die er als Generalleutnant im Frieden befestigt hat. Wenn das aber der Fall ift, so können wir uns in kürzester Zeit auf einen Kachtragsecht gesaßt machen, dei dem selbst den Kolonialsrennblichsten unter uns die Augen übergehen werden. (Sehr richtig! links.) Zweisellos ist, daß zur Bekäundung des Aufstandes in Südwestafrika sich jedenfalls ein Mann in weit höherem Grade eignet, der jahrelang in der Kolonie gelebt hat, und Land und Leute auf daß genaueste kennt, als jemand, der plößlich an die Spize berusen wird und bon allen diesen Dingen keine blaße Ahnung hat. Was eine solche gänzliche Unbekanntschaft mit Land und Leuten gegebenen Falles zu bedeuten hat, darüber gibt uns das Schicksladen Falles zu bedeuten hat, darüber gibt uns das Schicksladen. Die ungemein schwere Alederlage, die diese Abreilung erlitten hat, hätte jedenfalls nicht vorkommen können, wenn der Führer besser und von sacherklichen Sextleistung die Anders bekannt gewesen wäre. Auch von sacherklästnisser Seite wird die außerschreitige Erestleistung die versche der verstelliche Erestleistung die versche des

wäre. Auch von sachverständiger Seite wird die außerschentliche Kraftleistung, die man von dieser Truppe verlangt hat, auf das schäftleistung, die man von dieser Truppe verlangt hat, auf das schäftle getadelt, die zur Folge gehabt hat, daß der Typhus dei ihr in gefährlichstem Umsange ausgebrocken ist. Gin Kriegsteilnehmer schreibt: "Die Hereros sechlen ausgezeichnet und sind ein der her bernestischen General Unter der bernestischen General Unter ihr bei der bernestische gewandter und sehr beweglicher Gegner". Unter diesen Amständen ist es um so underantwortlicher, daß sie, wie heute seisstellteht, durch das Verschulden eines großen Teiles unserer deutschen Landsseute in der Kolonie zum Aufstand getrieben sind. In einem Bortrage, den der Missionar Meier im Wissionshause in Verlin Eude März gehalten hat, ift unter anderem gesagt worden — der Mann ift bolle 20 Jahre in Südwestafrika gewesen: Gin Weißer könnte im ganzen Lande sein Haupt in den Schof jedes Herero legen. (Lachen rechis.) Sie (nach

matifche Feinbschaft hervorzurufen, wie bas notorijd est im Herero = Aufstande jum Ausbrucke gekommen iff 118 Urfachen bes Aufstandes find zu bezeichnen, ifrupel ofe Gewinnsucht Einzelner und ganger Erwerbsg aften, rigorofe Schulbeneintreibung, Rechtlofigfeit ber Selbsthülfe ber Beigen ba, wo ber Berero bereros. twas begangen hat, was fie glauben, fich nicht gefallen affen zu muffen, körperliche Disphanblung der allerlimmften und brutalften Art, vielfache Tötungen bor Eingeborenen. Im "Behlawer Anzeiger" berichtete ein Kaufmann aus ber Kolonie, daß sein Nachbar Ein Staat, wo solche Zuftände herrschen, wie Mitte Dezember 1903 zwei rebellische Hereros er jüngst gemelbeten barbarischen Mißhandlung erschossen habe. Was heißt rebellisch? Er hat mit einen rgend einen Streit gehabt und dies veranlagte ihn furger Sand, ihn niederzuschießen. Ich habe hier einen ganzer Saufen Briefe und Artitel, Die über ahnliche Graufan feiten und Gewalttätigkeiten in Gubwestafrifa berichten insbesondere über Mißhandlung ber brutalften Art und fehr biele Falle über fittliche Berfehlungen bon Beifen gegenüber Hererofrauen. Da spricht man bon der Sittenlofigkeit ber Hereros. Gewiß, Bolker auf niedriger Eulturftufe haben andere sittliche Begriffe, als wir, aber & wird nicht borkommen, bag ein herero fich an ber frau eines Hereros aus einem fremben Stamme ber-reift. Es ift boch charakteriftisch, baß in einer ganzen leihe bon Briefen jum Ausbruck tommt, bag weiße Frauen bon Hereros nicht vergewaltigt worden find Umgekehrt aber hat ein ganger Teil unserer in ber Rolonie lebenben Landsleute subwestafrifanische Sittenegriffe mit europäischen berwechselt. Gerabe biefen Bergewaltigungen bon Gererofrauen ift es gugufdreiben, bag ein Teil ber Weißen in so icheuflicher Weise berftummelt worden ift. Ich wiederhole meine Fragen an ben herrn Kolonialminister. Sind Frauen und Kinder von Beißen getotet worben, und wie viele? Frauen und Rinder bon ben Gereros geschont worden, und wie viele? Sind Frauen und Kinder gefangen Sind ober in Schuthaft genommen, und wie viele?, weil nehrfach behauptet ift, baß alles, was in die Sande ber Deutschen gefallen ift, maffafriert mare. Beiter, find Miffionare getotet ober forperlich mighanbelt, und wie riele? Und endlich, find hereromanner gefallen, und wie iele ? Rach allen biefen Richtungen Aufschluß zu haben, ist dringend notwendig (Sehr richtig! bei den Soziald.) angesichts der Taisache, daß in einem großen Teil de beutschen Preffe eine gange Menge bon fulturwibrigen Sandlungen ben Hereros nachgefagt worden waren, bi ich fpater als burchaus unwahr und nicht geschehe erausgestellt haben. Zweifellos ift, daß wir Gefah aufen, auch noch in anderen Rolonien abnliche Ding gu erleben. Rach ber Anficht ber meiften Landesfundige

eben wir in Ramerun bor abnlichen Greigniffen, w ie jest in Gudweftafrita ftattgefunden haben. Es war mir ehr intereffant, neulich bier in ber Rolonialbebatte por Dem Grafen Stolberg = Wernigerode gu horen, wenn bi Dlänner ber Rechten gewußt hatten, was für Berlegen peiten und was für Roften bie beutsche Kolonialpoliti pem Reiche berurfachen würben, bann hatten fie mob ine andere Stellung bagu eingenommen. Als wir "Sehr richtig" riefen, meinte er: "Ja, die Sozialbemofraten sind ja Gegner der ganzen Kolonialpolitik, aber soweit werden auch sie nicht gehen, daß sie die Kolonien etwa berkaufen wollten." Ich sage Ihnen ganz offen, wenn sich ein Kalper sander habe (Heiterkeit), Sie lachen, weil Sie lauben, es findet fich Reiner (Beiterfeit), ich wiederhole, wenn fich ein Käufer fande auf Grund folgender Be ingungen, daß alle Aufwendungen, die wir in unferer Kolonieen gemacht haben, uns nebst 4 pgt. Zinsen erfetzi wilrden, daß er ferner ben beutschen Ansiedlern volle Bleichberechtigung mit ben eigenen Staatsangehörigen bewilligte, und baß er brittens bie beutsche Gin= und Ausfuhr ebenfo behandelte, wie feine eigene, bann machten wir mit bem Berkauf unferer Rolonieen ein gang

Glode bes Prafibenten.) Wenn wir mit biefen hunderten bon Millionen, die wir auf die Rolonien bermenben, in Deutschland Rolonialpolitit treiben wollten - wir founten bier noch Millionen bon Seftar in Aderland bermanbeln - fo könnten wir hier für hunderttaufende bon Bauernfamilien eine Existenz schaffen (Sehr richtig), abgesehen bon ber Förberung anderer Kulturzwecke. Ich weiß freilich, daß Sie nicht auf meinen Vorschlag eingehen, und ich fürchte, daß sid überhaupt niemand findet, der auf die Aurgie, duß sau abergange mentand statet, der auf diese Bebingungen einginge. (Dr. Arendt (AB.) ruft: Schreiben Sie boch mal an Chamberlain! Heiter-feit.) Jedenfalls hat der Hereroaufstand gezeigt, daß bie Briefe bon Mitgliedern ber beutschen Schuttruppe vin ganz anberes Bild des Kulturzustandes dieses Landes zeigen, als die offiziellen Schilderungen der Regierung. In diesen Briefen sind eine Menge Schilderungen entschaften, dei deren Lesen man sich sagt: Wie konnten wir so galten, der veten Lefen Kolonien zu gehen und Jahr für Jahr Millionen für sie aufzuwenden? Nun muß ich noch auf einen anderen Punkt zu sprechen kommen. Bor einigen Cagen ift im preußischen Abgeordnetenhause ein Beje ntwurf gegen ben Kontraktbruch des Gefindes eingebro Das preußische Abgeordnetenhaus wird ihm auch zweifelle ohne wesentliche Aenberungen zustimmen. Die agrarisch Mehrheit wird jedenfalls dafür sorgen, daß die von de Regierung borgeschlagenen Stralbestimmungen Gesei werben. Der Gesetzentwurf richtet sich gegen die kontraft werden. Der Gesegentwurf richtet sich gegen die kontrakt brüchigen Arbeiter, in Wahrheit aber richtet er sich geger die Landarbeiter überhaupt. Er bringt sie in ein noch größere Abhängigkeit und macht sie zu wahrer Hörigen. Damit hat die Regierung einen Wunsch der Agrarier erfüllt (Sehr richtig! bei den Sozialdem Agrarier erfüllt (Sehr richtig! bei den Sozialdem Agrarier), den der Borgänger des jetzigen Reichstanzlers zurückgewiesen nicht im Einwande, der mit den Ariebaseichen nicht im Einwande, der er mit den Reichögesehen nicht im Einklang steht. Ich gehe auf diesen Gegenstand beshalb ein, weil dieser Gesetzentwurf den schneidendsten Gegensat bildet zu dem sozialen Programm des Reichskanzlers, das er am Januar 1903 und am 4. Dezember 1903 bier ent idelt hat. Am 20. Januar 1903 sagte er: "Es ift di usicht Sr. Majestät und der verbündeten Regierungen bas gegenwärtige Jahrhundert ein Sahrhunder & Ausbaues ber sozialen Gesetzgebung fei. des Ausbaues der sozialen Gejeggedung set. Se. Majesstät ist davon überzeugt, daß die Arbeiter gleicherechtigt sind, und daß diese Gleichberechtigung in der Gesetzegedung ihren Ausdruck sind auch die Thronrede aus. Diese Erstärung des Neichstanzlers steht, ich wiederhole es, in direktestem, schwiedendstem Wideripruch mit den Ausnahmebeskimmungen, wie sie hier im preußischen Landong gegen ie Lanbarbeiter festgelegt werben. (Sehr richtig! be en Sozialbemokraten.) Run wissen wir boch, wie man iesen Ausbau ber sozialen Gesetzgebung versteht! timmung bei den Sozialdemotraten.) Run sehen (Bu was von den Versprechungen der Rechten bezüglich ihrer warmen Fürsorge für die Arbeiter zu halten ist. Wenn dieser Gesentwurf kurz vor den Wahlen veröffentlicht orben ware, fo waren Sie (nach rechts) mit einiger Dutend Mandalen weniger in den Reichstag gekonnnen (Sehr richtig! links; Zurufe rechts.) Wenn Sie bas leugnen, so beweist das nur, in welcher Hörigkeit sich die ändlichen Arbeiter ichon heute befinden, daß fie feine Freihei ländlichen Arbeiter schon heute befinden, daß sie bas Stimmiter politischen Ueberzeugung haben, daß sie das Stimmitecht nicht ausüben können, wie sie wollen. Wir aber, da wir im prenßischen Laudbag nicht die Möglichkeit haben, unser Urteil über dies Gesetz zu fällen, wollen wenigstens von hier aus auf das allerenergischste gegen derartige Vestrebungen protestieren, die im Wideripruch schantigen mit den seierlicht abgegebenen Erklärungen des Reichskanzlers hier vor dem Reichstag. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Und dann noch eins. Solche Gesentwürfe sind die jest in Söddeutschland nicht möglich gewesen. Man kommt damit auch nicht an den Reichskaa, weil man hier keine Webrheit dassir haben Reichstag, weil man hier keine Mehrheit bafür haber vertisstag, weit man gier teme Wehrtgeit dazint faben würde. Aber Preußen, ja das ist etwas anderes. (Heiterfeit.) Rußland, Medlendurg, Preußen, diese brei Kulturstaaten! (Stürmische Heiterfeit links.) Bie stimmt dieser Geschentwurf auch zu den programmatischen Sätzen, die Graf Bülow bei der seierelichen Ginweihung des Herrenhauses im Januar dieses Jahres proflamiert hat? "Preußen ir Vertischland herren Vertischland vor Welt berein! Januar dieses Jahres proflamiert hat? "Brenken in Deutschland voran, Deutschland in der Welt doran!" Gine sehr schöne Flosket, wie sie dem Grafen Bülowöfter belieben (Heiterkeit), aber nichts weiter! Anschonn Worten fehlt es im Deutschen Reiche nicht, an Taten aber um so mehr. Und was jest vorliegt, ist ein ichlimme Tat, im schärssten Widerspruch zu allen diese

Schoß jedes Herero legen. (Lachen rechts.) Sie (nach rechts) können das nicht widerlegen, Sie waren ebenso wenig dort wie ich, wir müssen, das Jengnis dersenigen stügen, die Land und Leute kennen. Der Missionar sagt weiter: Die Hereros lebten sparsam und einsach. Ihr Neichtum wären die Vielenschen, zu beren Erhaltung sie sich die größten Entbetrungen auferlegten. Diese Schilberung entspricht ganz dem , was uns die Aulsschlag der Zeit gefühlt? (Bei krungen über andere Nomadenvöller berichten. Man kause der Kahre der Relt poran, sondern stehen meit hind. Freilich, bag fie im preußischen Berrer ause abgegeben wurden, war ja auch jchon gewisser naßen programmatisch. (Heiterkeit.) Denn man kount ch sofort sagen, wann ist von dort her jemals etwas butes gekommen ? Wann hat man dort jemals den nationen gurud. (Lebhafter Beifall bei ben Sozialbem.)

Reichstangler Graf Billow: Meine Berren! Der Berr Abg. Bebel hat seine Rebe eröffnet mit einem eberblick über bie gegenwärtige internationale Weltlage 3ch werbe ihm auf dieses Terrain nicht sehr weit folgen muß aber boch einige Bemerkungen richtigftellen, mir ber Korrettur besonders bedürftig erscheinen. herr Abg. Bebel hat ein Telegramm berührt, welches ber Raifer aus Sprakus an ben Raifer bon Ruglant gerichtet hat. Der Herr Abg. Bebel hat ben Wortlan iefes Telegrammes nicht richtig wiebergegeben. Aber Merbings hat ber Raifer in seinem Telegramm an ben Kaiser von Rußland der warmen Teilnahme Ausbruck jegeben an dem schweren Unglücksfalle, bei welchem so viele brade Leute in der Erfüllung ihrer Pflichten in en Tob gegangen find. Ich bin überzeugt, daß bieses Befühl menschlicher Teilnahme nicht nur bon ber Rehrheit dieses hohen Hauses, sondern auch von der Mehrheit bes gangen Landes geteilt wirb, (Sehr richtig! rechis.) und ich kann bei diefer Gelegenheit meinem Bedauern Ausbruck geben über bie Art und Beife, wie in einem Teil unferer Breffe und ramentlich in unferen Wigblattern neuerdings bie Ungliidsfälle eines uns benachbarten und befreundeten andes jum Gegenstand gehäffiger, hämischer, spottischer Urtifel und Zerrbilder gemacht werden. (Zuftimm rechts und in ber Mitte und Burufe bei ben Sogial Demofraten.) Wenn aber ber Berr Abg. Bebel icon i jener Anteilnahme bes Raifers an bem Unglud bes Betropawlowst" eine Abweichung bon ber uns gegen ber bem oftafiatischen Rriege auferlegten Reutralitä erblickt, wie kann er es benn berantworten, bag er berartige Angriffe gegen unferen ruffticher Nachbar gerichtet hat, daß er in so unverhüllter Weise gegen ihn zu Felbe gezogen ift unter Zuhülfenahm giftorischer Analogien, daß er in unberblümtem Tone efagt hat, er wünsche eine Niederlage Rußlands. Sehr mahr! rechts.) Das ist eine Abweichung Sehr mahr! rechts.) von jeber ehrlichen, strikten und loyalen Reutralität, bie wir gegenüber bem gegenwärtigen oftasiatischen beiben Seiten hin einnehmen, eine Abweichung und eine Berletung ber Neutralität, die ich als berantwortlicher Minister nicht mitmachen kann. Beifall rechts.) Der Herr Abg. Bebel hat fich bann auch ilber die Lage ber Dinge in Gudweftafrifa verbreitet. Er hat gunachft die militarifchen Operationen fritifiert. Ich laube, daß bei ber gegenwärtigen Lage ber Dinge in Sildwestafrika eine solche Kritik — ich will mich fehr ichonend ausbriden — wenigstens nicht fehr zeitgemaß ift. 2Bas foll benn jest mit folden Erörterungen erreicht in ber Lage find, bie Beteiligten gut boren, gu einem gelangen? Wenn überhaupt auf Grund eines gesicherteren Materials, als es uns beute zur Berfügung steht, unseren Offizieren braugen ein Borwurf gemacht werben kann, so würde es boch bochftens ber Borwurf fein, baf fie ihre Berfonen und ihr Leben zu rücksichislos in die Schanze geschlagen haben. (Lebhaster Beisall.) Das ist ein schöner Bor-Und ich muß fagen: die Art und Weife, wie unfere Leute und Offiziere bort borgegangen find, ber hohe Prozentsat ber gefallenen Offiziere ift die befte Widerlegung ber generalifierenben Borwurfe, Die gerabe in der letten Beit gegen unfer Offizierforps erhobe worden find. Nun hat der Alog. Bebel auch gemeint, der Ausbruch des Aufftandes ware jum Teil wenigstens gurudguführen auf bas Berhalten, auf Ausschreitunger auf Graufamfeiten unferer Landeleute brüben in Gub weftafrifa. 3ch überlaffe es bem herrn Rolonialbireftor bie einzelnen Fragen, welche Berr Bebel an bie Rolonial bermaltung gestellt hat, ju beantworten. Ich möchte meinerseits boch bas Nachstehenbe sagen : Gewiß find

berschwindende Ausnahme gegenüber ber großen Angahl unserer Landskeite, die dort in Selbstzucht übre harte Arbeit verrichten. Das halte ich für meine Pflicht, gerade jeht gegenüber unseren so schwer betroffenen Landsleuten in Südwestafrika von dieser Stelle aus zu erklären, Das erkläre ich auch gegenüber einzelnen Ansgriffen, die von seiten der Missionare gegen unsere Landsleute drüben erhoben sind, und ich kann nur bei aller Hochachtung für die Missionare meinem Bedauern barüber Ausdrung geben, daß sie diesen Augenblick, wo so viele Deutsche das Opfer roher Barbarei geworden sind, gewählt haben, um ihre Angrisse zu erheben. Ich kann ur fagen, in dem uns brüben aufgebrängten Kampf ist ber Play ber Miffionare an der Seite ihrer Landsleute. Ich kann ihnen weder das Recht der Neutralität zwischen Deutschen und Hereros zuerkennen noch bas Amt eines Angreifers ober eines Richters. Dann hat Herr Bebel weiter berührt die Truppensenbungen nach Südwestafrika. Darüber möchte ich im allgemeinen das Nachstehende sagen: Man hat gemeint, daß wir von vornherein mehr Truppen hätten nach Sübweftafrifa schiden follen. Es ist auch gesagt worden, daß die Truppensenbungen hätten rascher vor sich gehen sollen. Demgegensiber betone ich, daß ich von dem ersten Tage an, wo die erste Nachricht eintraf, sowohl ber Kolonialverwaltung wie dem Herrn Gouberneur bon Sudweftafrika keinen Zweifel barüber gelassen habe, daß ich die Verantwortung übernehme für alle Truppensenbungen nach Sübwestafrika, die aus misse tärischen Erkuben irgendwie notwendig erscheinen und aus militärischen Gründen erforderlich würden, daß ich bie badurch enistehenden Kosten bor biesem hoben Hause Sparsamfeit bort, wo es sich um die Rettung so vieler bebrängter Landsleute, wo es fich um bas Ansehen unserer Fahne, um ben militärischen Erfolg hanbelt, wäre in meinen Augen im höchsten Grabe unangebracht, mare in meinen Augen gerabezu ein Ber= Es find benn auch genau so viele Truppen mit ber äußersten Beschleunigung nach Sübwestafrika geschickt worden, als bon militärischer Seite für notwendig erklärt wurden, als bon militärischer Seite berlangt wurden. Un diefem Standpunkt werden wir auch weiter sesthalten und für diesen Standpunkt hoffen wir auch die Zustimmung des hohen Hauses zu erlangen. Was die Entsendung des Generalleutnants von Trotha betrifft, so ift ber Sachberhalt ein fehr einfacher. Leitung der Operationen war zunächst dem Gouberneur von Südwestafrika, dem Obersten Leutwein, überlassen, welcher dank langjähriger Erfahrung Land und Leute in Südwestafrika am besten kennt. Als sich herausstellte, daß nach dem Urteil des Gouderneurs, des Obersten Leutwein selbst, größere, stärkere Truppensendungen not-wendig wurden, ergab sich eine doppelte Schwierigkeit; einmal die Natwendieset, des die größere Truppensend einmal die Notwendigkeit, daß die größere Truppengahl mit einer größeren Angahl Stadsoffiziere als Kom-manbenr einen General erfordert, und dann die Ermägung, daß der Leiter der militärischen Operationen schon aus territorialen Mückschen nicht länger der Gouverneur der Probinz sein konnte, und der Leiter der militärischen Operationen, der gezwungen ist, in den dortigen unwegsamen Gegenden, in den Grenzgebieten zu operieren, kann nicht gleichzeitig in Windhoef sigen. Auf bas, was der Herr Abg. Bebel ausgeführt hat über das Geset, das das preußische Staatsministerium im preu-bischen Landtage eingebracht hat, über die Erschwerung bes Bertragsbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter, gehe ich nicht ein. (Lachen und Zuruf bei ben Sozialbemofraten: Ratürlich! Die alle Driidebergerei!) Ich lehne es ab, mich hier auszusprechen über die Motive, welche die prenßische Staatsregierung bei ihrem Borgeben leiteten. (Erneutes Lachen bei ben Sozialbemokraten.) Darüber mich auszusprechen, ist ber Ort ber preußische Landtag. (Lachen und Lärm bei den Sozialdemofraten. Zurufe: "Wo Sie ganz unter sich find!" "Reichstagsschen!" Unshaltende Unruhe. Bizepräsident Graf Stolberg erhebt sich und legt die Hand an die Glode. Der Lärm legt sich aber bon selbit, ba ber Reichskangler in seinen Aus-führungen fortfährt.) Endlich hat ber Serr Abg. Bebel auch gemeint, daß in der Welt so viel Antipathie, so utgerordentlich viel Neid und Haß gegen uns borho wären. Ich bestreite, daß diese Antipathie in so hohen Grade vorhanden ist, wie Herr Bebel behauptet. Wenr das aber wirklich zutrisst, so würde das nur ein Grund mehr sein, unsere Rüftungen so zu halten, daß wir allen Eventualitäten der Zufunft mit Ruhe entgegensechen können. Denn ein Mittel, unberechtigten Haß und Reid

onnien. Den kan dentet, anderegingen und sind un-exceptigt, denn wir haben seit 33 Jahren eine eminent riedliche Politik gemacht (Lachen b. d. Soz.) — ich sage ein Mittel, Saß und Reib zu entwassnen, anders, als indem man sein Schwert scharf erhält, ist noch nicht gefunden worden. (Beifall rechts und bei den Nationals liberalen. Lachen b. b. Goz.) geftellten Anfragen des Abg. Bebel, die er auch heute

viederholt hat, hat der Gouverneur Oberst Leutweir legraphisch folgende Antwort erteilt: "Gin Befehl Befangenen aufzubringen, ift nirgenbs gegeben Bort! hort!) auf Frauen und Kinder wird nicht ge choffen (Hört!), einige Frauen und Kinder gefange ind nach Berabfolgung von Koft unbeläftigt freigelaffer im Befecht unverwundete Manner bis jest nicht jangen, Berwundete schießen im Buschgefecht bis gur Unschädlichmachung weiter ober werden bon Stammes-genoffen mitgeschleppt; sonstige Gefangene bor Kriegs geftellt; genaue Zahlenangaben nicht möglic fein Fall von Bergewaltigung von Hererofrauen frühe ober jest; die Bereros früher auch gegen weiße Frauer graufam, jest nicht mehr, wohl aber bei gemeinsamer Rrieg&zug 1896 Gererofrauen auch bon uns geschont brei weiße Frauen getötet, einige verwundet oder uise handelt; kleine Kinder oder Missionare geschont; weil Kriegszug nur gegen Deutsche, schonen Herrers Aus-länder aus Politik." Zu diesem Telegramm ist bente Morgen noch folgendes Telegramm eingegangen: rechtigfeit gebietet, früherem Telegramm bingugufügen Rettung weißer Frauen burch eingeborene Chriften erfolgt ift. Wenn der Couberneur uns hier mitteilte, daß bon Berewaltigungen bon Herero-Frauen weber früher noch est etwas im Schutgebiete bekannt ift, fo haben wi efer Berficherung wohl Glauben gu ichenken, und ich neine, daß es fich, wenn ber Herr Abg. Bebel auf Buftanbe n sprechen gekommen ift, gegen bie Einwendungen bielicht bom moralifden Standpunkt gemacht werben könne penfalls nicht um Bergewaltigungen bon Frauen hanbelt, ndern um Berhältniffe gwischen Beifen und eingeborener Frauen, wie fie in keinem Koloniallande überhaupt nicht riftieren. (Unruhe und Bewegung. — Der Kolonialireftor macht eine größere Baufe.) Ueber die Behauptung, rauen feien mißhandelt worden, ift eine besondere teleraphische Korrespondenz mit dem Gouverneur Leutwein geührtworden, deren Inhaltich dem Abg. Bebel und denjenige Derren Abgeordneten, die fich für dieje Ginzelheiten inter fieren, jederzeit gur Berfügung fielle. (Buruf bei ber Sozialdemofraten: Lesen Sie fie boch bor. -Paufe.) Ich komme auf einige Feststellungen gurud, di ber herr Abg. Bebel seinen Fragen in seiner Nebe bon 19. März angeschloffen hat. Der herr Abg. Bebel hat bamals gesagt, er stelle fest, daß jest ein surchtbarer, unauslöschlicher haß gegen alles Deutsche in den Schutz-gebieten besteht. Diese Feststellungen sind mit den Tatachen doch nicht im Ginklang. Ich möchte zu ihre Wiberlegung mich auf Meußerungen bon Miffionarer beziehen, gegen beren Bertrauenswürdigfeit ber Berr Abg. Bebel vielleicht am wenigsten Ginspruch erheben wird werben, wie jollen wir benn jest, wo wir gar nicht Es liegt mir hier die Ausjage eines Miffionars bor, ir ber es folgenbermaken beikt - es handelt fich um eine protofollarische Ausjage bes Missionars Rullmann : "Ich gabe bestimmt den Gindrud, daß die große Menge ber hereros friedlicher Gefinnung ift. Ich habe immer vor verschiebenen Seiten, auch bon feiten ber Rapitane ehort, wie fie untereinander fragten, wie ber Rrieg igentlich entstanden ift, und wie andere barauf fagten fie hätten fich auch schon oft gefragt, sie wüßten es auch nicht. Und in derselben Aussage heißt es einige Seiten päter: es hätten fich Leute bahin hören lassen, für sie fei es nicht gunftig, wenn die Hereros ben Sieg bavon trügen, denn unter der deutschen Herrschaft hätten fie fich Bieh halten konnen. Wenn aber biehereros wieber bieherren wären, sei es nicht mehr möglich, weil alles Bieh nach ihrer Sitte ben Großleuten gehöre." Das find Aeußerungen beg Missionars, die ganz bestimmt nicht dahin gehen, daß durch das ganze Hererovolk ein unauslöschlicher Haß egen bas beutsche Bolt und die beutsche Herrschaft geht. Wenn ber Abg. Bebel weiter am 19. März behauptet hat, baß bie Hereros bie Angehörigen anderer Nationen offenbar ichonten und baß jest ichon festgestellt fei, daß ber die Befriedigung erhoben, unter der Neubelastung erhoben, unter der Asiant der Asiant der Asiant der Asiant der Asiant der Neubelastung erhoben, unter Eanbsleute brüben auch Weiger Asiant der Asiant der Asiant der Neubelastung erhoben, unter Eanbsleute brüben auch Weiger Asiant der Asiant der Asiant der Asiant der Neubelastung erhoben, unter Eanbsleute brüben auch Weiger Asiant der Asia

iche traurigen Einzelfälle bilben doch Gott sei Dant eine ber Misstonare, Englander und Boeren hat deutlich ben Ginfluß ber Rultur auf bie Wifben erfennen laffen. Wenn die Schonung der Englander sicher einen egosisischen und politischen Sintergrund hat, so ift die Schonung der Wissionare zweifellos auf die besteren Regungen des Menschenherzens zurückzuschen. Aber das scheint mir Menschenherzens zurückzusühren. Aber bas scheint mir boch zu weit zu gehen, wenn man in Anbetracht dieser Momente bei der Mordlust gegen Deutsche auf mildernde Umstände plaidieren wollte. Nein, dem nichts als Wilden will ich seine Mordlust gegen jedermann zu gute halten. Wir erkennen ihm gegenüber alles an, was jenseits seines Strebens liegt. (Sehr wahr! rechts.) Aber dem Herero, der durch seine langjährigen Beziehungen zur Kultur des Weißen, der durch seinen Kontakt mit den christlichen Missionen sehr wohl zwischen gut und böse unterscheiden kann, der heute mit teussischer Wut über die Deutschen kann, der heute mit teussischer Wird sieher der Wirdschen gertalt, während er die Engländer verschont, wird kein midernsder Umstand zugebilligt werden können, es ist im Gegens während er die Engländer verschont, wird fein milderneber Umftand zugedilligt werden können, es ist im Gegenteil eine gewaltige Verschärfung für die Beurteilung der unbedingten Verwerslichkeit seiner Sandlungsweise. Die Missionare siehen selbst nicht an, öffentlich zu erklären, daß hier nur eremplarische Sühne am Platze sei. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: So, so!) Ich möchte in dieser Verdindung auf eine weitere Aeußerung von Missionaren über die Ursachen des Aufstandes eingehen. Ein der Herero-Mission angehörender Missionar hat sich in einem Briefe folgendermaßen geäußert: "Ich din öster von Offizieren und anderen höhergestellten Beansten gefragt worden, was ich für die Ursache des Ausstandens halte. Ich habe geantwortet, zunächst die Mißstimmung, der halte. Ich habe geantwortet, zunächt die Misstimmung, der allgemeine Haß gegen das Hereinkommen und die Bestissergreifung des Landes durch die Deutschen, dann aber auch die bielsach ungerechte Behandlung, die sich nament-lich die Händler gegen die Eingeborenen zu schulden kommen ließen." Nun aber fährt er fort: "Wer die Berhältnisse genau kennt und unparteilich arteilen will, wurk zugestehen das auf heiden Seiten arteilt wurke. muß zugestehen, baß auf beiben Seiten gefehlt wurde; bie Hereroleute wurden bedrückt, aber vielsach find sie selbst schuld; ihre Lage war noch keineswegs verzweiselt. (Lachen bei ben Sozialbemofraten.) Niemand tonnte fie Wachen der den Sozialdemotraten.) Riemand forinte sie zwingen, ihr Land zu berkausen. (Erneutes Lachen bei den Sozialdemofraten.) Wir Missionare haben sie genug ermahnt und gewarnt und sind ihnen mit dem besten Beispiel vorangegangen, aber wir predigten tauben Ohren. Han, Krankheit und Unaufrichtigkeit, die den Herausbeschworen. Egunge bei den Sozialdemotraten. gerdatseigworen." (Firtufe bei den Sozialdemokraten.) In Berbindung hiermit gestatte ich mir, noch aus einem weiteren Missionsberichte etwas vorzusesen, und zwar handelt es sich um den Inspektor der Rheinischen Mission, der sich über die schlechte Behandlung, die angeblich und ja auch in Wirslichkeit den Hereros von den Weißen zugefügt wurde, solgendermaßen änßert: "Es ist nicht zu bestreiten, daß die Eingeborenen roh behandelt worden sind, sogar von einsachen deutschen Arbeitern. Dagegen schlen es wir das wenter den Arbeitern. find, sogar von einsachen deutschen Arbeitern. Dagegen schien es wir, daß wenigstens unter den Beaunten das Bestreben herrschte, die Eingeborenen gerecht zu behandeln (Zurufe dei den Soz.) und sie gegen Bergewaltungen zu schützen. (Ernente Zuruse dei den Sozialdemokraten.) Daß der Krieg in den Grenzen zivilisserter Kriegssührung bleibt, dafür ist uns disher sedensalls der Oberst Leutwein undedingte Bürgschaft gewesen. Wir haben gar nicht daran zu zweiseln, daß in dieser Beziehung der General von Trotha in den Fußstapfen des Obersten Leutwein wandeln wird. Im übrigen geben die Soldatenbriefe kein objektives Bild, selbst wenn sie ohne Absicht von Fälschungen geschrieben sind; das ist den Vriehliche Ersahrungen bewiesen find; das ist boch burch reichliche Erfahrungen bewiesen und ist auch natürlich. Ju vorliegenden Falle kommt uoch die ungeheure Erbitterung hinzu und die Greuel, bie seitens der Hereros gegenüber unseren Landsleuten verübt worden sind. Gerade der Umstand, daß Missionare geschont worden sind und die Nacheafte auf Deutsche beschränkt blieben, kann doch gewiß keine Milberung in der Stimmung der deutsche Goldaten erzeugt haben. Wie kann unter diesen Umständen bei unseren Landskeuten eine Neigung zur Schonung des Feindes im Gesecht vors ganden seins Und nur um das Gesecht handelt es sich. Das garioen jeine und nur um das Gerecht handelt es jich. Das ichließt nicht auß, daß seitens der Berwaltung mit allen Mitteln darauf bingewirft worden ist, daß der Krieg ohne jede unnüge Grausamfeit in den Formen zivissserter Kriegsführung vor sich geht. In dieser Richtung möchte ich mitteilen ein Telegramm, das an den Obersten Leutzwein dam 28. März seitens des Rechskanzlers ergangen ist. Darin heißt es, daß die in der Presse nitgeseilten Briefe den Reichskanzler veranlaßten, den Obersten Leutzweit darauf binzuweisen. Verstöhen gegen die Kumgwist wein barauf hinzuweisen, Berstößen gegen die Humanität Mißhanblungen bon Frauen und Kindern auf jeden Fal igegenzutreten und entsprechende Unweisungen gu er= Was Bebel über Ramerun mitgeteilt hat, ent= behrt zu sehr der genauen tatsächlichen Begründung, als daß ich hier darauf antworten könnte. Es mag ja vorgekommen sein, daß Straßen und Brücken Abirektor Dr. Stilbel: Auf die bereits früher ift es indessen nicht befannt. Bermutlich mar es ber Fall aus Sparjamkeitsrücksichten, weil die betreffenden Fonds feine Mittel für die Unterhalfung bon Straffen und Brücken vorsahen. Daß aber ähnliche Ereignisse, wie in Deutschsüdwestafrika solche vorgekommen sind, in Kamerun möglich wären, muß ich nach meiner Kenninis ber Berhältniffe von Land und Leuten durchaus bestreiten. Es existieren in Ramerun feine Bolferichaften bon ber Größe und Starte ber Bereros. Es fann auch Ramerun gar feine Rebe babon fein, baß Sinterlaber= gewehre sich in bem Besitz ber bortigen Bolferichaften

> werden könnten. Samp (RB.): Weshalb fich herr Bebel gerabe nit bem Geset über ben Kontraftbruch so eingehend be-chaftigt hat, weiß ich nicht. Ihm nuf boch bekannt ein, daß das Gejetz sich nicht gegen die Arbeiter wendet Lachen links), sondern gegen Arbeitgeber und Agenten, ie in gewinnsüchtiger Absicht Arbeiter zum Kontraktoruch verleiten. — Zur Beurteilung des ganzen großen Südwestafrika hat sich herr Bebel auf die Acuserung ines einzigen Missionars berufen und darauf die dwersten Angriffe gegen die Kolonialberwaltung ge-ichtet. Ich ung die Herren bitten, einmal zunächt in größeren Rommiffion, wie fie bas ja lieben, vie Berhältniffe in den Kolonien eingehend zu prüfen. Das Gelb murbe bas Reich wohl bewilligen. (Beiter= Dann mögen herr Bebel und alle die herren ber Rommiffion ihr haupt nur in ben Schof ber hereros legen. Was damit geschehen wird, das können wir ja nachher abwarten. (Heiterkeit.) Daß die Kulturaufgaben unter unsern Ausgaben für Heer und Marine nicht leiden, eweist ja die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Kanalporlage. (Seiterkeit.)

Der Sandel an ber Beftfufte bon Afrita

beschränft fich ben beftebenben Berträgen entsprechend,

auf ben Berkauf bon Fenersteingewehren. Wenn wir es beklagten, daß jungft bei einem Aufftanbe

weiße Angestellte der Nordwest-Kamerungesellschaft gesötet worden sind, so ist boch der Aufstand, um den es sich

handelte, bereits niedergeworfen, und es besieht nicht die geringfte Gefahr, daß weitere Folgen baraus für bas Schungebiet erwachsen können. Wenn ber Berr Abg.

Bebel schließlich gemeint hat, daß wir, wenn wir unfere

Kolonien zum Kaufe anbieten würden, feinen Käufer finden, fo möchte ich das unter allen Umftänden als eine

Behauptung hinstellen, für die es an jedem Beweise fehlt.

Seiterkeit bei ben Gog.) Als wir unfere Rolonien er-

varben, hat es feineswegs an folden Nachbarn gefehlt,

die uns unfer Borgeben in jeder Weise schwer machten

und die unter allen Umfranden verhindern wollten, baß

wir Kolonialpolitif trieben. Wenn der Herr Abg. Bebel meint, daß das deutsche Bolf bereit sein würde, seine Kolonien aufzugeben gegen den Ersat dessen, was dort an Geld und Gut inveniert ift, so glaube ich, daß Herr

Bebel fich irrt. Ich meine, die weitesten Kreise besteutschen Boltes würben im höchsten Maße entrüftet sein,

venn in irgend einer Weife seitens ber Rolonialvermal=

ung ähnliche Ideen auch nur als möglich hingestellt

Ramerun neben einem Begirtsamtmann mehrere

36 habe mich jum Bort gemelbet, um ben Bor= wurf gegen die Sefängnisverwalung in Notenburg, den ich früher erhoben habe, zurückzunehmen; fie benuht fich, durch Gefangenen = Arbeit den Handwerkern nicht Konfurrenz zu machen. Weiter hatte ich früher angeführt, daß heute die Arbeiter einen Terrorismus zegen die Besitzenden ausüben, nicht umgekehrt. Besonders angeführt, ie Jungens bon 14-18 Jahren, die besonderen Guiffs= ruppen ber Sozialbemofraten (Lachen links.), betragen ich recht frech. Weiter erwähne ich folgendes: Abg. Serr b. Gerlach hat legibin bon besonders schlechten Jufianden und Löhnen in seiner öftlichen Seimal gesprochen. Auf den Zuruf meinerseits "Namen nennen" at herr b. Gerlach ben Ramen des Gutes genannt.

kommt es aber gar nicht an; er sagt, sest erhalten die Musweisung des Betressenden aus Sibirten zurückt. Das Gericht erkennt gegen M. auf der One Misweisung des Betressenden der Hohnes die übrigen freigesprochen in dem Forft zu den konten der weniger als M. 2, manche bagegen M. 3-4. v. Gerlach iprach von 60 — 80 13. Wenn Franci 50 — 90 13 bekömen, so läge das daran, daß sie ein Eigentum besäßen und freie Wohnung hätten.

v. Gerlach (Hofp. d. FBg.): Daß auf Kaufer im Kreise Wohlan ganz erbärmliche Löhne gezahlt wer hat selbst ber Landrat in einem Bericht anerkannt bem er meint, der Besiger musse sich wohl damit tröster baß feine Arbeiter es mit bem ficbenten Gebote allzu genau nähmen. (Bort! hort! links.) Der Durch schnittslohnsat in Wohlan beträgt für landwirtichaft liche Arbeiter nach ber Unfallversicherung M. 375, nach der Invalidenversicherung M. 300. (Albg. Gamp: 300 Arbeitstagel) Die Leute müssen doch aber am Sonntag auch leben. In dem Prozeß sagte der Ortsvorsteher, ein gewiß unberdächtiger Zeuge, ebenso der Pastor, aus, daß für männliche Arbeiter der Bohn im Winter 80 az betrug, im Sommer 70 az, zu-weisen auch nur 60 az, für weibliche Arbeiter im Sommer 30 az. Nach der Einführung der Dresch-maschine ist er auf 35 az gekiegen, das ist wohl die gewaltige Lohnsteigerung, don der Herr Gamp pricht. Wenn er mich wieber angreifen will, möge er fich mit einwandsfreiem, nicht von parteiischer Seite herrührendem Material versehen. (Lebhaftes Bravo! links.)

Stadthagen (GD.): Berr Bamp hat fich barübe beichwert, daß die halbwiichfigen Jungen, die nach ihm die Haupttruppe der Sozialbemotratie find, fich unberschämt benehmen und dem Wirtschaftlichen Schutzberban Sarburg, ber gur Anfrechterhaltung ber gegenwärtige Gefellichaftsorbnung gebilbet worden fei, in öffentlich hätten. Diefer Schutverband hatte nun bie Undorfichtig feit begangen, in ber Deffentlichfeit einige Berleumbun gegen Parteigenossen zu erheben. Er beschildigte zwei meiner Parteigenossen des Meineids, und um dem Schulderband zur Aufrechterhaltung der Ordnung, der Lüge und der Berleumdung (Unruhe rechts) Gelegenheit zu öffentlicher Wirffamkeit zu geden, verklagten ihn biefe ausnahmsweife wegen Beleidigun Ausnahmsweise; benn im allgemeinen halten wir es für eine Ehre, von solcher Bande verleumbet zu werben (Große anhaltende Unruhe rechts.) Bon feinen Borwürfe konnte ber Lingenverband auch nicht ein Jota beweiser Trogdem bas Gericht sitnen zu gute hielt, daß fie ge glaubt hätten, den jetigen Staat mit entsprechende Mitteln erhalten zu mussen, nutte es diese Ordnungs ftügen zu M. 500 Gelbstrafe bernrteilen. — Mit ben jungen Leuten bon 14—18 Jahren ist herr Gamp auch hereingefallen. Bei seiner starken Belesenbeit und großem Wiffen (Seiterkeit) hat er eine Sulfsverein ber burgerlichen Gefellichaft mit ber Sozialbemokratie berwechselt. Im Statut bes vom nationalliberalen Abg. Beder gegrundeten Burgervereins zu Sprendlingen heißt es, daß Mitglied be Statuts jeber werben fönne, ber bas 14. Lebensjahr bollendet hat (Große Heiterkeit), gefund ist und sich zu den Grundsähen des Bereins bekennt. Ich hoffe, daß herr Gamp nicht die Meußerungen bes herrn b. Frege bon den grünen Jungen wiederholen will, muß ihn ab doch bitten, die Schutzmannschaft gegen die Sozialbemokratie nicht mit der Sozialbemokratie zu verwechseln. In igen gehe ich auf seine Ausführungen nicht ein, es mir gar nicht ein, ben Schmut immer wegguräume i Sie zusammentragen. (Große Unruhe rechts.) Gra isow hat es ja abgelehnt, sich über bas dem Landiag porliegende Kontraktbruchgesetz zu äußern. finden wir ein anderes Mal Gelegenheit, mit ihm aus ührlicher barüber zu sprechen. Herr Gamp meinte, der Gesehentwurf träse nur die Arbeitgeber; das wäre richtig, wenn er die bestrafte, die ihre Pflicht gegen die Arbeiter nicht erfüllen, nicht aber so, daß er die kontraktbrüchigen Arbeiter, aber nicht die kontrakt-brüchigen Unternehmer bohkottiert, ihres Koalitions-rechtes beraubt. Sie bilden sich vielleicht ein, sesonders gu fein, wenn fie nur Strafen für Arbeitgeber i Entwirt festseten, aber man nennt die Arbeitgeb und meint die Arbeiter. (Sehr gut! bei den Sozial-demokraten.) Der Arbeiter foll gemaßregelt und jeder Existenzuöglichkeit beraubt werden. Daß das die Reichsefetgeoung nicht zuläßt, daß das ein Einbruch in die Berfassung ift, darauf sollte der Reichskangler ben am 10. Februar 1900 hat im Landtage herr b. Miquel er t, daß jede berartige Strafbestimmung gegen das osercht verstöße. Am 10. Februar 1904 aber erklärte r v. Podbielski, ein solches Geset widerspreche nicht Reichsgeset, Es kann keinem Zweisel unterliegen, baß e Maierie zur Kompeienz des Reiches gehört, daß hat Regierung bisher fiets erklärt. Es handelt fich hier um ber besonders schlecht entlohnten ländliche Arbeiter, die verhindert werden sollen, sich bester Arbeitebedingungen zu erringen und sich gegen Mitz-handlungen durch ihre Arbeitgeber zu schützen. Wir verlangen, daß die Rechte der ländlichen Arbeiter und des Gesindes durch das Neich geregelt werden, und der Heich gere Neichskanzler hat alle Ursache, den preußischen Ministerprässenten zu veranlassen, ein Geset zurückzuziehen, das offendar wider Reichsrecht verstößt. (Bravo! bei ben Sozialdemofraten.)

Dr. Arendt (RB.): Berr Bebel hat heute wieber bas hohe Lieb bon ben herros gesungen. Un ben Aufftand gibt er naiftrlich ben Deutschen Schulb. Woran liegt es benn aber, baß wir jest in gang Afrifa abnliche Auffiande erleben ? Das find noch die Folgen bes Boerenfrieges, ber Bewaffnung ber Schwarzen gegen die Boeren. Herr Bebel glaubt alles, was in Solbaten-briefen steht. Ich habe in einem solchem Briefe gelesen, die Herros laufen wenn fie sechs Schuffe in den Leib erhalten haben, noch herum und fieden fich Solz in die Wunden. (Beiterfeit.) Das ift also für Geren Bebel auch bewiesen. Herr Bebel hat als Hanniba Fischer Und verbiesen. Detr Debei gat als Anntholi Fischer II. unsere ganzen Kolonien verkaufen wollen. Ich bin überzeugt, daß England einen hohen Preis bieten würde. Aber die ganze Stellung des Herrn Bebel gegenüber unseren Kolonien darf im Reichstag nicht unwidersprochen bleiben. Seine Auffassung, die Kolonien zu derkaufen, die Marine einzuschränken und womöglich noch eine Miliz einzuführen, ift alles weniger als nidbern, sie ist in der Tat philisperhast. Wenn wir so handeln, wird man sich um uns nicht kümmern. Wir haben im Gegenteil allen Anlaß, uns dabor zu hüten, in bem Wettkampf ber Nationen uns zum Ambos machen zu lassen. Dazu gehört, daß wir auch unsere überserische Ausbreitung auf das entschiedenste betreiben, nicht mit der Pfennigfuchserei, die auf die Dauer am allerkosspieligsten geworden ist. Zur Liebe können wir die anderen Nationen nicht zwingen, es genügt, wenn wir sie in Furcht dor unseren Wassen balten. (Brado)

Damit foliegt bie Generalbiskuffion.

Rerfonlich hemerft Graf zu Stolberg-Wernigerobe (R.): Herr Bebel hat gefagt, ich hätte mich babin geaußert: "Benn w gewußt hatten, was für Berlegenheiten und Kosten b Kolonien bem Reiche bereiten wfirben, hatten wir woh bon Haus aus bie Kolonialpolitit berurteilt." In ber Tat habe ich gesagt, daß es Leute gebe, die diesen Sinder augenblicklichen Volkes zu seinen Kolonien ist troß der augenblicklichen Schwierigkeiten so start geworden, daß heute selbst die Gegner der Koloniaspolitik est nicht wagen, hier im Reichstag einen Antrag auf Berkau unferer Kolonien zu stellen.

Es folgt die Spezialdiskuffion Der Gtat bes Reichstages wird bebattelos bewilligt

Beim Etat bes Reichskanglers bringt Temler (NL.) die Ausweitung eines beutschen Staatsangehörigen aus Rußland und Sibirien zur Sprache. Der Betreffenbe, Namens Steingruber, ist feit Jahren in Tomst etabliert, er ift ein Mann bor burchaus bescheibenem Auftreten und verfügt über bie besten Empfehlungen ber Firmen, die er bertritt. Am festgestellt, daß einige Gegenstände fehlten, wie Bentisatorens 7. März fuhr er in Sibirien im Speisewagen. Als töpfe aus Messing, Messinghähne, ein Kupferrohr und einige russigie Despisiere ben Wagen betraten, hielt er es ein Oelfänger. Die bermisten Gegenstände wurden auf für das taktbollfte, seinen Plat bescheiben inne zu bes ben Schleppern vorgefunden. Der Kapitan gibt 311, halten. Bom Zugführer wurde er später barauf hin- bie Bentilatorenköpfe an fich gebracht zu haben, nm fie gewiesen, warum er die Offiziere nicht gegrüßt habe, es auf seinem Schiffe zu verwerten; er will aber nicht hätte sich ein Großfürst unter ihnen befunden. Troßdem rechtswidzig gehandelt, sondern die Absicht gehabt haben, ber Kaufmann darauf hinwies, daß ei Gerberi dabon in Kenninis zu fehen, damit sie Elemente borzunehmen. Ferner befürwortete er nicht kennen der den Eroffürsten bie Gegenstände von dem Eigentimer bes dem Abbruch bie Gegenstände und Murawski. Oberstleutnant sowohl aus Sidirien wie aus Rustland. Nach Mitteilungen, geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten Schiffes kaufe. Da er auf der Elbe schwer unter Verdachten geweihten gewe die ihm geworden sind, hat der Zugsichrer über den Borfall erkrankt sei, habe er seinen Borfall aufgenommen, das ihm — Steingruber bringen können. B. und M. geben ebenfalls zu Oesterreich dar. Nach die Zahl ber russischen Berlaste in der

Bolichaft in Petersburg gelingen wird, auch die Zurück

Ge folgt ber Gtat bes Musmärtigen Mmts Dr. Willer = Sagan (BBp.): Der Gerr Staats efretar bes Auswärtigen hat bei ber zweiten Leinig es Gtats erflart, baß bie ruffische Regierung bei 20 dluß ber Sandelsverträge feinen Zweifel gelaffen habe, baß fie burchaus gewillt fei, die fin bie russischen Juben geltenden Bestimunngen auch für die zeitweise in Rußland sich aufhaltenden fremben

möglichst Plats greifen zu lassen. Inzwischen fint mir bon einer Stelle, die ich für gut unterrichte halten muß, Mitteilungen zugegangen, bie, wem fie richtig find, dafür sprechen, daß entgegen den Llus führungen des Herrn Staatssekretärs schon jest di Juden in Rußland anders behandelt werden als di einheimischen, so z. B. wird ihnen im Gegensate zu den einheimischen Juden die Ansiedlung nicht gestattet. Auch ft mir berichtet, daß die Bemuhungen ber amerifanischer Regierung für ihre Staatsbürger judifchen Glaubens von besjerem Erfolge begleitet gewesen jeien. Ich bitte ben herrn Staatssetretar, nochmals Ermittlungen in biefer Richtung anstellen zu wollen.

Staatsfefretar bes Unswartigen Grhr. von Richt= hofen: 3d mare bem Berrn Borredner febr bantbar venn er mir die einzelnen ihm zugegangenen Mitteil ur Berfügung ftellen wollte, falls fich barin irgend ein Sandhabe finden läßt, um eine beffere Behandlung ber

utschen Inden in Rugland zu erreichen. Dr. Giethoff (FUp.) tritt für eine bobere Unter tügung der Schulen im Austande ein. Es follten beutsch Behrer nach dem Auslande beurlaubt werden, damit diese Schulen die besten Kräfte bekommen. Der Besuch ber Oberrealiculen im Auslande follte gum Studium der Medizin berechtigen. (Beifall.)

Staatsfefretar Grhr. v. Richthofen erflart feine volle Uebereinstimmung mit den Aussichrungen bes Borredners. Dr. Arendt (RP.): Es ift immer erfrenlich, wem

rechts und links einmal ausaumengehen; deshalb ergreife ich die Gelegenheit, um zu erklären, daß auch ich den Anregungen des Abg. Eichhoff völlig zustimme. Damit schließt die Diskussion; der Etat des Aus-

värtigen Amts wird bewilligt. Es folgt die Beratung des Kolonialetats. Zum Etal Sübwestafrifas beantragen die g. Dr. Patig und Gen. solgendes: Es sint d. 2000 000 ausgeworfen zur Gewährung von Ent chabigungen für Berlufte aus Unlag bes Gingeborenennufftandes. Die Zweckangabe (Dispositiv) lautet: Zu Darleben an Geschäbigte sowie zu hulfeleiftungen an

Batig und Gen. (RE.) ftreichen. Dr. Batig (NB.) begrindet seinen Antrag mit bei Fregung ber bennruhigten Ansiedler und bem Wunfche e brüben im Lande zu erhalten. Er verlangt bo Regierungstische eine beruhigende Erklärung dahin, daß die 2 Millionen nur als erfte Rate gedacht seien.

Bedürftige. Diese letten beiben Worte will der Antrag

Lattmann (Antif.): Wir ftimmen bem Untrage gu veil entgegen unferem lebhaften Wunsche von biefer keichstage nicht mehr zu erreichen ift. Nur muß bas Dispositiv so gefaßt sein, daß die Landgesellschaften, eine ver schlimmsten Plagen ber Kolonien, nicht die Enticha igungen erhalten, die ihnen gar nicht zugebacht fint Rolonialbirettor Dr. Stübel: Ueber bie Stimmun ber Geschäbigten haben ichon die Vorredner genüger esprochen. Ich will annehmen, daß die Anfiedler nicht hre Drohung wahrmachen, das Land zu verlassen. Aber nit berbitterten, hoffnungslosen Existenzen tann mar as wirtschaftliche Leben der Kolonie nicht wieder er= weden. Deshalb bitte ich, ben Antrag anzunehmen. — Sollten bie zwei Millionen nicht ausreichen, so find wir ventuell bereit, in Zufunft die Bewilligung weiterer Nittel zu beantragen. — Bon den Gesellschaften fint

vorläufig noch gar feine Anträge gestellt worden. Gröber (&): Im Beschluß der zweiten Lesung liegt ichts Beleidigendes, Entwürdigendes ober Demutigendes Bir können uns ja später barüber einigen, ob wir au Rückgahlung aller Darlehen bestehen; bie Entscheibung barüber in den einzelnen Fällen komien wir ja der Ber-

Frhr v. Richthofen (R.) dantt bem Aba. Grobe bittet ihn aber, konfequent zu fein und etwas weiter geben, bas Zentrum nöchte boch noch einnal in E wägung ziehen, ob es ihm nicht boch bielleicht noch regendwie möglich sein könnte, diesem Antrag zustimmen ni wollen. (Redner wendet sich dabei mit bittender Stimme und Gebarbe an bas Zentrum. Große Seiter

Dr. Stockmann (MB.) und Dr. Pakig (MB.) prechen ihre Freude über den Berlauf der Debatte uni ie Erklärungen bes Abgeordneten Gröber und bes elonialdireftors aus.

Damit ichließt bie Debatte. Der Antrag Bagig wirb gegen die Stimmen ber Konservativen und National beralen abgelehnt, die Kommissionsfassung aufrecht Der Rest des Kolonialetats wird debattelos Darauf vertagt bas Saus bie Weiterberahung auf

Schluß 6% Uhr.

Ans den Schöffengerichten. 9. Mai.

MIS ein gemeingefährliches Inftitut ift schon wiederholt seitens ber Behörben und ber Pres die Kommerz- und Distonto Bant in Amsterdam be eichnet worden. Diese Bank läßt burch Reisenbe ganzen Kontinent unficher machen, beren Aufgabe es ist Bereinigungen zur Erwerbung und Verwertung von Staatsprämienobligationen" zu gründen zwecks Ankaufs older Scheine. Dem Publikun werden goldene Berge Aussicht gestellt, wenn es nach Zahlung von Monatsaten einen Anteilschein auf Brämienlose erwerbe. Rach Zahlung der ersten Rate wird den Käufern das Kummern= verzeichnis ber Lose, an benen fie Anteil erlangt haben ngeschickt. Auf Grund des Gesetzes, betr. die Regelung ber Abzahlungsgeschäfte von Werthapieren, ift ber Bertrieb solcher Anteilscheine verboten. Hauptsächlich find es sogenannte kleine Leute, die den Leberredungs-künsten der Agenten zum Opfer fallen, denn in den es sogenannte fleine Leute, die den Ueberredungsfünsten der Agenten zum Opfer fallen, denn in den
jeltensten Fällen fönnen die Betreffenden die eingegangenen Verpsichtungen innehalten. Heute sieht ein
Agent E. dor Gericht, um sich wegen Umgehung des
Verbots zu derantworten. Obwohl er das Verbot kannte,
soll er den Leuten auch noch unwahre Angaden über den
Wert der ihnen nach der ersten Ratenzahlung zugestellten
Papiere gemacht haben, indem er die Erklärung abgab,
die Papiere hätten einen wirklichen Wert und könnten
jederzeit an der Vörse berkauft werden. Der Angeklagte
gibt zu, das Verbot gekannt zu haben, dagegen siellt er
die fasschen Verdischungen in Abrede. Der Anntsanwalt beantragt wegen Betrugs 1 Monat Gefängnis
und wegen des anderen Delitts M. 100 Gelbstrase. Das nd wegen des anderen Delikts M. 100 Geldftrafe. Bericht hält ben Beirng nicht für genügend aufgeklärt, nfolgebeffen es nur wegen ber anberen Sache auf eine Beldstrafe von M. 50 erkennt.

Die Abruftung eines "Schlacht" = Schiffes haben mehrere Angestellte von zwei Schleppbamptern vorgenommen, nicht um sich selbst zu bereichern, sondern um die Gegenstände auf ihren eigenen Fahrzeugen zu verwerten. Es find nun angeklagt des gemeinschaftlichen Diebstahls der Seizer F., der Maschinenassissischen S., der Kapitan Kr., der Steuermann B., der Maschinif M. und der Heizer R., die sämtlich bei einer hiefigen Bugsiergesellschaft angestellt sind. Ein hiefiger Laufmann hatte in England einen alten Dampfer gum Abichlachten angekauft und ließ ihn nach hier schleppen. Bei Curhaben nahmen zwei Schlepper ben alten Kasten in Empfang. lachdem bas Schiff in Samburg abgeliefert war, wurbe nicht borgelegen habe. Steingruber hat fic an die Gegenftände zur Berbesserung auf ihrem Fahrzeug an sich seiner Ueberzeugung sei dis zum Endstermin des jehigen Schlacht in Betersdurg gewandt, und die Ausweisung aus Russand ist auch zurückgenommen. Ihm sein, wollen aber der Mussen gebracht zu haben, wollen aber der Meinung gewesen burde. Die Japaner haben gegen 1400 geweisung aus Russand ist auch zurückgenommen. Ihm sein, daß ihre Reederei die Sache in Ordnung bringen handen, um ein selbständiges Bollgebiet einzurichten.

wurde damals zu M. 25 Gelbstrafe wegen Beleidigung liegt aber bor allem daran, nach Sibirien, wo er sein werbe. Die anderen Angeklagten sind nicht erschienen. bernrteilt und der Herr teilte mir späler mit, daß ichon Geschäft bat, zurficzukehren, und ich bitte den Herrn Der Angeklagten ind nicht erschienen. Der Angeklagten mit, daß ich das die Löhne erheblich höher gewesen seine Gesängnisstrafe danals die Löhne erheblich höher gewesen seine Gesängnisstrafe

Sprechfaal.

Bur Befprechung von Angelegenheiten, welche von allge. meinem Intereffe find, fieht bem gublitum ber bur Berfügung, foweit es ber Raum geftattet, meinem Sintererie nich, neue ben Raum gestattet, boch lehnt es bie Redaktion ab, irgend eine Berantwortung dem Bublikum gegeniber für die in Sprechfaalartikeln genenberen Anichten zu fibernehmen. Bedingung für die Mufnahme von Sprechfaalartikeln ist es, daß der Berfasier der Medaftion Ramen und genaue Abreffe nennt.

Bauarbeiterichut.

Da bei ber Altonaer Bauarbeiterfchutfommiffio n legter Beit mehrere Unregelmäßigkeiten betreffs Bauarbeiterschutz gemelbet wurden, sah sich die Kommission veraulasi, eine Kontrolle der Bauten vorzumehmen. Es wurden im ganzen 38 Bausiellen kontrolliert. Davon wurden 18 in einem verhältnismäßig guten Justand ngetroffen. Schon öfter wurde bon ber Kommiffion itgeteilt, daß es in Altona noch vielfach Ujus fei, daß att ber eifernen Rlammern, welche gur Tragfahigkeit nd Saltbarfeit ber Unfcharfer bienen follen, Latten refp. rettftiide verwendet werden, obgleich nach ben Unfall erhütungsvorschriften der Hamburgischen Bauberufsmoffenschaft eiferne Rlammern verwandt werden follen o wurden wieder fünf Berüfte an Renbauten ermittelt, o hölzerne Lattenenben anfiatt ber eifernen Rlammer rwendet wurden. Auf brei Bauten fehlten unter ber duschaffern die sgrößeren Knaggen. Auf einem Bau var die Banbude mangelhaft, auch fehlte an drei Bauten Berbanbfaften, und auf einem Bau die Unfallerhütungsvorschriften. Mangelhafte Aborte, in benen ie Eimer teilweise überfüllt waren, wurden sechs er-nittelt; ferner sehlten auf sechs Bauten die Schutzgeländer an den Leitergängen. Auf dem Ban des Maurermeisters John, Papenstraße, lief der Eimer im Abort von dem Unrat über, auch fehlte auf dem Ban Holländische Reihe die Einfriedigung beim Leiter-Beim Unternehmer Junemann, Bauftelle Brafibent rahnftraße, lief ebenfalls ber Gimer im Abort über. Ferner fehlten bier bie Unfallverhütungsborfchriften Auf dem Ban des Maurermeisters Könecke, Allee, fehlte der Berbandkasten. Auf dem Ban des Zimmermeisters Shived, Prafibent Krahnstraße, waren die Eimer im Abort liberfüllt. Auf der Baustelle des Maurerweisters Schlüter, Gerichtsstraße, war wohl ein Berbandfaster iber ohne Berbandmaterial. Beim Maurermeister Weineck Biebhofftraße, waren bie Gimer im Abort überfüllt. Es vurde jedoch Abhülfe zugesagt. An den Bauten Eims-büttelerstraße und Sommerhuberstraße, Unternehmer Svers, fehlten die Verbandkästen. Die Aborte varen überfüllt, die Balkontüren nicht abgesperrt, und n einem Leitergang fehlte das Schutgeländer. In ber dolizeiberordnung der Altonaer Behörbe betreffs Arbeiterirforge auf Bauten bom 6. März 1900 ift festgelegt af die Abortsanlagen entweder an eine öffentliche Ent ollen oder daß wasserdichte Tonnen, welche nach Bedarf echtzeitig fortzuschaffen und durch leere, mittels Kalk-mstrich desinfizierte zu ersetzen sind, aufgestellt werden. Bei ber Kontrolle wurden ferner mehrere Arbeitsftelle r Steinbrügger, refp. beren Unterfunftsräume, befichtigi Is wurde hierbei die Wahrnehmung gemacht, daß diese Interkunftsräume zum Teil mit Geschirr bollgepackt waren Bei bem Unternehmer Wilken, Rackertwiete, mußten 16 Mann n einem 4 Quabratmeter großen Raume ihren Aufenthal in den Pausen nehmen. Es foll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß es in erster Linie Pflicht der organisierten baugewerblichen Arbeiter ist, für Abhaffung der Mißstände energisch einzutreten. Immer muffen wir aufs neue bie Forberung erheben daß Kontrolleure aus Arbeiterkreisen von der Behörde resp. Kommune angestellt werden müssen. Nur dann ist bie Bewähr geboten, daß berartige Mißftanbe rechtzeitig emelbet und abgeschafft werben tonnen. Die jest betehenden Einrichtungen der Baupolizei entsprechen feiner Weise ben Anforderungen, Die an fie gestellt werden, benn sonft wurden berartige Berftoge gegen bie behördlichen Bestimmi mungen nicht so zahlreich borbander Banarbeiterschutz-Kommission Altona.

Neueste Nachrichten.

ch aus absolut sicherer Quelle erfahre, hat Gouberneu Beutwein beschloffen, bereits nach Uebergabe ber Geschäfte an ben Generalleutnant b. Trotha, ber am 7. Juni in Swakopmund erwartet wird, nach Deutschland zu gehen Die Clite aller Afrikaner erblickt hierin eine eminente Ge-fahr für ganz Deutsch-Sübwestafrika, da sein Fortgeben oder sein Rücktritt unbedingt den fofortigen Abfall ber bisher treu gebliebenen Stämme einschließlich berjenigen im Süben, bebeuten würde. Die Truppen verlören damit zugleich ihr unentbehrliches Träger= und Wächterpersonal, das von uns trefflich bewaffnet ift, diefes werde außerdem zu den schlimmfte Morbtaten bereit sein. Die Situation ist bemgemäß

Berlin, 9. Mai. (28. T. B.) Gouberneur Leut= wein melbet: Eftorff nahm am 7. d. M. über Okaharui aufklärend bei Otikuara Fühlung mit dem Feinde, Otikuko bleibt mit den Bastards und der

Berlin, 9. Dai. (28. I. B.) Sanfa ift geftern Berlin, 9. Mat. (28. L. 18.) Dan ja it gettern in Nanking eingetroffen und geht morgen nach Bustung. "Hertha" ist gestern in Taku eingetroffen und geht am 19. Mai nach Tingtau. "Tiger" ist gestern in Saigon eingetroffen und geht am 12. Mai nach Halong. Torpedoboot "S 90" ist gestern in Tientsin eingetroffen und kehrt am 19. Mai nach Tsingtau zursick. Der Ablösungstransport für "Condor" ist mit dem Reichspostdampfer "Gera" gestern in Port Said einsetroffen

Rönigsberg i. Pr., 9. Mai. (H. C.) Wie die "Hartungsche Zig." erfährt, beabsichtigen mehrere oftspreußische Abgeordneten nach Pfingsten im Abgeordnetens hause eine Interpellation wegen bes Baues eines mafurifden Shiffahrtstan als einzubringen

Berstigung stellen. Unter Aufsicht der türkischen Behörden werden sie nach den Seimatsorten gedracht, wo eine be-sondere Kommission an Ort und Stelle ihre Wieder-einsehung in die Wege leitet. Man ist mit dem Gange ber Ereigniffe in Sofia fehr gufrieben. Bon ben Banben bie in Macebonien noch ihr Wefen treiben, nimmt man an, daß fie bon ben Türfen vernichtet werben, wenn fie nicht in allerfürzester Beit ihre Waffen nieberlegen. Auf die Unterstützung Bulgariens haben sie nicht mehr zu rechnen. Der Rückhalt, den sie bisher im Fürstentum

hatten, fällt munnehr weg. Einttgart, 9. Mai. (28. T. B.) Dem "Schwäll Mertur" zufolge beabsichtigt die Regierung, dem nächsten Landtag eine Borlage, betr. Kostenbeteiligung Bürttembergs an den Bauplänen für die Grunds

strede des Mannheim= Seilbronn= Redar Donaufanals, vorzulegen. Budapest, 9. Mai. (W. T. B.) Baron Banffy wurde gestern in Szegebin als Kandidat für das Mandat ber Stadt aufgestellt. Aus biesem Anlaß

1118. Frauen und Kinder durchzogen die Straßen under unhaltenden Hochrufen auf die Religion und Drohrufen gen die Republikaner, und warfen Steine gegen bie r der Republikaner

Santiago de Chile, 9. Mai. (B. T. B.)
Meldung der Agence Habas. Die liberalen Parteien famtberluft der Mussen größen passierten. Der Gesantberluft der Agence Habas. Die liberalen Parteien simigten sich. Das Ministerium gab seine Entlassung.

Die "Times" melben aus Tokio vom 7. Mai: Die orgen wird ein neues gebilbet, bas auf eine große

Rom, 9. Mai. (28. T. B.) Gegen ben früheren Minister Rasi wurde ein Hastellen. **Rio de Janeiro**, 9. Mai. (W. T. B.) Melbung dem Yalu genommen worden der Agence Have Lage klärt sich. Der Gesandte von Peru stellte gestern dem Minister des wird jetz von den Japanern verwendet. Neußeren eine Antwort im versöhnlichen Ginne zu, daß

Der Krieg in Oftafien.

Der Bericht bes Abmirals Togo über die Sper ung ber Safeneinfahrt bon Bort Arthur fagt: Die fombinierte Flotte fithrte am 3. Mai bi ng bes Eingangs von Port Arthur aus. Die Kriegs chiffe "Akafchi" und "Tschokai", ferner die zweite, britte vierte und fünste Torpedojägerstottille, sowie die neunte, ehnte, vierzehnte Torpedobootsstottille mit den Dampsbiffen gingen am 2. Mai ab. Der balb auffpringenbe ftarte Bind war der Operation hinderlich, jo daß der Kommand Befehl gab, diefelbe einzustellen. Jeboch erreichte ber Befeh vie Schiffe nicht mehr, so daß acht Dampsschiffe gingen und in ben Hafen hineindampften, ohne ch die feindlichen Scheinwerfer ober bas Tener bon ven Forts zurückalten zu lassen ober auf die feinds lichen Minen Rücksicht zu nehmen. Fünf Dampf-chisse erreichten den Hafeneingang; besonders gelang es der "Mikawa-Maru" und der "Totomi-Naru", die russischen Speredorrichtungen zu durchbrechen und weiter ins Innere einzudringen. Die Hafeneinfahrt ist est als tatjächlich gesperrt zu betrachten, wenigstens für ereuzer und Linienschiffe. Drei der Dampsschiffe wurden versenkt, ehr sie den Eingang des Hafens erreichten. Insere Flottillen blieben dis zum Morgen und retteten Salfte der Bemannung ber berfentten Dampfe orpedoboot 67 erhielt einen Schuß in seine Dampfroh und da dasfelbe manöbrierunfähig wurde, wurde es durch Torpedoboot 70 ins Schlepptau genommen. Vom orpedoboot "Aotoka" murde bie Backbordmaschine abiat, boch ift bas Schiff sonst unversehrt. Die Berufte der Flottillen waren zwei Tote und drei Verwundete; ie erlitten aber keine weitere Havarie. Aus Totio wird hierzu noch mitgeteilt: Bei bem

etten Versuch, ben Hafenausgang bon Port Arthur zu erren, find auf seiten ber Japaner ein Offizier und echs Mann getötet worden, 5 Offiziere und 15 Mann vurden verwundet. 14 Offiziere und 74 Mann werden ermißt. 8 Offiziere und 36 Mann von den verfentter öchiffen wurden unversehrt gerettet. — Die "Times elben aus Tokio vom 8. Mai: Der Gesamttonnengehal ver acht Sperricbiffe beträgt 17 313 Tonnen. Die ind 18 bis 25 Sabre alt. Die Gesamtzahl ber Be abung beirug 159 Mann, von benen 36 unberfehrt urndfehrten, während 18 verwundet und 15 getöt vurben; 90 Mann werden vermißt.

Mach einer Meldung aus Port Arthur erchienen bort, 14 Kilometer bon ber Festung entfer renerdings fechs japanifche Bangerichif "Mitasa", "Satjuse", "Ajabi", "Schilischina", "Jaschima" und "Fuji", sowie die Kreuzer "Iwate" "Asama" "Idauma" "Idauma". Sie manöbrierten auf zwöl Kilometer Entsernung von den Miantau-Inseln und de ber Taubenbucht. Auch tauchten einige Trausportschilber Die japanischen Pangerschiffe warfen einige Boj aus, was ftets bor einem nächtlichen Angriff geschieht

Das Reuteriche Bureau melbet aus Schanhaitwar 8. Mai: Die Ruffen räumen ben westlich Teil der Halbinsel Liautung und ziehen sich nach Haitscheng zurück. Am Donnerstag und am Sonn-abend landeten die Japaner bei Kintschau 10000, bei Futschau 10000 und bei Pitsewo 7000 Mann, besetzten ngtien und zerftörten bie Gifenbahn Bei Kaitschau, wo man früher Transportschiffe geschen hat, wurde ein heftiges Feuer gehört. Die Abschließung von Port Arthur gelang vollständig. 16 Kriegsschiffe überwachten die Landung bei Kintschau. Ihr Feuer

iberte bort die schmale Landenge. 75 Berwundet wurden nach Nintschwang gebracht. Drahtmelbungen aus Antung zufolge sind Trupper

ber zweiten japanischen Armee außer auf ber Salb Berlin, 9. Mai. (H. C.) Aus Bindhoek Liautung auch bei Takufcan an der Rüfte der legraphiert der Berichterstatter bes "Lot.-Anz.": Wie Manbidurei gelande. Gine japanische Truppenabteilung gerftreute

einere feinbliche Abteilungen auf der Halbinfel iaufung und nahm am Freitag Port Abams (Pu= Sie zerfförte die Gifenbahn= und Telegrapher inie und schnitt so die Berbindung von Port Arthur ab Allem Anschein nach beabsichtigen die Russen, Riu

tidmang gu räumen. Die Forts find geschle iele Truppen bereits abmarschiert. Der ruffische General fab verließ Liaujang, um sich nach Mukben zu begeben. Die russische Zivilbevölkerung verläßt Kintschwang. Die aufässigen Fremden sind in Schrecken versetzt. Es wird befürchtet, daß, wenn die Kussen die Stadt verlassen und e Japaner nicht fofort einrücken, Mäuber bei Infan über ben Fluß feten und die Stadt plindern würden. Die Fremben find gum Widerstande bereit. Der britische Konful erbat die Entsendung eines Kanonenbootes. Ruffen werden wahrscheinlich die vier Eisenbahnbrücker

werden sich nach Charbin zursichziehen. In Mutben sollen die Nahrungsmittel knapp sein, so daß die Soldaten Bohnenkuchen effen müssen.

Gin Telegramm bes Generals Ruropattin bom 7. b. M. befagt: Bie General Saffulitich bom 7. b. M. melbet, befetten Kavallerie und bie Borhut des Gegners am 6. b. M. Föng: wangtidöng. Zwei Eskadronen und zwei Kompagniei Kavallericabteilungen zogen sich auf Selinojan zurück. Die Streiswachen von Föngwangtschöng melden, daß zwei japanische Divisionen am 6. d. M. auf einem großen Wege von Djamin sich Höngwangtschöng näherten. Die drifte Division, die durch das Tal des Aiho vorgerückt war, nahm bei Highandschusse Seillung und fuhr Batterien zur Beschiehung von Föngwangtschöng auf in der Erwartung, dort russische Truppen zu finden. Die Japaner rücken langsam und änßerst vorsichtig nach konstenden.

wurde am Freitag durch eine Abteilung Infanterie von Kurokis Armee eingeen om men, nachem heftige Kaballerie= gefechte bei Erilattsu Santattsu und an anderen Orten flattgesunden halten. Bor dem Berlassen Föng= wangtschöngs sprengten die Ruffen bas Magazin in bie Buft, ließen aber große Mengen Lazaretteinrichtungs-jegenstände zurück, die bon ben Japanern in ben Lazaretten verwendet werden. Rach einem weiteren Telegramm bes Generals

Kuropaffin an ben Kaifer betrugen bie Gefamt = berlufte am yalu am 30. April und 1. Mai an Toten 6 Stabsoffiziere, 20 Oberoffiziere und 564 Mann, an Berwundeten 2 Stabsoffiziere, 36 Oberoffiziere, ein Beiftlicher, ein Kapellmeifter und 1081 Mann. em Schlachtfelbe geblieben und unbekannt, ob tot ober erwundet, find ein Stabsoffizier, 5 Oberoffiziere und Argt und 679 Dann. Der Gefamtberluft betrug 70 Stabs= und Oberoffiziere und 2324 Mann. Artillerie verlor 221 Pferbe. Bei ben großen Berlufter an Menschen und Pferben war es ber Artillerie nich möglich, die Geschütze und Maschinengewehre fortzu-schaffen. Die größten Berluste hatten das 11., 12. und hielt er eine Programmrebe, in der er die Grundfäge 22. Schügenregiment. Einige Kompagnien berloren ber bon ihm gedilbeten neuen Partei eine mehr als die Hälfte ihres Bestandes. Am 30. April gehend entwickelte. Er habe sich entschlossen, eine neue wurde Generalmajor Kaschtalinski durch einen Stein Parteigruppierung der auf ber 1867er Basteigruppierung der auf der bei ber 1867er Basteigruppierung der auf der Basteigruppierung der Basteigruppierung der auf der Basteigruppierung der Bas

Gin Bollblindnis mit Defterreich bilirfe nicht mehr ge- bie Felblagarette aufgenommen worben. Man ichatt ben chlossen werben. Allicante, 9. Mai. (B. T. B.) Her brachen Streitigkeiten zwischen Klerikalen und Republikanern Massujama, wo sie am Mittwoch erwartet werben.

Wie General Aurofi weiter melbet, fommen fort= während ru sisch de Flüchtlinge aus ben Wälbern und Dörfern bei Föngwangsschöng und ergeben sich. Die Eingeborenen berichten, daß 800 russische Berwundete

japanischen Offiziere fprechen fich in lobenben Musbruden iber die Tapferfeit der ruffischen Truppen bei bem Wiberftand, den fie zulegt bei Roumuntang leifteten, aus. Drei kleine ruffifche Dampfer find auf Ibung bem Palu genommen worden. Zwei babon Der find an ben Keffeln beschädigt. Der britte Dampfer

Der "Standard" melbet aus Shanghai: Nachrichten Neußeren eine Antworf im berjognitigen Sinte zu, daß bei Staatskanzlei in Lima zur Erörterung der Eigen-bie Staatskanzlei in Lima zur Erörterung der Eigen-tumsansprüche bereit sei und zubor die strittigen Gebiete Keiten des Liaoflussen augenscheinlich, sich der hinesischen Seie beabsichtigen augenscheinlich, sich der hinesischen Gifenbahn zu bemächtigen.

Bei ben anläglich ber japanischen Siege veranftalteten Kundgebungen in Tofio wurden 21 Personen getötet und etwa 40 verletzt. Die Getöteten sind meist Knaben, bie im Gebränge erbrudt wurben ober ins Waffer fielen. Bie in Betersburger Soffreifen berlautet, ift Raifer

Rifolaus burch bie ungfinstigen Rachrichten bon bem Kriegsschamplat ganz außerorbentlich über= rascht worden, da er noch wenige Tage borher von Beneral Kuropatkin eine Melbung erhalten hatte, die günstig lautete. Tofio, 9. Mai. (B. T. B.) Melbung bes Renterfchen Bureaus. Die offizielle Berluftlifte der Japaner in der Schlacht am Yalu am

1. Mai beträgt: Bon ber Garbe tot ein Offizier und 20 Mann, verwundet 7 Offiziere 122 Mann; von der zweiten Division tot 1 Offizier, 84 Mann, verwundet 3 Offiziere 305 Mann; bon ber zwölften Divifion tot Offiziere 76 Mann, verwundet 5 Offiziere 263 Mann. Soul, 9. Mai. (28. T. B.) Melbung des Renterichen Bureaus. Der japanische Konful in Benfen elegraphiert, bag ruffifche Truppen, beren Starte nicht befannt fei, mit berittenen Banbiten aus ber Mandschurei in beträchtlicher Entferung oberhalt

Widschus ben Dalu überschritten und auf bem Vormaric

nach Südosten Tschangedschin, bas etwa 100 Meilen

westlich Stoengtschin liegt, besetzten.

Brieffasten.

Dr. 101. Ift allerdings ftrafbar; wird aber

nicht schlimm werden.

5. Sch. Sie können dabei gar nichts tun. Wenn das Mädchen nicht zugeht, hat es einen Monatslohn und ebentuelt M. 30 Strafe zu zahlen. Wenn es die Strafe nicht zahlen kann, muß es dafür acht Tage Haft

5. f. 8. Ründigung für Tagmabchen mit wochent-Bedrängte Seemannsmntter. Das tonnen Ste

nur von der Reederei erfahren. A. F. Ist besser vorher. Die Frau erhält pro Lag 90 &, jedes Kind unter 15 Jahren 30 &, 3u-ammen nicht über M. 1,80.

Bwei Streikende. 1. Das geheime Neichstags-wahlrecht besteht zeit 31. Mai 1869 bezw. 28. Mai 1870. Die Abgabe der Stimmzettel in Knverts ist durch Geset Mingmarkt, 1904. Der Konfum bon Spirituosen ägt in Deutschland pro Kopf und Jahr 6,3 Liter, Wein Bier 125,2 Liter.

Genoffe S. B. Das läßt fich nicht erzwingen. S. R. Rotar nicht nötig. Koften fehr gering. Langjähriger Abonnent. Das ift uns nicht Barteigenoffe, Barmbed. Ift in ben ber-

Alte Abonnentin, 200. Strafbar nicht, ichidlich Sachfe. Wir glauben, baß in biefem Falle bas ahren schädlich ift; bestimmtes kann Ihnen nur ein

Mabfahren swading it.
Arzt barüber fagen.
Schmidt. Saläransprüche für 6 Wochen.
S. S. und G. K. 2561. Normale Sehtraft,
geringe Blutabern, Bruchanlage.
M. D. 1. Nein. 2. Sie haben bon dem Manne
M. S. aeringste zu fordern.

R. S., Enrner. Schielen geringen Grades, leichte B. 71. Kindigung bis zum 15. zum nächsten Erften. St. Georg. Rein.

D. S. I. Ja; wenn er es nicht tut, muß ber alte Sauswirt für Ihren Schaben austommen. Das rifft aber nicht zu bei Zwangsverkauf. 2. Rein, bazu

gehört gütliche Vereinbarung mit dem Hauswirt. Frik Görg. Wir kömen leider nicht dienen. Enmniarbeiter, Wilhelmsburg. Nicht ganz normale Schicharfe, Unregelmäßigkeit des sonst kräftig ebauten Bruftforbes.

Bersammlunge-Anzeiger. Unter biefer Aubrif beröffentlichen wir alle Berfammlungen,

bon benen uns Renntnis gegeben wirb.

Bereine: Dienstag, ben 10. Mai, Mbends 81 Uhr: Deffent-

liche Schuhmacher-Berfammlung, bei Silmer, Ganfemarkt 35. - Zweiter Samburger Bablfreis, bet Springborn, Balentinstamp 41. — Metallarbeiter, Altona, bei Wulf, Blumenstraße 41. — Abends 9 Ubr:

Inistenden Wahrschiedend die Ver Cheindarderlichen Inden Nach dinesischen And Heren Melbungen soll Ab mir al Altona, bei Buls, Plumenstraße 41. — Abends 9 Uhr: And dinesischen Melbungen soll Ab mir al Altona, bei Buls, Plumenstraße 41. — Abends 9 Uhr: And die Mischall der Stadt entsommen sein. Mittwoch, den 11. Mai, Abends 8 Uhr: Tapezierer, wishend aus der Stadt entsommen sein. Die Russen verlässiger Aachrichten sich sollen Nach And 311-verlässiger Aachrichten salten sie uhre Streitkräfte für und anzeichend, diesen Teil des Landes zu halten; sie Verlässiger, kolonerseute, dei Vormahle Neusiköterstr. — Erkisse Speicherarbeiter, bei Bahlfen, Rofenfir. 37. — Schanerleute, bei Borwohle, Renftädterfir. — Schiffszimmerer, Samburg, Beddel und Reiherstieg, dei Springborn, Balentinstamp. — Diftrift Eppendorf-Winterhude, bei Buchbolz, Barmbederstr. — Fabrif-arbeiter, Barmbeck, bei M. Klupp, Diederichtr. 19. Fabrikarbeiter, St. Georg, bei Hommel, Ragels-weg 31. — Böttcher, bei Bahlsen, Rosenstr. 37. — Blattenansetzer, bei Westebt, Langergang 41. — Abends 9 Uhr: Schlachter, bei Springborn, Balenting= famp. Freitag, ben 13. Mai, Abends 9 Uhr: Auticher b.

öffentlichen Guhrwefen, bei Springborn, Balenting-

öngwangfschöng vor. warft 35. — Feinmechanifer, Elektromonteure u. Der japanische Bericht sagt: Föng wangtschiede, Just Afric. Infirmmentenmacher, bei Huttmann, Boolstr. 31. Sountag, ben 15. Mai, Nachm. 2 Uhr: Bimmerer, bei Springborn, Balentinstamp. Rrantentaffen:

Dienstag, ben 10. Mai, Abends 81 Uhr: Cterbetaffe von 1869, bei Ried, Samburgerftraße 6/8,

Sonntag, ben 15. Mai, Abends 81 Uhr: Allge-meine Krankenkasse (G. S. 32), Altona, bei Rieck, Hamburgerftraße 6/8, Altona.

Meteorologische Beobachtungen. 28. Campbell & Co. Rachfolger. Samburg, 9. Mai, 12 Uhr Mittags.

Thermometer (C.) Rittags Maxim., Minim., (mm) 19,2 + 18,4 + 8,0 756,8 SSW wolkig Eintritt der Flut und Ebbe in Samburg am 10. Mai: Flut: 8 Uhr 30 Min. | Ebbe: 1 Uhr 30 Min. Bafferfiand ber Oberetbe.

 Magbeburg
 . 9. Mai
 + 1.55 m

 Luffig
 7. "
 + 1.03 m

 Dresben
 7. "
 - 0.50 m

Auffig 7. " Dresben . . . 7. " Barby . . . 7. " Wittenberge . 7. " + 1,94 m Lauenburg . . . 7. " Dömits 6. " + 1,96 m + 1,96 m Dömits . Mutmafiliche Witterung am 10. Mai, Nordweftbeutichland: Meift trübes Wetter mit ichwacher Luftbewegung ohne erhebliche Barme-anderung. Bielfach Nieberichläge.

Drud und Berlag: Samburger Buchbruderei und Berlagbanfiglt Auer & Co. in Samburg.

Beilage zum Hamburger Echo Nr. 109.

Dienstag, den 10. Mai 1904.

Mebaltion und Erpebition: Samburg 1, Gehlandstrafte 11. - Berantwortlicher Rebalteur: Guffab Baberoth in Samburg.

Arbeiterbewegung.

Die Brauereiarbeiter in Samburg-Alfona-Bandobeck find in ben Anoftand getreten. Buzug

Bugug bon Schuhmachern nach Samburg ift

Der Streif ber Leitergeriftarbeiter in Sam: ura bauert fort!

Achtung, Schneider! Die Firma Mag Scheuer, Bismarcfftraße 1, Altona, hat ben Lohntarif an-rkannt; die Sperre über bieses Geschäft ift hiermit Die Ortsbermaltung.

Mchtung, Bauhandwerker! Heber ben Stein: des Poliers Schmibt seitens ber Kollegen die Sperre

Der Borftand. C. Neumann, 1. Borfigenber.

Achtung, Transportarbeiter! Die Rutiche nud Arbeiter ber Firma Aug. Bahr in Wilhelms. haben befinden fich wegen nicht tariflicher Lohnzahlung im Streik. Da die Firma in verschiedenen Beitunge Arbeitswillige fucht, wird vor Zuzug dringent

Die Schmiedegesellen in Stettin haben at Sonnabend fämtlich bie Rünbigung eingereicht. Sie fordern Einführung ber 10stündigen Arbeitszeit und zwar bon 6 bis 6 Uhr, 11 Stunde Mittag und je 1 Stund

Bum Rouflift im Berliner Backergewerbe if mitzuteilen, daß fich auch die Verhanblungen zwischer der Junung "Konkordia" und dem Gesellenausschuf zerschlagen haben. Alle wesentlichen Forberungen wurder abgelehnt. Der Streit dürfte binnen furgem aus=

Der Streif ber Zementarbeiter in Leipzig if

Der Streif der Jemennachen in Gunften der Arbeiter beenbet.

Aus dem Bangewerbe. In Weißenfels wurden infolge des Zimmererstreifs alle Waurer und Banarbeiter ausgesperrt.
— In den Streif getreten sind die Maurer in Affendurg, Schweinstrund Karls: ruhe. — Die Zimmerer in Franksurt a. W. dereiten eine Lohnbewegung der. — Im Baustlem von Berlin sind Disservalen entstanden, da die Immung die vor einiger Zeit mit den entstanden, da die Immung die vor einiger Zeit mit den entstanden, da die Immung die vor einiger Zeit mit den entstanden, da die Immung die vor einiger Zeit mit den entstanden. Wiens für Sonnabend geplante Aussperrung aller an ben Neubauten beschäftigten Maurergehülfen und Höllfsarbeiter, girfa 50 000 Arbeiter, wurde auf Ber-

besteht unverändert weiter und es scheint auch vorläusig keinerlei Aussicht zur Beilegung des Konflikts vorhanden zu sein. Die Arbeitgeber suchen durch zahlreiche Zeitungs-amoncen allerlei Arbeitskräfte heranzuziehen. Sie verlangen Buchbinderinnen, die ber Gewerkschaft nicht an= gehören, weibliche Lehrlinge und junge Mabchen gu gegoren, weibrigt Lehringe und junge Debrige und intelligente junge Lente bon zirka 20 Jahren, die sich für eine breijährige Lehrzeit verpflichten sollen. Seitens bes banifden Buchbinderverbandes wird bor Bugug ge=

Schuhmacherstreiks in Schweben. In Jön-ping und in Landsfrona besinden sich die unhmacher im Streik. In beiden Stätten handelt es fich um Ginführung eines neuen Lohntarifs.

Der Tifchlerftreif auf ber Helfingore Schiffswerft, der unberändert fortdauert, hat die Arbeitgeber Gisenindustrie veranlaßt, mit einer all gemeinen Au Nonnerstag teilte die hönliche Arbeitgeberhereinigung dem Aerhande der die banische Arbeitgebervereinigung bem Secound & Gewerkschaften mit, baß, falls bie Tischler bie Arbeit würden; führe bas nicht zum Ziel, fo follen am 5. Juni die Arbeiter ber Schiffswerften Burmeifter u. Wain, "Abbenhabus Flydedof" und "Bulkan" in Maribo, jowie jämtlicher Eisenfabrikanten Dänemarks ausund Schmiebewerkstiten Kopenhagens und Umgebung ausgebehnt werben. Es find ungefähr 10 000 Arbeiter, die die Unternehmer somit wegen des 30 Mann um faffenben Streiks in helfingor auf die Straße werfe wollen. Die Arbeitgebervereinigung hat sich jedoch bereit erklärt, mit bem Ausschuß bes Berbandes ber Gewerkschaften zu verhandeln. Man kann also annehmen, taß die Unternehmer sich die Sache noch einmal über-legen werben. Uebrigens sucht jest die Selsingörs Schiffs-werft Arbeitswillige auf Umwegen heranzuziehen; so mittels der schwedischen Firma Persson u. Paulsson in Selfingborg, Die burch Beitungsannoncen mitteilt, baß "einige tüchtige Tifchler, am liebsten solche, die an Schiffsarbeit gewöhnt find, dauernd Arbeit zu einem Stunden erhalten können". Tatsächlich ist ber Lohn nicht 37, sondern 36 Dere und 1 Dere Ersat dafür, daß der Tichler istelle Western 2000 ber 1860 Tifchler felbft für Wertzeug forgt.

Kraft. Roman von Frik Mauthner.

Marianne wurde jest von Franz, dem Sanitäts: rat und den beiden Mädchen hinweggeführt. Sie hatte nicht das Bewußtsein verloren, hatte aber keine Herrschaft über ihre Gliedmaßen. Der Zug seigte sich in Bewegung. Und jetzt unpfand es van Tenius plötlich wie eine Feigheit, daß er sich unter den Leid tragenden versor, daß er sich von diesen vielen Uni-formen langsam hatte in eine der letzten Reihen drängen lassen. Auf dem langen Wege zum Kirchhof bemächtigte sich seiner allniählich ein herrischer Trot. Er war der Erbe des Verstorbenen, er allein und er wünschte den Plat hinter dem Sarge einzu-nehmen. Was war das für ein Rückfall in die alte Gentimentalität, daß er sich vom Baftor hatte rüh ren lassen. Gewiß war Offendorff ihm ein lieber Kamerad gewesen. Aber es war doch gut, aß er aus dem Wege war. Es war notwendig. Damals, den Schuft, den hatte er selbst aus der Welt schaffen muffen, hatte Borfehung spielen muffen. Da hatte ber Tod häftliche Rebenunftande herbeigeführt. Aber jett, dieses Mal war alles aufs Natürlichste zuge Dem armen Freund war wohl, und Heberlebende wind der Witwe und der Waise halten, was der Tote nur irgend für sie wünschen konnte. Wenn nur die Geschichte mit dem Berpen nicht

Und wieder, nach vielen Wochen zum ersten Mal flog ein eisiger Schauer über die Stirn des Rechts-

Er nahm sich zufammen. Auf dem Rirchhof brängte er sich durch an die offene Grube, auf seinen Plat. Dort stand Vetter Richard neben den beider Genecalen. Bölfi, ben er losgelassen hatte, weinte bitterlich. Ban Tenius ergriff fest die Sand des Amaben. Die beiden Genecale blidten ihn erstaunt an, und Better Richard machte ein herablassendes

Der Baftor sprach noch einige Worte, die fast nur an die Offiziere gerichtet schienen. Dann bas

Die beiden Generale warfen Erbe in die Grube. Nach ihnen Better Nichard. Dann trat van Tenius mit dem Knaben heran. Es war ihm unheimlich, wie hol es flang, als die Schollen aus feiner Sand auf den Sargdedel nigderfielen.

Fünfter Verbandstag des Deutschen Solzarbeiter-Verbandes.

T.-K. Leipzig, 8. Mai. In bem prächtig in Rot und Weiß bekorierten Saale Pantheon" begannen heute Abend die Berhandlı

Des fünften Berbandstages bes Deutschen Holzarbeiter Als Bertreter bes Berbanbes find 79 Delegierte aus 51 Wahlabteilungen angemelbet. Der Borstand ist ber-treten burch Kloß, Leipart, Bohne und Schneegaß-Stuttgart, ber Ausschuß durch Robert Schmidt-Berlin, Redaktio

gutt, det einstalls die die Beteiter-Beitung verbittion der "Holzarbeiter-Beitung" burch Deinhardt und Lüth-Hamburg. Ferner find als Gäfte erschienen als des österreichischen Holzarbeiter-Berbandes Thomas Moswicka-Wien, des ungarischen Jakob Weltner-Budapest, des böhmischen Jaroslaw Krath-Prag und ils Bertreter bes schweizerischen Holzarbeiter-Berbaudes

Bunft 7 Uhr Abends wurden bor einem gablreid Schienenen Anditorium Die Berhandlungen eingeleite durch einige mit feinem Berständnis zu Gehör gebrachten Rummern der Leipziger Musiker-Bereinigung, dem sich der von dem Gaudorsteher des Berbandes, Gustab Be cker - Haumover, zu Ehren des Verbandstages ge-dicktete und von Wilhelm Gliniewski verfaßte "Ver-dands gruß" auschloß, unter fürmischem Beisall vor-getragen vom Männerchor des Arbeiter-Vereins Leipzig.

Darauf begrifte ben Berbandstag namens be Leipziger Kollegen ber Bertrauensmann derselben Gende Zeipzig, mit warm empfundener Aufprache Er wünschte den Berhandlungen den besten Erfolg und wies darauf hin, daß es historischer Boden ist, auf den ver Berbandstag tagt. In diesem selben Lokal war es, wo bor 41 Jahren fünf ernste Männer sich an Ferdinand Lassalle wandten, dessen "Offenes Antwortschreiben" eine neue Epoche in der Arbeiterbewegung einseitete. Reduer erwähnte, wie die elementare Nacht der Leipziger Arbeiterschreit

zwei Gruppen, heute zählt ber Holzarbeiter-Berband etwa 86 000 Witglieber. Aehulich haben sich auch bie finanziellen Verhältnisse geänbert. Es erhellt aus biesen

anlassung des Obergewerbeinspektors um eingeleiteten ver ich o be n. Die in der Zwischenzeit eingeleiteten Berhandlungen werden dorauszichtlich die bestehenden Zohnbisserzien endgültig beseitigen. — Der Streif der Sinkfaren und Erdenbeitigen werden gewahren Erhandlungen eingetreien. Alls Vorsigende des Verbandstages werden gewahren Sinkfaren und Erde Verschaften Deutschaften in die Generalkonmission der Erwersichaften Deutschaften die Generalkonmission der Gewersichaften Deutschaften der Gericke Lands vertitt, als Schristsührer Mehrer wählte der Verbandstag eine sünfgliedrige Mandats-Prüfungskommission, bestehend wir Generalkonfaren der Verschaften der Verschaft eine fünfgliedrige Mandats-Prüfungskommission, bestehend aus Willers-Lübech, Eckel-Kassel, Otte-Düsseldorf, Köppe-Stuttgart und Güth-Berlin, sowie endlich eine acht-gliedrige Geschäftsordnungs-Kommission: Becker-Hau-nober, Klingner-Berlin, Reumann-Hamburg, Angeloh-Bremerhaben, Tendler = Langenöls, Raith = München, Thielemann-Chennitz und Weidner-Frankfurt a. M. Darauf wurden die Verhandlungen gegen 8½ Uhr Abends auf Wontag Vormittag 9 Uhr vertagt und ein gemätliches Veisammensein hielt Delegierte und Ein-heimische noch längere Zeit beisammen. wobei Mussels-

mische noch längere Zeit beisammen, wobei Musiken einigung und Männerchor in schonen Darbietunge

Tages-Bericht.

Montag, den 9. Mai. Hamburg.

Die Cozinibemofratie macht ben Bürgernicht bis jum 20. Mai wieder aufgenommen hatten, famt-liche Arbeiter ber Gelfingors Schiffswerft ausgesperrt Rorb = St. Bauli beschäftigte fich mit ber Anregun vereinlern ichwere Sorgen. Der Bürgerverein Bürgerrechtsgeset babin abzuändern, daß jeder Wähle Debatte über die Bürgerschaftswahlgesetzeform wurd gelperri werben; und wenn auch bas nicht helfe, folle bon herrn Binbrath gegen ben eingebrachten Baffus bie Ansiperrung auf bie Arbeiter ber kleinen Schloffer= "Die Bertretung ber Sozialbemokratie in ber Bürgerschaft sei wohlberechtigt" entschieden Protest erhoben eine solche "Berechtigung" bürfe in bürgerlichen Kreiser tiemals anerkannt werden. Herr Busch dagegen ist der Meinung, daß auch die Arbeiterinteressen sehr wohl n ber Bürgerschaft bertreten werben fonnen. Deshall ei er aber bennoch für die vorgeschlagene Abanderung bes Wahlrechts. Herr Windrath macht einen Unter died zwischen Arbeiterpartei und hegenben Sogialbemokraten. Herr Detjens meint, bag bie Interessen ber Arbeiter nicht gerabe am besten bon ben Sozialbemofraten vertreten werben herr Sanfen empfiehlt als beftes Mittel gegen Unwachsen ber Sozialbemofraten eine rege Agitation in bürgerlichen Kreisen zur Erwerbung Des Bürgerrechts. Auch habe man bei ber letten Wah ticht immer die tüchtigsten Männer als Kandidaten er-tannt; das möge man bei der nächsten Wahl bedenken, um nicht wieder dieselben Fehler gu begeben. In ber entsprechende Antwort gu teil werben.

"Er ist ja eigentlid, leer," horte er hinter sich noch nicht gesehen. Me Belt fahrt ja bin. Es ist haft. Ich werbe während Deiner Reise zu arbeiten

Wölft krampfte sich zitternd in seine Hand ein. "Nicht werfen," winrmerte er. "Nicht wieder auf Vapa werfen. Komm' zu Mama." Ban Tenius sprach dem Knaben freundlich zu, ermittelte ein paar Abschiedsworte mit den höchsten Offizieren und brachte ihn dann im Wagen nach

Marianne fei wieder zu Bett.

Bai Tenins trat ins Saus und ließ ben Sanitätsrat zu sich bitten. Es fei burchaus feine Gefahr. Gin gang be greiflicher Bankrott aller Rerven. Frau von Offen-dorff werbe sich schon wieder erholen. Bei ihrer geunden Anlage vielleicht sehr rasch. Fürs erste aller-vings verlange ihr Zustand unbedingte Ruhe. Ban Tenius widerstand nur schwer bem Bunsch,

die Geliebte zu sehen. Er beruhigte sich aber, als der Sanitätsrat bersicherte, absolut niemand. auch ein Familienglied, außer der Tante, würde vor-

Er hatte noch eine lange Unterredung mit Der Diener follte dem Rechtsanwalt jeden Rorgen telegraphieren, wie Frau von Offendorff die Nacht verbracht habe. Nachmittags werde van Tenius immer felbst anfragen.

Acht Tage lang erfuhr van Tenius immer dasselbe. Frm von Offendorff befinde sich wohl, habe aber immer noch nicht den Bunsch oder die Kraft, ufzustehen. Zwei Mal schickte fie, als sie erft bie Befuchsjumde des Freundes kannte, Wölfi zu igm herunter. Der Knabe hatte Sorge um Mana und prach sich darüber mit dem Onkel Rechtsanwalt reundschaftlich aus.

Wieder acht Tage später erfuhr van Tenius durch das Morgentelegramm des Dieners, die Fran Baronin sei heute um sechs Uhr aufgestanden und habe mit dem jungen Herrn Baron das Grab auf. gefucht. Ms van Tenius früher als soust heraustam wurde er von der Stiftstante empfangen. Sie über-reichte ihm einen Brief von Marianne.

Eine merkwürdige Natur, unfere Anna Viaria. Clastifch. Erzellenz hat bei ber Beerbigung gejagt r begreife Offendorff nicht. Gine fo schöne Frau gu erlaffen. Und benten Gie nur, Berr Rechtsanwalt, ich reise mit. Wissen Sie, bei solchen Familien-ereignissen muß man seine Bequemlichkeit daranereignissen muß man seine Bequemlichkeit darans und bleibe mir gut. Bas immer Du beschlossen hast, der anderen Sache fertig werden, mit dem Gespenst, handene war vor allem erst einmal die Dichtung sehen. Bir reisen morgen früh. Nach der Schweiz sei sicher, mein Denken ist eins mit Deinem Denken. dessen halten halten halten halten halten halten besten kanderen besten war vor allem erst einmal die Dichtung der nicht mehr spüren wollte, wenn selbst, die dom Rotstift bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet natürlich. Denten Sie nur, ich habe die Schreis

weiteren Diskuffion wurde noch hervorgehoben, bag man bon der regen Wahlagitation und dem politischen Eifer der Sozialbemokraten lernen könne und müsse, dann könne man mit Anhe dem weiteren entgegen sehen. Damit vurbe bie Angelegenheit verlaffen.

Serrn Bindrath beranlaßt wohl ber Trieb ber Selbsterhaltung, gegen bie bojen Sozialbemofraten zu wüten. Er burfte zu benjenigen Burgerschaftsbertretern geboren, die in nächfter Zeit aus ber Burgerschaft hinausiegen, um ben Sozialbemokraten ben Blat zu räumen.

Bei ber Bürgerichaft find eingegangen : Bet der Burgericiaft und eingegangen: Senatsanirag, betr. Ant auf bon C. E. L. Kappels hoff Grundftück, Humboldiftr. 119. Der Senat beantragt, die Bürgerschaft möge sich dis zum 1. Juni d. J. damit einderstanden erklären, daß 1. unter den Bedingungen des am 22. April d. J. geschlössenen Bertrages der im Grundbucke don Uhlenhorst Bd. Al. Mr. 548 Carl Emanuel Ludewig Kappelsoss zugesschriebene Plas mit Gedäuden, belegen Humboldistr. 119, für A. 2000 angesauft werde, unter Grusschiebung der schriebene Plat mit Gebäuden, belegen Humboldistr. 119, für M. 20 000 angefanst werde, unter Ernächtigung der Finanzbeputation, diesen Betrag anzuleshen und dem Stadterweiterungs und Grunderwerdssonds zur Versstäung zu siesten; 2. M. 5500 für den Umbau des auf dem gefausten Platze vorhandenen Bordergebäudes in eine Polizeiwache nachträglich in das diesjährige Budget der Baudeputation, Art. 88, eingestellt werden. — Ferner ersucht der Senat die Bürgerschaft, sich dis zum selzgeschen Ratisstationstermin, dem 31. Mai d. I., damit einverkanden erkfören zu wollen. das unter den Redingeschanden, ohn unter den Redingeschanden, den und den unter den Redingeschanden, das unter den Redingeschanden, das unter den Redingeschanden, das unter den Redingeschanden erkfören zu wollen. das unter den Redingeschanden einderstanden erklären zu wollen, daß unter den Bedingungen des unterm 20. April d. J. geschlossenen Bertrages vor im Berniessungsriß vom 15. März d. J. bezeichnete der im Verniesslingstig vom 10. Lucz v. J. vezeignete, 1421,6 am große Teil bes im Grundbuch von Barme 6 e c. B. V Bl. Ar. 228 C. F. S. Burg harb Testa men tzugeschriebenen Grundstücks, belegen Steils-hoperstraße und Wachtelstraße, für M. 28 432 angekauft, uch der Betrag von M. 13 000 für die Aptierung biefer fläche verwendet werde, unter Ermächtigung ber Finang veputation, die genannten Beträge anzuleihen und den Stadterweiterungs= und Grunderwerbsfonds zur Ber gung zu ftellen. — Betreffend ben Senatsantrag weger Erweiterungsbauten und Umbauten in den Strafan stalten zu Fuhlsbüttel hat der bürgerschaftliche Ausschuß seinen 9. Bericht erstattet und beantragt darin, die Bürgerschaft wolle beschließen: 1. Die Bürgerschaft sehnt die in dem Senaisantrage vom 20. Januar 1904 unter Ar. 5 beantragte Erbanung eines Beamten wohn hauses mit einem Kosten aufwande von M. 37 550 und serner die Bewissigun bes auf biese Summe entfallenben berhältnismäßige Teilbetrages ber nach bem Kostenanschlage von 20. Juli 1903 unter Nr. 10 ("Insgemein, fün Siesanschlüsse, Bligableihungen usw.") beantragter M. 6850, mit M. 1500, ab. 2. Die Bürgerschaft erteilt bagegen ihre Mitgenehmigung bazu, baß bie in bem Senatsantrage vom 20. Januar 1904 unter Nr. 1, 2, 3, 4 und 6 beautragten Bauten nach ben vorgelegten Plänen — kleine, bei ber Aufführung ber Arbeiten als wünschenwert erkannte Abweichungen vorbehältlich — mit einem Kostenauswand von M. 117 950 nusgeführt, die Kosten der unter Ar. 6 aufgeführten Baulichkeiten zum Betrage von M. 11 900 aus den für gebeckt werben und behufs Deckung ber übrigen Kostei m Betrage von M 106 050 die Finanzbeputation er mächtigt werbe, den Betrag bestungslich anzuleihen. für die Justizverwaltung für 1903, besgleichen der Friedhofsbeputation, der Behörde für das Schantfonzeffionswesen und der General=

Mehrere am Nenban bes Ziviljuftiggebandes beteiligte Tijchtermeifter entruften fich auf ber Gels-Die Rritit, Die in ber Bfirgerschaft an ihrer Arbeit

schot lober in Die beleidigende und empörende Nede des sich aus des und einem Jur ersten Klasse zählenden Lischlerzmeisters W. Schweimler in der Bürgerschaftsfitzung vom Mittwoch, 4. Mai, zeugt von wenig Sachkenntnis. Zedenfalls ist es eine unwahre Behauptung, wenn derzelbe sagt, alse an diesen Submissionen beteiligten Meister mindermerstes Arkeiten berwertig refp. lieferten minderwertige Arbeiten. ande ift, nach innen schlagende Fenfter bon der im Zivil istigebäude borhandenen Größe luftbicht ichließend her-istellen? U.A. w. g. Dem früheren Tischlergesellen und wigen sozialdemokratischen Berkreter, Herrn Stubbe, muß och bekannt sein von seiner früheren Tätigkeit in der Bohnkommission der Junung, welche hohen Löhne wir unseren Arbeitern für diese sogenannte liederliche Arbeit ahlen muffen, und wenn herr Rechtsanwalt Th. S. M. Ktümpel fagt: "Die Türen laufen auseinander", jo kann man diesen Herrn nicht gut ernst nehmen, da ihm jede Sachkenntnis fehlt. Die Binterfenster sind bedingt durch ihm in Berlin kreierte Rolle und Milla Barrh stell die besonders exponierte Lage des Gebändes, jumal an ben großen einfachen Fensterstächen starke Lufiabfühlungen und dadurch merkare Luftströmungen im Junern der Räume hervorgerufen werden. Winterfenster find übrigens gesehen und dementsprechend ausgeführt, 3. B. im Generalsollbirektionsgebände, Invaliditäts= und Altersversiche-rungsgebände n. a. mehr. Gin Quellen und Schwinden ber eingesetten Tifchlerarbeiten in Reubauten muß als umal in jolden Gebänben, welche burch eine Zentral's beizung geheizt werden. Im Ziviljustizgebände find diese Grideinungen burchaus in den zulästigen Grenzen ge-

Den gefränkten Innungsmeiftern wird wohl eine

gut für Anna Maria, daß ich mitfahre; sie weiß ja gar nicht Bescheid. Aber sie ist auch fügsam. Sie läßt mich ganz allein die Reiseroute machen." Während die Tante dummes Zeug schwatzte, chien fie den Rechtsanwalt mit ihren klugen Luger

Ban Tenius empfahl sich, um in Ruhe seiner Brief lesen zu können. Marianne schrieb. "Mein geliebter Freund! Alls ich heute erwachte cunte ich aufstehen, benben und schreiben. Ich habe an Dich gedacht, und ich schreibe Dir.

"Wir muffen uns aufeinander berlaffen fonner laube nicht, daß ich etwas tun oder unterlassen ann, was Du nicht verstehst. "Ich kann hier nicht bleiben. Der gute Sanitäts-rat schieft mich weg. Aber so Klug bin ich von selbst.

3ch hoffe, ich werde bald genesen, wenn ich erst fort

"Ich kann Dich nicht feben. Jest nicht! Richt wahr, Du berstehst nich, mein geliebtes Herz? Bir wohre, Du berstehst nich, mein geliebtes Herz? Bir wolsen sein Unrecht begehen. Der Leute wegen, das ist ja Unsinn. Aber auch der Leute wegen. Sein Andeuten ist heilig. Ich könnte Dich jeht nicht sehen. so driide ich Dir denn die Hand und fage Dir Lebe-

oohl und auf Wiedersehen. "Werbe nicht ungeduldig, wenn ich nicht gleich schreiben sollte. Ich kann das nicht vorher sagen. Wenn ich nach einem Brief von Dir verlange, werde ch Dir meine Adresse angeben.

"Und wenn ich genesen bin, so komme ich zu Dir zurück, oder ruse Dich zu mir. In der ersten stunde da ich genesen bin. "Sei gut und behalte mich lieb.

"Ueber das, was in mir vorgeht, heute kein Du mußt ja alles verfteben. "Mölfi ist entzüdend gut und rüdsichtsvoll. Ich verdanke ihm viel, er scheint mir veit über sein Alter inaus. Und dabei fo vornehm und - wahrhaftig galant gegen mich. Er spricht oft von Dir. "Lebewohl. Auf Wiedersehen.

"Daß ich Dein bin, weißt Du ja. Deine Marianne." Ban Tenius besorgte einen dichten Strauß von Beilchen und etwas Konfekt. Er schickte das Packet an Frau von Ossendorff und schrieb dazu:

"Mein geliebtes Bergl Schone "Und noch dies, damit Du um mich keine Gorge Maxianne fein war.

Gine neue Strafe wird gegenwälig bon ber igenfelberstraße nach bem Binnebergerweg, enüber der Sophienallee, in Eimsbüttel burchgt. Die Blanierung bes Fahrdammes ift naber den abgetragen und fortgeschafft werden nußte. Di entümlichen Grenzberhältnisse zwischen Hamburge Altonaer Gebiet, bie hier in einer icharfen Spige uslaufen, bürsten übrigens ein sonberbares Straßen ist gestalten. Schon die Mündung der neu angelegter aße "Ophagen" nach bem Pinnebergerweg sieht gan fwürdig aus.

Straffensperrungen. Die Billftraße mirt ber Strede zwischen ber Billhorner Kanalftraße und Geibenkampsweg, sowie ber Billhorner Brüdenstraße om 11. Mai d. J. ab bis auf weiteres für den durch-chenden Wagenverkehr gesperrt werden. — Die Wil-elminen straße zwischen der Reeperdahn und der ielerstraße wird wegen Reupstasterung vom 11. Mai 3. ab auf etwa 7 Wochen für ben burchgebenben agenberfehr gesperrt werben.

Ueber die Benutung der öffentlichen Babe-austalten in Ohlsdorf bringt die Laubherreuschaft Babepläte in ber Alfter bei Ohlsborf bom Mai b. J. ab mahrend ber nachfolgenden Stunden Agemein benutt werben können: I. die Männerbade-nstalt: an Werktagen (jedoch mit Ausnahme des Sonn-bends) von 5 Uhr Kormittags bis 1 Uhr Nachmittags efttagen nur bon 5 Uhr Bormittags bis 1 Uhr Nach ittags; 2. die Frauenbadeaustalt: an Werktagen (jedoc it Ausnahme des Sonnabends) von 5 Uhr Bormittag bis 1 Uhr Nachmittags, von 3 bis 5 Uhr und von bis 8 Uhr Nachmittags; an den Sonnabenden von 5 Uhr Bormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 bis 8 Uhr Nachmittags; an den Sonn= und Festagen nur von 5 Uhr Bormittags bis 1 Uhr Nachmittags. Während vor übrigen Tageszeiten ist die Benusung der Badeplätze den Infassen der umliegenden Anstalten vor

Die neue eleftrische Bentrale für Gims buttel, Soheluft und Eppendorf wird bemnach nu Schrammsweg in Eppendorf erbaut werbei Sin passenber Bauplat ist bereits bafür bestimmt. D abel werden bann später von hier über Hoheluft und bem nörblichen und westlichen Gimsbüttel geleitet werder

Ein Ban von 80 Wohnungen wird gur Bei n ber Solftenstraße in Gilbeck aufgeführt. Das Bebäube liegt hart am "Bürgerlichen Brauhaus" auf em ängersten Enbe bes früheren Bogt Kerstenschen Brundstuds. Die Baugenoffenschaft "Jolsatia", ber per Bau gehört, gebenkt lauter fleine Wohnungen hier

Biehmarkt-Berlegung. Auf Grund bes § 4 ber ehmarktordnung wird zur öffentlichen Kenntnis gesacht, daß in Beranlassung des Pfingstesktes der Markt Rinder und Schafe von Montag, den 23. Mai, auf istag, 24. Mai 1904, ber Kälbermarkt von Dienstag en 24. Mai, auf Mittwoch, 25. Mai 1904, verlegt wiri Der Abbruch bes Aramerichen Grundflicks

Ede der Hermann= und Anochenhauerfi Der etwaige Neubau bes Geschä wird aber sedensalls erst nach Ersedigung der zu erwartender Senatsvorlage wegen Anlage einer neuen Straße Rat hausmarkt—Schweinemarkt in Angriff genommen.

And ber Theaterwelt. Im Schaufpiel: aufe wird Dienstag Bierhofers "Ghehafen", bas be , aufgeführt, Mittwoch Shatespeares Lusispiel "Der mann von Benedig" zum 14. Male, Donnerstag Drehers "Probefandidat". Am Freitag und Sonne it einander zu bergleichen. Freilag wird neben ben uftipiel "Wann wir altern" die "Cleftra" des Sophofles in der Bearbeitung Adolf Wilbrandts, am Sonnabend die "Cleftra" Hofmannsthals neben dem Kleistigen Lustipiet "Der zerdrochene Krug" gegeben. Sonntag Nachmittag geht "Ust-Deidelberg" und am Abend zum zweiten Male in diefer Saison "Das Tal des Lebens" in Szene. — Im Carl Schulte = Theater wird Donnerstag (Himmelfahrt) Rachmittag zu sehr ermäßigten Preisen Ernst von Wolzogens Luftspiel "Die Kinder der Erzelleng gegeben. Der Schwank "Die 300 Tage" hat Abend für Abend großen Erfolg. — Im Neuen Operetten: Theater finden nur noch wenige Reprisen älteren Operetten statt. Sonnabend findet die erfie Borstellun bon "Neuestes-Allerneuestes" in glanzboller Ausstattun statt. Direktor Monti hat die fämilichen Dekoratione und Requifiten bom Berliner Metropoltheater erworber bm in Berlin freierte Rolle und Milla Barry ftellt bi Monna Banna, Rathe in Beibelberg ufw. bar. Der Chor ift gang außerorbentlich bergrößert.

Condergiige nach Berlin. Dresben und Sonberzug von Samburg nach Berlin mit Anschluß nach Dresden und Schanbau an folgenden Tagen zur Besörderung: Am Sonnabend, arten zweiter und dritter Rlaffe zu ermäßigten Breife nach Berlin, Dresben und Schanbau peraus gabt. Der Sonderzug am 16. Juli wird ferne Anschluß mittels Sonderzuges bon Berlin nach Wie iber Tetichen haben. Wir werden auf biefe vergünftigungen zu geeigneter Zeit noch besonders auf-

haben. Um der Arbeit selbst willen, um Deinetwillen aber auch, weil ich wie Du etwas Schweres zu ver: effen habe. Befreie Dich in den Alpen. Ich bin eu Rann und werde es hier fertig bringen. Wölfi und übergieb ihm von mit die Süßigkeiten. Ich möchte mir seine Freundschaft erhalten. Die Beilchen sind für Dich. Und wenn Du wieder fröhlich bist, so gruße die Tante.

"Nimm an, daß ich unaufhörlich auf Nachricht von Dir warte. Doch schreibe darum nicht früher buldig sein. Lebe wohl! Auf Wiebersehen, mein Weib. "Und daß ich Dein bin, weißt Du." Damit hatte van Tenius von Marianne Ab-

schied genommen, machte keinen Bersuch mehr, sie vor der Abreise noch zu sehen, und dachte an sie nur noch als an die ferne Geliehte. Ohne Ueberstürzung, Tätigfeit, Die in ben letten Monaten boch nur und weife vorwärts gegangen war, und die feit vierzehr Tagen völlig geruht hatte. Uebers Jahr, wenn der Jasmin wieder blüht,

wird Marianne seine Frau werden. Im Spätherbst eina wird sie von der Reise

vielleicht auch leidend, aber endlich sein geworden und dann wird die heimliche Brantzeit beginnen dann wird er anders als bisher, ernsthafter, errischer, seine Zukunftsplane, seine kleinen Erfolge nd seine großen Studien vor ihr ausbreite vis dahin möchte er wenigstens seine wissenschaftliche

Ein feltsames Brautgeschent. Aber fie hat ihn bes Schluffes berftanben. lieb genug, um ihn zu verstehen. Er wird das Bud über das große Invalidenheer der Arbeit nicht dem Literarischen Gesellschaft, ihrem sehr großen Bublikum Andenken Offendorffs widmen, aber es wird ihn und auch Grabbe einmal zu zeigen. Daß man "Don Juan ie an den Toten erinnern, und so die anderen Er innerungen tragen helfen. Und follte es, wie doch mählte, dürste doch sicher darauf zurückzusühren sein, daß möglich, ein hübscher, wissenschaftlicher Erfolg wer- jenes viel bühnenmäßiger ist als "Napoleon". Nahm en, so ware das gut. Zum ersten Mal regte sich man also icon Mücklicht auf die Bühne, so hatte die n dem Mechtsanwalt die Eitelkeit, der Baronin von Bühne ihrerseils aber auch tun mussen, was in ihren in dem Nechtsanwalt die Eitelkeit, der Baronin von Bühne ihrerfeits aber auch tun muffen, was in ihrert Offendorff einen Namen zu schenken, der nicht ge-kräften lag, um die Sache würdig herauszubringen. Diese Kräfte sind beim Stadt Theater nicht be-

(Fortsetung folgt.) war. Gewiffenhafte, eifrige Arbeit, beren Leiter freilich

Sagres gestrandet und vollständig verloren ift, war ein noch neues Schiff. Der "Kurfürst" ist im Jahre 1901 inen bon je 2000 indigierten Pferbefraften Brofe betrug 5655 Brutto-Registertons. Das Baffagier= jepäck des Danipfers "Kurfürst" ist bereits geborgen und ach Liffabon gebracht worden. Der Bergungsbampfer "Newa" befindet sich noch bei dem Wrack, um bei "ünstigem Wetter von der Ladung zu bergen. w. Bom Safen und bon ber Schifffahrt. Der

diffs vertehr in ber bergangenen Boche fiellte d wie folgt: Es paffierten Enghaben antommenb 195 Dampfer und 20 Sczelschiffe, abgehend 193 Dampfer und 10 Segelschiffe. Im Hamburger Hafen lagen heute Mittag 147 Dampfer und 57 Segelschiffe, im Altonaer Hafen 13 Schiffe, im Harburger 17, im Glücklädter Dafen 5 Schiffe und bei Brunshausen 1 Schiff. Durch en Nordossiscekanal passierten 89 Seebampser. — Das damburger Schiff "Parchen", Kapitan Ahrens, ist, von kauique kommend, hier im Hasen eingetroffen. — Der gamburger Dampfer "Diamant", Kapitan Schleemilch, welcher, bon New-York fommend, hier ein-raf, ist mit bebeutender Berspätung angekommen. Der Dampfer hatte auf See einen Schaben an seiner Maschine und ist zwei Tage betriebsunfähig umhergetrieben. Die Reparatur bes Schiffes soll nach der Gutlöschung erfolgen. — Der Ham bir ger Dampfer "Mugs-burg" ber Deutsch-Australischen Dampfschiffiahrts-Gesellichaft hatte auf ber Neise Fener im Naum, welches weiterigar gate uns ort verge Feier hat der Dampfer an die Neiherstieg-Schisswerft geholt, woselbst die Reparatur oweit beendet ist, daß jeht Maschinenproben borgenommen werben. In einigen Tagen wird er eine Probesahrt werben. In einigen Tagen wird er eine Probesahrt machen. — Der Hamburger Dampser Dampser, Helen Heiden. — Der Hamburger der Unterelbe bei Scharhörn auf Erund sest war, ist nach seiner Entlöschung heute Worgen bei Blohm u. Boß ins Dock geholt worden, woselbst die Besichtigung des Schiffes erfolgt. — Der Hamburger Dampser, Gebwig Heinen Schaden an seiner Maschine, von England fommend hier eingetraffen. Der Schaden nur bier bes mmend, hier eingetroffen. Der Schaden muß hier betommend, hier eingerroffen. Der Schaben ning hier bejeitigt werben. — Der Hamburg er Dampfer bejeitigt werben. — Der Hamburg er Dampfer bejeitigt werben. — Der Hamburg ein Dock gewesen, woselbst ber Hintersteben, der gebrochen
war, auf eleftrischem Wege angeschweißt ist. Der Dampfer
ist von hier nach England abgegangen. — Der
Fisch da m pfer "Dr. Giese", der mit Schaben
an seiner Maschine hier eintras, ist bei Handenhurg renariert worden. Seute Worgen ist der burg repariert worden. Seute Morgen ift der Dampfer auf die Fangreise bon hier abgegangen. — Das Samburger Schiff "Schwarzenbeck", Kapitan Hanger, welches, von Zquique fommend, hier eintraf, hat auf der Neije sehr schwerzes Wetter bestehen muffen. Das Schiff hat bebeutenben Schaben an seiner Takelage erlitten und es ist ber eine Mast eingebrochen. Der Mast muß nach ber Entlöschung erneuert werden. Der Waft muß nach der Entlöhdung erneuert werden.

— Die holländische Tjall "Kitronella", welche vor einigen Tagen auf der Unterelbe bei Euzshaben mit dem französisischen Schiffe "Bougainville" in Kollision war, ist gestern im Tau des Schleppdampsers "Fairplah III" hier eingetroffen. Das Schiff hat besteutenden Schaben an der Takelage erlitten und den Großmast gebrochen. Die Reparatur soll hier erfolgen.

— Der Dampfer "Besta" brachte 27 mittellogen.

Muswamderer von London kommend mit nach hier. Die Leute sind mit ber Nochmassen. Leute find mit der Bahn nach ihrer heimat abgefahren. — Der englische Dampfer "Dromonbh" hat burch Aufsigen den Boden an der Steuerbordseite schwer beschäbigt. Es find 7 Platten und 18 Spanten durch= gebrochen und 6 Platten eingebeult. — Der Fähr= 0 ampfer "Nehls" geriet in ber Nähe bes Kaiser= höft mit dem Schleppbampfer "Alwine" in Kollision. Dem Fährdampfer find an der Steuerbordfeite die Wallschienen eingebrückt worben.

w. Ungludefälle. Der Schauermann &. Mosenthin, der auf dem am D'Swaldfai liegenden Dampfer Montevideo" beschäftigt war, stieg vom Unterraum die eiserne Leiter hinauf. Beim Zwischended angelangt, glitt er ab und stürzte in den Naum zursick. Der Mann hat bedeutende Berlehungen an beiben Unien erliften. Er ift nach bem Safentranfenhause gebracht worben. — Der haustnecht F. Pfannschmibt wurde geftern, als er auf bem Paffagierbampfer "Courier" von Sarburg fam. plöglich bon einer Krankheit befallen. Auf der Bolizeis wache in St. Bauli brachte man ihn wieber gu fich, worauf er nach feiner Wohnung fam.

w. Gin Dampfer geftohlen. Der Schlepp: bampfer "Siegreich", ber feit etwa acht Wochen wegent eines habarieschabens, ben er angerichtet hatte, bom Gerichtsvollzieheramt mit Befchlag belegt ift, lag beim Stabtbeich unter Aufficht bes Schmiebemeifters Schmibt, ber ben Dampfer gleichzeitig reparierte. In ber Nacht auf Sonntag ift diefer Dampfer nun berschwunden. Der Rame bes Schiffes war feit einiger Beit entfernt. S hat einen ichwarzen Schornstein mit gelbem Rand, worin sich brei ichwarze Ringe befinden. Rach ber Ausfage bon Schiffern foll ber Dampfer bon bem Schlepp= ampfer "Balli" ins Tau genommen und fortgeschleppt worden fein. In diefer Sache ift eine Untersuchung ein= geleitet worden.

Unglücksfälle. Um Sonntag Abend fturgte am Winterhuderweg eine in Barmbed wohnhafte Fran mit ihrem Zweirad und verlette sich Hände und Beine. Ihr In ber Racht gum Countag ift ein an ben Borfegen vohnender Ewerführertagelöhner am Brauerknechtgraben infolge eines Fehltritts eine Treppe hinabgefturgt und hat fich ben hinterfopf verlett. Man brachte ben Ber= letten ins Hafenkrankenhaus. — Gin 12jähriger Knabe bom Rraientamp ift am Connabend in einem Laben in

Theater and Minfif.

Stadt-Theater. Die Literarifche Gefell: schluß ihrer Saison Theaterborstellungen für ihre Mitglieder arrangiert, teils im Schauspielhause, teils im Stadt = Theater. Die lette Saison brachte im Anfang Gebbels "Herodes und Mariamne" in der glang= und machtvollen Darstellung des Schauspielhauses und wollte uns am Sonntag eins ber originellften, fühnften und geiftig bedeutenbften Werte ber Weltliteratur: Grabbes "Don Juan und Faust", in einer Matinée des Stadt=Theaters bescheren. Wollte! Denn was man uns gab, war nicht Christian Dietrich Grabbes inreißende titanische Dichtung, es war ein Gensations= ftuck, wie man fie auf gewissen Borstadtbühnen an Sommersonntagnachmittagen, wo doch fein Mensch ins Theater geht, zu geben pflegt. Nicht gang fo fchlimm. Aber der Bergleich lag nahe. Wie hatte man Grabbes Werke zusammengehauen! Und wie wurde es herunterespielt! Wo war bie genialische Philosophie, ber gange icfige Gedankenreichtum geblieben? Ja, wo blieb nur ber ffenst zu Tage liegende Kernpunkt der Tragödie, die un= erhört kühne Gegenüberstellung des Strebens nach höchstem Genuß und nach höchster Erkenninis in den beiden untergefüttert bon ben fraffen, grobfinnlichen Borgangen, die man im Regiebuch einzig hatte stehen lassen und in ber Darftellung obenbrein noch bierfach unterftrich. bette: nicht 50 pgt. ber Anwesenden haben ben geistigen Behalt der Dichtung aus ber Borftellung önnen, haben bor allem die tiefe symbolische Bedeutung

Leute wegen geschäbe; er hatte ihr doch auch die beutend, bezüglich der Darsteller wie der Megle. Waß aber nun selbst das Vorhandene nicht Und dann wollte er, bevor sie zurücksehrte, mit einmal ausgenutzt wurde, ist unverzeihlich. Das Vor-

der Naustäderstraße mit einer Hand in eine Kassemahls der Ladenscheibe eines Schuhwarengeschäfts der Judinderung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. hof verneint, denn die Bissenschen. hof verneint, denn die Bissenschen. des Ausbaues.

Wählenhoffraße mit einer Hand in eine Kassemahls der Ladenscheibe eines Schuhwarengeschäfts der Judinderung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. hof verneint, denn die Bissenschen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. hof verneint, denn die Bissenschen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschäfts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues.

Selbstwarengeschafts der Ladenscherung des § 175 Strafgesethuckes sprechen. des Ausbaues. verliefung und erlitt eine erhebliche Berlebung an be rechten Ropffeite. Man verband ihn auf ber Polizeiwache und entließ ihn dann in feine Wohnung.

Die Leiche eines Knaben wurde heute Morgen gegen 6 Uhr in ber Alfter aufgefunden. Sie wurde als die des feit dem 2. d. Mt. vermißten Hährigen Knaber De per, in der Seilerftraße bei Greite wohnhaft ge wefen, erkannt. Es liegt ein Ungliicksfall bor. Die Leiche wurde bem Safenfrankenhause übergeben.

Die Leiche eines Mannes fand man am Conn abend beim Kuhwärderhöft. Man brachte die total unfenntliche Leiche ins hafenkrankenhaus. Die Leiche ist als die des englischen Seemannes Erotter erkamit worden. — Die bei den St. Pauli Landungsbrücken in Elbe aufgefundene Leiche wurde als die eines 15jährigen Baderlehrlings erfannt.

Bu bem Selbstmord in der Revalerftrage, über ben wir am Sonnabend berichteten, wird uns mit-gefeilt, bag ber Arbeiter M. fich nicht in einem Anfall von delirium tremens erhängt hat, sondern wegen eine

o. Gelbstmord. Um Solfteinischen Ramp in Barn beck schoft sich am Dienstag ein Bauarbeiter eine Kuge in ben Kopf; am Sonnabend ist er seinen Berletzungen erlegen. Langjähriges Siechtum scheint der Beweggrund Bu ber Tat gewesen gu fein.

Selbfimord berübte heute Bormittag bas bei einer ichter am Stephansplat 4 bedienftete Dienftmäbcher inbem es fich vergiftete. Die Leiche fam ins Safen

Gin Pramientod-Ganner hat am 6. b. Dl. ein Köchin in der Alten Rabenstraße heimgesucht und der selben einen Anteilschein für ein Prämienlos aufgeschwaß: für den fie M. 6 gablen sollte. Alls das Madden i ein Zwanzigmarffinet gab, erklärte er, nicht wechseln können, wollte das Golbfind aber in der Nachbarich wechseln, entfernte fich unter Mitnahme bes Gelbes un bes Prämienlos = Anteilscheines und fam nicht wieder Offenbar find die Anteilscheine, die ber etwa Bojährig Mensch anpreift, wertlos, außerbem nimmt ber Gaune aber auch, wie ber Borfall zeigt, die Belegenheit mahr andere Schwindeleien auszuführen.

Gin Opfer bes Minnebienftes. Ginen Sausfun am Schweinemarkt hatte fich in finniger Beise ein Rauf mann aus St. Georg auserwählt, um bort in ber Racht zum 8. d. M. mit einer Frau der füßen Minne zu pflegen. Rach vollbrachter Tat wurde er gewahr, baß die inzwischen verstüchtigte korpulente Schöne sein Portemonnaie mis M. 4 und einen Pfanbichein über eine Stahl ubr aus feiner Taiche esfamotiert hatte.

Ein faliches Markftilet A 1875 wurde bein Hauptzollamt St. Annen vereinnahmt und ber Polizei

Teured Fleisch war es, bas ein in ber Ofterftrage nender Ungar bon feinen Eltern geschickt erhalten hat. Diese beflarierten bas Batet, in bem fich 22 Bfund un garischer Speck und Schinken und 8 Pfund Honig be fanden, als mit Weißwäsche und Kochgeschier gefüllt. Das fiel der hiesigen Zollbehörde auf und sie schiefte mit dem Baket einen Beanrten zu dem Empfänger, um sich bon dem Juhalt des Bakeis zu überzeugen. Die nun entstandenen Kosten sind folgende: Für die obenerwähnte Begleitung 75 &, Bollgebühren M. 2,25, tierärztliche Untersuchung 50 &, Trichinenschau 35 &, dreiviertel Tag Berjänunis für den Empfänger M. 4, und da seine Ettern das Paket auch nicht frankiert hatten, M. 5,80 Fracht. Das macht in Summa M. 13,65. — Auf biel Untoften !

Beim Spielen am Stadtbeich ertranf am Sonnabend Rachmittag im Elbfanal ber in ber Olga-ftrage wohnhafte vierjährige Anabe Greinert. Die Leiche fand man fpater auf.

Gine Berkehreftodung entftand in letter Rach um 11% Uhr auf bem Libederfordamm, wo eine Drofcht bon einem Straßenbahnwagen angefahren und um geworfen wurde. Das Gefährt lag eine halbe Stunde auf den Schienen.

o. Ginen widerlichen Auftritt bernriachte an Sonnabend Abend auf einem nach Barmbed - Gilbed fahrenden Alfierdampfer ein angetrunkener Banarbeiter. Er weigerte fich hartnäckig, ju bezahlen, und mußte am Mundsburgerdamm bon brei Angestellten gewaltsam entfernt werden. Dort suchte er noch den am Lande berbleibenben Kontrollenr tätlich anzugreifen, biefer war jeboch so vernünftig, zu flüchten. Solche rüben Patrone nfen gar nicht, baß fie ben Angeftellten, die Arbeiter

find gleich ihnen, den schweren Dienft fauer machen. Diebstähle. Geftohlen wurden: Alfterbamm 1 aus einem erbrochenen Automaten einige Ridel, ferner ein Winterüberzieher, ein Portemonnate, ein golbener Ring, ein ichwarzer Frack, ein Haarring mit golbener Platte, gez. 28. G., und ein filbernes Armband; Hege straße 33 aus einem Sühnerstall vier Tauben; mittel Laschendiebstahls am Spielbubenplat einem Lischler M. 2; einer Chefran aus Altona in der Breitenstraße ein Bortemonnaie mit M. 1,27; aus einem Reubau ber Eimsbüttelerstraße Kleidungsstücke und ein Verbands-buch auf den Namen Hörenberg; einem Schlosser in der Grindelallee 24 ein Schladig-Fahrrad, Wodell 1899, Wert M. 40; Lindenallee 50 eine filberne Damen Remontoiruhr, ein golbener Trauring, gez. J. B., und ein solcher mit der Juschrift "M. Bartels 1. 5. 04", ein golbener Siegelring, ein golbener Kinderring, ein golbener Damenring und ein Portemonnaie mit M. 105; im gleichen Saufe einem anderer Bewohner ein Winterpaletot, eine lange golbene Damen halskette, ein Tafchenmeffer und M. 106 bares Gelb einem Schiffsoffigier in einem Sotel an ber Reeperbahr ein Portemonnaie mit M. 73, mutmaßlich burch eine Spanier, einem internationalen Hotelbieb; in einem Theater am Spielbudenplatz einer Frau ein Borte-monnaie mit M. 8; einem Musketier in einem Lokal in Pauli ein Portemonnaie mit M. 6; aus einem feft verschloffenen Schaufasten Un ber Burgerweibe 26 fant-liche Bafche; in ber Saberstraße mittels Zertrummerns

kondition befindliches 20sähriges Diensimäden versindte einem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde über rechtzeitig entbeckt, abgeschnitten und wieder zum Bewußtsein gebracht. Liebesgram hat das Mädchen bensüberdruffig gemacht.

In Saft tamen : eine 28jahrige Fran, bie in ber ernhardfraße einen eingeschlafenen Seemann fledber oute, wobei fie von Baffanten überrascht wurde; ei darbier, ein Glaser und ein Kellner wegen Sitter ergebens; ein 36jähriger Hafenarbeiter, ber in Gemeir rbeiter in einem Logierhaus in St. Pauli M. 18 un inc Uhr nehst Kette entwendet hat; ein 20jährige Steward, der von der Staatsanwaltschaft in Nürnberg pegen Diebstahls verfolgt wird und hier in St. Pau

Fenermelbungen. Am Sonnabend Albend um 11hr Rachmittag 1 luhr, Barmbeckerstraße 150 Garbinen= und

21m 11. Ziehungstage ber 7. Klaffe ber 325. Samburger Stabt-Lotterie wurden bie nad ehenden Rummern mit nebenstehenden Sauptgewinne

Mr. 44418 mit M. 10 000.

Mr. 16204 24662 84258 84756 106035 mit je M 3000 Nr. 8634 16533 17919 18418 24590 46495 47384 64187 79882 82092 82965 87797 97515 mit je M. 2000 20754 26159 30015 30223 35545 42749 51227 52744 3290 53353 55399 55998 57687 61707 65515 7197 3921 75536 77569 80540 83163 83215 84012 85639 91370 93720 96988 99161 103262 106307

109155 110377 mit je M 1000. Mr. 231 252 2453 3644 4872 7288 7972 12456 13122 14586 18629 19706 20273 20309 20815 21960 22854 25896 27334 32231 32728 32859 41354 43782 46186 48941 52255 53025 56523 58830 59562 6241 63372 63788 64737 65260 71798 73178 73578 7501 78116 81737 84154 87910 88509 89955 90760 90850 91015 92864 93456 99994 106033 106669 109908

Wandsbeck.

X And bem Kreife Stormarn. Gine Schlachtereilage beabsichtigt die Chefrau Kampf in Ahrensburg errichten. Die Zeichnungen 2c. liege n Kreisausschußbureau, Schillerstraße 2a, Wandsbeck us. Einwendungen sind binnen 14 Tage schriftlich in ei Exemplaren beim Landrat einzureichen. — In ben igen Fleischbeschaubegirfen, in benen bi samte Beschau von approbierten Tierärzten ansgeübi ird, stehen diesen in allen Fällen nur die gewöhnlichen eschaugebühren zu, ohne Rücksicht darauf, ob es sich im Inen um eine ihnen borbehaltene Beschau handelt den Fleisch= und Trichinenschaubegirt Ahrensburg t bestellt als Schauer Tierarzt Drews jen., als Stell-ertreter Fleisch- und Trichinenbeschauer Kaun, als bessen ganzungsschauer Tierarzt Drews jun., für Ahrens= rg II als Schauer Fleisch= und Trichinenschauer Rann, als Stellbertreter Tierargt Drems fen., als Erganzungs ichauer berfelbe und Tierargt Drews jun., famtlich ir Ahrensburg. Für Olbestoe ift bie Gebuhr für bie Bechau eines Schweines (ohne Trichinenschau) von M. 1 auf 50 18 ermäßigt, bagegen die Gebühr für die Trichinen chan an einem Schweine von 50 18 auf 60 18 er= höht worben. Für bie Trichinenichan bei einem Schinfen der einem anderen Fleischftude find 40 18 und für die Bornahme ber gleichen Beschan an einem Stück Spec Pfund Fleisch und 8 Bfund Honig immerhin etwas 25 & zu entrichten. Diese Menderung tritt am 15. Ma in Kraft. — Wegen vorzunehmender Pflafterungs-arbeiten ift ber Nebenweg Trittau-Neurahlstebt auf ber Strede Rroushorft = Mausborf bis auf weiteres esperrt; der Berkehr wird über den Rebenweg Krons= horst-Wikhave und Rausdorf-Stemwarde geleitet.

X Der abgeanberte Banfluchtlinienplan für Die Lefferstraffe liegt im Stadtbauamte mahrend ber Diensistunden jur Ginfict aus. Ginwendungen muffen innen vier Wochen ab 9. d. M. beim Magiftrat erhoben verben. — Bekanntlich wird ber Borftand des Bauund Sparvereins, beffen Grundftud infolge ber Menbeung entwertet und berunftaltet wird, Protest einlegen.

X Arieg im Frieden. In der Ahrensburger und Zoliftrage entitand gestern Abend eine große Schlägerei zwischen Zivilisten und Hufaren, bei welcher letzere blankgezogen haben follen. Es ist fehr viel Blut geflossen; einem jungen Manne wurde eine Sand zer-hlagen, ein anderer trug eine tiese Wunde im Rücken avon. Auch in der Hamburgerstraße fand eine wüste

Ann Submissionswesen. Der Ban ber burg-Schwerin wurden bei der Hauptwahl abgegeben:
1871 521 sozialdemokratische Stimmen
1880 26 548 mittels Einbruchs durch Zertrümmern einer Fensterscheibe Chausse Molhagen-Todenborj-Hemmoor ist an einen eines Restaurants am Glodengießerwall und Einsteigens Clmshorner Unternehmer für rund M 71 200 bergeben worben, während ber Höchftfordernde M. 87700 bean-iprucht hatte. Gine Differenz von fast 20 pgt. bei einem Ban, deffen hauptkoften in Arbeitstohn bestehen

Hamburger Landgebiet.

k. Bergeborf. Enblich hat sich der Magi=
ftrat bazu herbeigelassen, den ftabtisschen Spielplat am Doktorberge auch Arbeiter=
bereinen zur Benutung zu überlassen.

311 vorgen, uber 60 000 Stantalen fent. Dunt du orgen bas medlenburgische Ministerium ihre Stimme abgegeben. Am Sonntag war es dem Allgemeinen Turn berein von Bergedorf, Mitglied des Arbeiter-Turner undes, jum erften Male bergonnt, feine Spiele bort aufauführen.

genommen und ihre Kandibaten nominiert. Es wurden aufgestellt: H. Biep, A. Kriger, bisher Bertreter, H. Johannsen und Ch. Beters. Kandibaten der Sozial= demokratie sind: J. Basedau, M. Hagen, J. Ziehl, F. Schults. Diese Kandidaten sind auch die besten Ber-treter für die Altsätner.

Barburg und Wilhelmsburg.

r. Die Bebung ber Stenern in Bifhelmsburg für die Monate April, Mai und Juni beginnt am 9. und von Brüssau in Kirchborf; am 14., 16., 17. Mai in ber Gastwirtschaft von Suhr, Harburger Chaussee; am 18., 19., 20., 21. Mat in der Gastwirtschaft von Konow, Frnst August=Deich, und am 24., 25., 26. Mai in be Euhlowschen Gastwirtschaft an der Alten Schleuse. ebestunden finden überall Vormittags von 9 bis Nach nittaas 1 Uhr statt.

r. Blutvergiftung. Bor eiwa acht Tagen tre bie in Georgswärder wohnende Chefrau K. mit bem rechten Fuß auf einen verrosteten Nagel und zog sich eine eachtet, bis am Sonnabend ber Fuß, nachbem fie am Tage vorher Schnierzen hatte, derartig anschwoll, bak fie einen Arzt zu Hülfe rufen mußte. Dieser fiellte Blutvergiftung fest und ordnete die sosortige Ueber-führung der Fran ins Krankenhaus an.

r. Milabrand. Unter bem Rindviehbestande bes Gemüsebauern L. Finkler zu Wilhelmsburg, Grünerbeich ift der Ausbruch des Milzbrandes abermals amtlich feste estellt worden. Der Milzbrand ist leicht auf Mensche

Schleswig-Holftein.

Canbe. Berichtigung. In dem Bericht übe die öffentliche Berfammlung, betr. ben Strei der Nagelschmiebe und der Maschincusteller, ist ein finn utstellender Fehler unterlaufen. Es muß dort heißen Mit Befriedigung fann alfo fonstatiert werben, baß fo wohl die Behörden, wie auch die Bevölferung der Streifenden finm pathisch gegenüberstehen und nicht wie es in dem Bericht steht, ablehnend gegenüberstehen

Segeberg. Der Streif ber Maurer ift am Sountag, 1. Mai, für been bet erklärt worben, ba bie Mehrzahl ber Unternehmer die Forberungen ber Geinterschrieben haben folgende Unternehmer: Langh Segeberg, Hamborf in Fahrenkrug und Lange in Wahl-stedt. Diese Geschäfte sind bis auf weiteres zu meiden. Die hiesigen Kollegen sind alle in Arbeit. Der gute Ausgang biefer Lohnbewegung ift nur ber guten Organ fation ber Maurer gugufdreiben, an ber bie übrig Arbeiterichaft Segebergs fich ein Beifpiel nehnten kann

Tonbern. Die "Not der Landwirtschaft". Der Hufner Banst. Kundsen in Ottersbüll bei Brebe ver-kauste seinen Hof an die Gütermakler Thöming n. Deth-mann in Hambors für M. 69 000. Der Hof kostete vor vier Jahren M. 40000. Also in vier Jahren eine Wertsteigerung um M. 29000 ober fast 75 Prozent! Wer da noch nicht an die "Not der Landwirtschaft" glaubt, dem ist nicht zu helsen.

m. Riel. Gine Familientragobie hat fich heute Morgen abermals in unserer Stadt ereignet. Heute Morgen gegen 8.} Uhr unternahm der in der Weißenburg= straße 48, vierte Etage, wohnende Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Saufen den Bersuch, seine mit ihm im fteter Unfrieden lebende Chefrau durch Stiche mit einem Dolch messer zu töten. Die Fran hat schwere Berletungen an Rücken, am Hals und an der linken Schläfe erlitten Der Täter versuchte alsbann, durch Durchschneiben ber Gurgel fich ebenfalls zu entleiben. Beide Berlegte wurden in die Atademischen Beilanstalten geschafft.

Unborfichtiges Umgehen mit Betroleum hat am Sonntag Nachmittag ein schauerliches Unglüc herbeigeführt. Die Hollmannstraße 33 wohnende Fran Salomon wollte Petroleum auf ihren noch brennender Kochapparat auffüllen. Durch Explodieren des Bassins erlitt die Frau berartige Braudwunden, daß fie an Abend in den Atademischen Beilanstalten unter großer Qualen berftarb.

Mecklenburg.

Roftod. Das medlenburgifde Minifterium versagt bem Reichstagsabgeordneten Dr bergfeld, bor seinen Bählern zu sprechen der Reichstagsabgeordnete Dr. Herzselb richtete an der Minister des Innern das Ersuchen um Genehmigung iner öffentlichen politischen Bersammlung in der Marmor palle in Roftock, in ber er über Handelspolitik und Sandelsverträge sprechen wollte. Die Genehmigung wurde versagt und Dr. Herzfeld nußte für diesen Be-scheid noch M. 1,80 Nachnahme bezahlen. Auf seine Bechwerde erhielt er zwar die M. 1,80 zurück, Gründe für die Richtgenehmigung der Berfammlung wurden aber nicht angegeben. — Den Sozialbem ofraten wird von dem mecklenburgischen Ministerium die Genehmigung

gur Agitation für bie Betreibezölle esett gewährt wurde. Wie weit die mecklenburg ierung durch biefe Politif bes zweierlei Rechts bie Sozialbemofratie vernichtet, ergeben bie nachstehenben mtlichen Zahlen über die Reichstagswahl. In Medlen:

1893 28 930 1898 42 068 1903 49 778 1908 werben es, bafür haben unfere Parteigenoffer

forgen, über 60 000 Stimmen fein. Dann bat bie

Auswärtiges.

Wegen Berbreitung einer unglichtigen Schrift a. Geefthacht. Zur bevorstehenden Ge- und wegen Beleidigung einer unzuchtigen Satisfacht den Genachend vom mein bedertreter-Bahl, deren Termin noch Landgericht Berlin der prattische Arzt Dr. nicht sessign der berfammlung in der verstoffenen Woche Stellung Geldstrafe verurteilt. Der Prozeh hat folgende Borgeschichte: Der seit vom Jahre 1896 in Char-lottenburg praktizierende Angeklagte schrieb im Jahre 1896, durch den Selbstmord eines Patienten - eines homosexuellen Offiziers - veranlakt eine erfte Schrift über die Urfachen ber Somo exualität. Nachdem er infolge dieser Schrift ine größere Reihe homosexuell veranlagter Personer ennen gelernt hatte, stellte er in einer Petition ar ie gesetzgebenden Körperschaften die medizinischen und juristischen Gründe zusammen, welche für die

Mendel, Gulenburg, Reißer, b. Liszt, v. Lilien al unterschrieben, sondern auch von zahlreichen bi hmten Perfonlichkeiten aller Gebiete, wie Gerha auptmann, Ernft b. Wildenbruch, b. Liliencron artleben, Hermann Kaulbach, Max Liebermann eingartner, v. Sonnenthal, Tepper-Lasti, v. Oppen im. Neuerdings haben über 2400 praktische Aerzt je Betition unterschrieben. Ueber die Zustimmun r. S. eine Broschitre, die den Titel führte: "Di mosexuelle Frage im Urteil der Zeitgenossen." In ischen hatte sich im Jahre 1897 ein Ausschuß von ännern als wiffenichaftlich = humani äres Remitee fonstitutert, welches sich di veitere Erforschung der zwischen dem männlichen b weiblichen Geschlecht liegenden Nebergänge zu ufgabe sette. Dieses Komitee gab eine größere eihe bon Schriften heraus und entfaltete eine rege ropaganda, um eine Aenderung der über die Home ruellen vielfach herrschenden Anschauungen herbe tführen. Nachdem Dr. Hirschfeld die zwölf Brohüren von Ulrichs neu herausgegeben hatte, der ir en sechziger Jahren als einer der ersten die homo-ruelle Frage wissenschaftlich erörtert hatte, be riindete er 1899 das Jahrbuch für seruelle Iwischen. ifen, ein umfangreiches Werk, an dem Gelehrte er vier Fakultäten mitarbeiten. Unter den in die Enzyklopädie erschienenen Arbeiten ist eine unter m Titel "Der urnische Mensch" als separates Buch schienen, welches zur Zeit auch in hollandischer, engicher und französischer Sprache erscheint. Auf letten Sommer tagenden Konferenz hatte das ssenschaftlich-humanitäre Komitee infolge vielz her Anregungen in der Fachpresse beschlossen, eine atistische Kommission zu ernennen, welch ber die Berbreitung der Homosexuellen Erhebungen nstellen sollte. Es wurden zu diesem Zweik u. a. GBere Eugueten in der Weise veranstaltet, daß ie Befragten, nachdem ihnen die Bedeutung der Imfrage auseinandergesett war — aufgefordert urden, auf einer Postkarte, die ohne Unterschrift und Schriftzeichen ab gejandt werden sollte, Buch taben zu unterstreichen, welche dem Komitee z tatistischen Zweden ihre sexuelle Anlage ersichtlich achten. Die Resultate sind von Dr. Sirschfeld in iner Schrift: "Das Ergebnis der statistischen Unter uchungen über den Prozentsat der Homosexuellen in Deutschland" auf 1 200 000 Personen berechnet. Bon den 8000 Befragten haben sich sechs Studenten ob des diskreten Charafters der Anfrage beleidig sefühlt und Strafantrag geftellt, von denen jedoc wei den Strafantrag wieder zurückgenommen haben Neber die Verhandlung entnehmen wir Berliner Blättern folgendes: Die vernommenen Affistenten er Technischen Hochschule sagen unter anderem aus aß die Studentenschaft im allgemeinen von de vissenschaftlichen Bedeutung der Umfrage informiert var. Staatsanwalt Hellwig, der die Anklage zu vertreten hatte, verkannke nicht den sittlichen Ernft, der bei dem Angeflagten zweifellos vorliege, plaubte aber doch, daß es sich um Berbreitung einer schnell sie der Hand sind, Schöpfungen einer frei-unsittlichen Schrift und Beleidigung handle und be-untragte M 500 Geldstrafe. Justizuar Bronker und Phatasie für unsittlich zu erklären. Immer nöher lechtsanwalt Chodziesner beantragten dagegen di Kreisprechung. Rechtsanwalt Chodzicsner wies tamentlich noch barauf hin, daß von 8000 Personen, an die die Umfrage gerichtet worden, sich mühfam echs gesunden haben, die Anstoß daran genommen nd daß diefe Zahl auch noch auf vier zusammen geschmolzen sei. Der Angetlagte selbst hob noch gerbox, daß die von ihm und dem Komitee betriebens rbeit eine hochernste und überaus wichtige sei. Erst Beginn diese Woche habe sich ein ihm bekannter student der Technischen Hochschule vergiftet, weil homosexuell veranlagt war. In seiner ärztlichen Schandlung befinde sich augenblicklich ein Student erfelben Hochschule, der sich wegen Homosexualität urch die Bruft geschossen habe. Er habe diese Um rage im wissenschaftlichen Interesse ausführen rüffen, um die Menschheit von einem Makel zu be reien, an den sie einst mit tieser Beschämung zurückenken werde. Nach langer Beratung verkündete der ersitzende, Landgerichtsdirektor Oppermann I das rteil des Gerichts dahin: Dem Gerichtshof ift icht weiselhaft, daß die Grundlage, aus der heraus as Rundschreiben erlassen worden, eine rein streng vissenschaftliche ist, sowohl vom juristischen wie vom Standpunkte aus und der Angeklagt Interesse der Wissenschaft tätig gewesen ist. Es nn daher auch nicht, wie der Angeklagte meint, aus em Urteil eine Anersennung oder aber eine Ber-rteilung seiner Tätigkeit geschlossen werden. Das Vericht hat lediglich vom juristischen Standpunkte aus zu prüfen, ob der Inhalt des Numbschreibens objektiv ehrenkränkend ist, es hat daher das objektive und subjettive Moment genau auseinander halten nüssen. Die Qualität einer Schrift als einer unichtigen ist von Fall zu Fall zu beurteilen, und hier diesem Falle hat das Gericht geglaubt, unter den waltenden Umftanden den Begriff der unzüchtigen öchrift als ausgeschlossen erachten zu sollen. theorie und Praxis ist es unbestritten, daß Publika tionen, die einem wissenschaftlichen Zweck dienen, als unzüchtige Schriften nicht anzusehen sind. Wo sollte auch die Wissenschaft bleiben, wenn sie z. B. fexuelle Verhältnisse nicht zum Gegenstande ihrer Erörterung ollte machen dürfen? Dann wäre es für sie ausge icklossen, zu lehren und sich zum Nuben der Mensch-heit fortzubilden. Da hier ein wissenschaftlicher Zweck verfolgt wurde, kann schon objektiv von der Inwendung des § 184 nicht die Nede sein. Was den 185 betrifft, so ist nach Ansicht des Gerichts der Inhalt des Rundschreibens objettiv ehrenkränkend,

weilen zum Herrn seines Herrn abancieren läßt, ihr redlich Teil bei.

enn der Angeklagte mutet Leuten, die er nicht kennt

gur Zeit noch ftrafbar ift. Es fragt fich nun

weiter: Kann dieser ob jettive ehrenfrankende Cha-

ratter dadurch beseitigt werden, daß wissenschaftliche

Brede damit verbunden find? Dies hat der Gerichts

Das bantbare Bublifum verfaumte nicht, ben Dar ftellern reichlich Beifall gu fpenben. Die Zuhörer werben ein paar bergnügte Stunben bem Konto bes Gewerfichaftstartells gutichreiben.

Literatur, Kunft und Wiffenschaft.

Der Bilbhauer = Rünftlerberein in Samburg rläßt ein Breisansschreiben, das zur Beteiligung Der Konfurrenz für ein Grabbenkmal auffordert. Breife, welche bon Samburger Kunstfreunden gestiftet vurben, bestehen auß: a) Monumentales Familiengrab, Preiß M. 200, 2. Breiß M. 100; b) Blateite zu einem Familiengrab, 1. Breiß M. 200, 2. Breiß M. 100. Die öwengard, Architeft; Arthur Liebelist, Maler; Konsul Beber. Die Gutwürse find bis zum 1. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in ber Kunfthalle abguliefern. Alles Rabere ift burch herrn Otto Dobbertin, Birtenau 24, Vorsitzenden des Bildhauer-Künstlervereins zu Hamburg,

Notizen: Bum Dirigenten ber Samburger Philharmo nischen Konzerte ift an Stelle bes refignierenben Professor Richard Barth Max Fiebler erwählt worden. Statt ber bisherigen acht, sollen in Zukunft sechzehn Konzerte stattsinden. — Ju Bien errang Bictor Hollanders neue Operette "Der rote Kosak" einen großen Er-folg. — Im Berliner Bellealliance-Theater wurde ein Schwank "Kam'rab Lehmann" mit Guido Thielider in ber Titelrolle mit großem Beifall aufgenommen. - Jennh Groß, eine befannte Berliner Schauspielerin, die wie füngft in Schönthans "Maria Theresia" namentlich durch die unerhörte Pracht ihrer Toileiten zu wirken pflegte, ift ploglich geftorben. -

ver Wissenschaft die Quellen unterbunden oder ein Attentat auf sie und die freie Forschung verübt. wirde gewiß vielleicht wünschenswert sein, daß die mediginische Wissenschaft am sebenden Körper ihre Studien machen könnte, aber das Gesetz verbietet den Word und den Eingriff in die förperliche Integrität eines anderen nes anderen, umd folveit das Gefetz entgegensteht dürfen Wege auch im Interesse der Wissenschaft nicht beschritten werden. Obsettiv siegt also ein ehrenkränkender Charafter vor und subsettiv muß sich ehrenkränkender Charafter vor und subsettiv muß sich der Angeklagte dessen auch bewußt gewesen sein. Er hat sich an einen beliedigen Kreis junger Männer gewendet, von denen er nicht wußte, wie sie hinsichts lich des allgemeinen Scham- und Sittlichkeitsgefühls ifen. Er mußte fich fagen, daß diese Fragen auch i die Hände von Leuten gelangen können, die daran nstoß nehmen. Den § 193 hat der Gerichtshof dem ngeflagten nicht zugebilligt, da dieser Paragraph ier iderhaupt nicht in Anwendung kommen kann. Angeklagte hat gesagt, daß er im wissenichaft-n Interesse dieses Rundschreiben erlassen habe, Wiffenschaft kann aber nicht als das angesehen verden, welches für ihn berechtigte Interessen aus-ösen kann. Das Gesetz stellt eine derartige wissentaftliche Betätigung nicht höher als das Necht auf chtung vor der Person. Das ist auch berechtigt, denn sonst würde man zu unhaltbaren Konsequenzen kommen. Mutatis mutandis würden sonst solche Unemand würde berechtigt sein, einen ihm Unbekannten auf der Straße anzusprechen und eine derarrige Frage in drastischer Form an ihn zu richten. Ein oldzer Nechtszustand wäre nicht zu halten. Aus dem 300 des Strafgeseisbuches ist auch deutlich zu er= ennen, daß der Gesetzgeber der Wissenschaft gegensiker dem Necht auf Achtung vor der Person Schransten zieht und letzteres höher stellt, als das rein wissenschaftliche Interesse. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte aus edlen und anerkennenswerten Motiven gehandelt gat und nirgends niedrige Gesichtspunkte sich gezeigt haben, nit Rücksicht ander= seits darauf, daß durch derartige Mittel, jie in den Dienst 'er Wissenslaft gestellt werden, jungen Leuten doch leicht sittlicher Schaden zugefügt werden kann, hat der Gerichtshof den Angeskanten u M 200 Geldstrafe, eventuell 20 Tage Gefängnis

Ein internationaler Kongreft gegen die "un-fittliche Literatur" soll im Herbst bieses Jahres in Köln abgehalten werben. Die Beranstaltung wird vorbereitet von den edangelischen Sittlickeitsvereinen. Das "Berliner Tageblatt" widmet schon seht diesem Kongreß eine Betrachtung, worin es heißt: "Weitn man einen Rückschluß von den Einberufern (die allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsbereine) auf die Ratur bes Kongresses giehen darf, scheint es sich hier um eine Bestrebung zu handeln, den Boden für eine neue lex Heinze vorzubereiten. Diesem Borhaben müßte schon m Keime widersprochen werden. Wer die Kunft= anschauungen unserer Reaktionäre keunt, weiß, wie waltenden und nur in der Freiheit lebeusfähigen Phaiasie für unstitlich zu erklären. . . Jumer näher ist uns die Gesahr gerückt, daß eines Tages auch die Meisterwerke unserer Klassiker, der unsterblichen Maler, Bilbhauer und Dichter, dem Ansturm erliegen. . . ."

"Countagdentheiligung burch politische Ar beit." Schlesien ist ein frommes Land; sonst könnte das Zentrum in bessen gesegneten Gestlden nicht Trumpf sein. Das mußten auch unsere Parteigenoffen balb erfahren. Ungählige von ihnen find zu Gelbstrafen ver= urieilt worden, weil sie Sountags "gearbeitet", d. h. Flugblätter verteilt haben. Anfangs stand das preußische Kammergericht auf dem Standpunkt, daß wohl das Flugblattkragen Arbeit sei, daß aber nicht festgestellt sei, ob durch diese Arbeit der Sonntag auch entheiligt werde. Sinzelne andere Gerichte sprachen benn auch in einzelnen Fällen die Flugblattverbreiter an Sonntagen frei. Zett at sich aber das Kammergericht auf einen a Standpunkt gestellt. Zwei Barteigenonen aus Den genicht als Bernfungs-Dels waren bon bem bortigen Landgericht als Bernfungs-instanz freigesprochen worden, sich des Berbrechens der Sonntagsentheiligung burch Flugblatttragen schuldig ge-Kammergerichts eine Arbeit, die geeignet ist, den So ju entheiligen. Tropdem hat dieser Tage das gericht zu Breslan als Berufungsinftanz 36 Flugblatt berbreiter freigesprochen. Man erfieht barans, wie ber ichieben bie Berren Richter gu berichiebenen Beiten über den Begriff "fonntagentheiligende Arbeit" urteilen.

Mind ben Areifen ber "Erftflaffigen". imnigvollen Geschichten im Bionierbataillon fanden am 5. Mai ihren Absch bem dortigen Oberfriegsgericht. Wie feinerzeit mi vorden ift, wurde damals vom Kriegsgericht der Ober leutin ant Hand Wittmeher wegen "Beleibigung eines Borgesetzen" (weiter war nichts zu erfahren) frei-gesprochen, wobei sogar bei der Urteilsbegrindung die Orffentlichkeit ausgeschlossen war. Damals waren eine Menge Offiziere als Zengen gesaden, ebenso waren mehrere vornehme Damen im Zengenzimmer anwesend, weshalb die verschiebenartigsten Gerüchte kolportiert wurden. Bor dem Oberkriegsgericht fand die Verhandung ebenfalls wieder unter fireng ftem Ausschluß ang eventums weeter inder et eine Richt einmal der der Oeffentlichkeit flatt. Richt einmal der Terminzettel war ausgehängt, und die Vertreter der Presse ersuhren nur durch Zusall von der plöglichen Andersuhung des Termins. Die Zeugen waren diesmal beraumung des Termins. Die Zeugen waren diesmal nicht geladen. Das Urteil wurde erst nach achstim-diger Berhandlung verkündet, wobei wiederum, wie damals, der Name des Beleidigten auffallend leife geund den deren sittlicher Anschaumg er nichts sweiß, zu, ihre geschlechtlichen Neigungen kundzutum und eventuell zu bekennen, daß sie etwas inn, was nicht wur Sitte und Anstand verbieten, sondern was auch fprochen wurde. Abermats burch einen Zusall ersuhr man ihn: es ist ber Major Gronen. Das Urteil lautete: Der Berufung bes Gerichtsherrn gegen bas freisprechende Urteil des Kriegsgerichts wird stattgegeben und der Angeklagte Oberleutnant Wittmeher wegen Be-leibigung des Majors Gronen in zwei Fällen zu vier Monaten Festungshaft verurteilt. Gleichzeitig erfuhr ian, baß ber Angeklagte bereits lange in Unterfuchungspaft fist, benn es wurde ihm ein Monat ber Unter= chungshaft auf die Strafe angerechnet. Sauptmann Schiffer ift wegen ber Borgange im Bionierbataillon gur Disposition gestellt worden, mabrend ber geflichiete Beutnant Bfeffer, bessen Sabseligkeiten beschlagnahmt wurden, sich in Solland befindet. Da bei allen Berhandlungen und bei jeder Urteilsverfündigung die Deffentlichkeit streng ausgeschloffen wurde, hat man nicht erfahren können, um was es fich eigentlich bei ber Berrteilung der Offiziere gehandelt hat. Um so mehr wird

natürlich in allen Cafes der Stadt barüber erzählt. Gine fonderbare Bumutung. Wir lefen in der Mannheimer "Boltsfrimme": Der Borstand des Hochdanamis, Stadtbaurat und Königl. Regierungs-baumeister a. D. Richard Perreh scheint sehr souderbare Begriffe von dem Schlafzimmer eines Dienstmädchens zu haben. Der mit einem Gehalt von M. 10 000 angestellte Beamte genierte fich nicht, am 2. April ein Dieuftmadden Rumitengrad, 1. Preis M. 200, 2. Preis M. 100. Die zu engagieren, bem er als Schlafzimmer einen Alfred dibbauer-Künstlerbereins durch folgende Herren: Alfred Mober, entrüstet über eine derartige un—bornehme Zuschlaften, entrüstet über eine der alle Schlafzimmer einen Zuschlaften zu eine Zuschlaften mutung, am 6. April ihre Stellung berließ, befaß der Berr Stadtbaurat noch ben Mut, gegen das Madden eine Rlage auf Entschäbigung im Betrage bon 30 Mart anzufirengen. Dit bollem Recht machte in ber Berhandlung bor bem Sühnegericht ber Anwalt bes Mabchens hingegen geltend baß burch ben bem Dienstmädchen zugewiesenen Schlafraum eine fo ichwere Berlegung ber bem Dienfiheren gegen fein Bersonal obliegenden Bflichten borliege, baß eine Fortsetzung des Dienftes bem Mädchen nicht gu= gemutet werden könne. Richt allein dom hygienischen Standpunkt aus, sondern auch aus allgemein ethischen Rücksichten sei ein solches Borgehen des Klägers unsulässig. Mit Recht habe das Mädchen sich gekräuft gesulässig. fihlt, wenn man ihr ein Nachtlager an einem berartigen Orte zuwies. Das Gericht wies ben Kläger mit der er=

Cieben "Gingelfälle"! Bor bem Dibifionsgericht in Darm ftadt hatte sich in vergangener Woche eine größere Zahl bon ehemaligen und jehigen Untersoffizieren der 1. Batterie des 2. hessischen Feldarilleries Regiments Ar. 61 wegen fortgesehter vorschristswidriger aus dem Mauerwerk herauszulösen und so der Nachwelt ju erhalten.

Ju erhalten en den nahmen awei ganze Tage in Anspruch und wurden in "dienstlichem Interesse" unter vollem

hobenen Rlage ab.

bas Wert hatte muffen geiftig meiftern können, wurde bann weiter mit bem borhandenen Darfieller-Material Befferes herborgebracht haben, als geschehen war. Den Ramen Don Juan hörte ich auf viererlei Weise sprechen bon den Herrschaften auf der Bühne: Don Chuan, Don Schuan, Don Juan und Don Dschuan. Bielleicht sprach der Herr Regisseur den Namen auf eine fünste Weise. Und dann die Ausstattung. Die ser Kirch-hof mit dem Steinbild des Gouderneurs mit den vier armfeligen Blumentopfen an ben Eden bes Grabes. Es war wie ein Hohn auf die Fortschritte der Bühnenkunft. Und biefes Schloß auf dem Mont Blanc! Weiß Gott, Faust hatte recht, sich über die schosele Kniderei bes

Auf bemfelben Ribeau ftand die Darftellung. Ausnahme des sehr guten Leporello Gottharbis und einer allenfalls noch annehmbaren Leiftung bes sonft fehr talentierten herrn 2B e gener als Ritter mit ber Sahnenseber muß die ganze Darstellung glatt ab-gelehnt werden. Da war kein Fauft und kein Don Juan und erst recht keine Donna Anna. Wem die Schuld am Mißlingen dieser Borstellung beizumessen ist, weiß ich nicht. Aber das muß gesagt

werben: will man Grabbe ipielen, jo spiele man ihn wurdig; ober man laffe bie hand babon. E. Kr.

Altonaer Stadt = Theater. 3m Berjonal : Ber= zeichnis ber vereinigten Stadt = Theater wird feit vielen Jahren unter dem Fach der "jugendlichen Komiker" Ludwig Auspitz geführt. Und zumenst sieht man denselben dann auch als Domestiken, Dandy oder irgend eine andere lächerliche Person der Lachluft des Bublifums dienen. Er ist in der Tat sehr komisch. Ja mehr: er besitzt in hohem Waße die sogenannte vis comica, ein Borzug, dessen sich sehr viele Komiker nicht rühmen besitt in hohem Maße die sogenannte vis comica, ein Borzug, dessen Mage die sogenannte vis comica, ein Borzug, dessen stille Komister nicht rühmen. Er ift eine bortressliche komister nicht rühmen. Er ift eine bortressliche komister. Und wie in Leben und Kunst das Lächerliche, das Lustige so ost bicht neben der Tragische des Lächerliche, das Lustige so ost bicht neben der Tragische des Lächerlichen wahrhaft bedeutend zu charakteribisterung lebhasies Interesse sie kanten und Seine Verschung katt. Erwähnung verdienen auch Willh has Camben verdienen und ber Ergellen zu. Trot des schien Maiwetters war der Ausstellen der Ergellen zu. Trot des schien Maiwetters war der Ausstellen der Tragische des Lächerlichen wahrhaft bedeutend zu charakterschiederung lebhasies Interesse sin handen ist. Westellen der Verschung des Lächerlichen Verschlieben der Lende sauf der Verschung lebhasies Titeresse sind versehlte denn auch seine Verschung auch Ausstellen der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung der Verschung des Gesamtisches Trugen Raste und der Verschung Male schon hatten wir Gelegenheit, ihn in dieser Eigenart bewundern zu können. Schade, daß solche Gelegenheit nicht öster geboten wird. Wie erschütternd er tragisch ein fann, merkt man, wenn es gilt, seelische Konflitte gu lösen. Und hier fühlt man auch, baß er nicht nur ein verwendbarer Schauspieler ift — wie viele feiner Kollegen im Ensemble — fondern daß er in ber Tat ein Klinftler blühendem Leben zu ichaffen bermag.

Am Sonnabend hatte er fein Benefiz in Altona Aus Anlaß besfelben wurde der uralte Schwant "Der berwunschene Pring" von Plöt wieder auf-geführt, ein Stücklein, in dem herr Auspitz seinen gerngt, ein Stateen, in dem gerr Auspig zeinen iprühenden und rührenden Humor so recht erweisen kounte, und zum ersten Male die dramatische Sfizze "Tempesta" von dem Engländer Elmer B. Harris, die von Bertha Pogson ins Deutsche übertragen ist. In der Titelrolle dieses Einakters gab Herr Auspik einen ungläcklichen italienischen Anarchisen, der zum Tode berurteilt wurde, aber stächten konnte und num nach Amerika zurüskehrt, um door Franz und Ein mit wieden. Amerika gurudkehet, um bort Frau und Kind wiedergu-finden, die er einst der Obhut eines Freundes andertrante.

Borjahre so auch in diesem Jahre, bas Samburger Gespielt murbe recht nett. Bor allen Dingen irnger Gewertschaftstartell einige Borstellungen für Rathe Bonisch als Trudi und Balter Blende

Bergeblich versuchen Afta mit Romanschreiben und Trudi mit ihrer "Pinselei" ben traurigen Finanzen ber Familie aufzuhelfen. Der alte Freund ber Familie, ber olternbe und rasonnierende Major a. D. von Mugel Ontel Muy", hat icon ein paar Mal bem Brube Leichtsinn ans der Batiche geholfen. Aber nun hat er wieder eine große Wechselschuld kontrahiert, vor der alles ratios dasteht. Kommt ihm keine Hille, muß er ben Abichieb nehmen, und bas ift ichlimmer, als be Tob für ihn. Da läßt fich bie alte Exzellenz zu eine unüberlegten Tat hinreißen. Ihr Gemahl hat auch nicht haushalten können und hat seinen Freund durch seine sinden, die er einst der Obhut eines Freundes anvertrante. Er sindet die Spur seiner Lieben nicht, sucht und sucht inche in Spur seiner Lieben nicht, sucht und sucht ilegen der immer weiter, sich kümmerlich ernährend als Bananenhändler und als Künstlermodell. Da eines Tages trifft er im Atelier eines jungen Malers den Freund und seine zur Jungfrau erblichte Tochter, die der Freund dem Naler dersobte. Glübende Schnsucht ihr des heißt ihn, es heischen. Doch das Mädchen glaubt ihn tot, wie auch die Mutter gestorben. Und um dem Kinde Hist und Leben nicht zu nehmen, beschliche eine Kinde Glück und Leben nicht zu nehmen, deschießter auf den Katendsen zur den der Kreundsen und gestorben und ver Sohn derschollen. Wis der sich aus kernögen unantalibar auf der Bant liegen. Und nun gibt die Mutter dem Bitten und Flehen ihres sendalen Herrn Sohnes Gehör und greift, um ihn zu retten, das geheisigte Kapital an. Da enthuppt sich der in der Tat erschütternd war, wurde er von Fel. Salafte zu und gut gegeben. Anpumperei" ruiniert, so baß ber mit feinem 12jährig Im Carl Schulte-Theater veranstaltet, wie im Rasinos und Ofrifa ibergehen muß, wo es fein Rasinos und Operettendivas giebt.
Gespielt wurde recht nett. Bor allen Dingen trnger

feiner Rlaffe, als ba find Jeu und Beiber, mit. Bewinner als Diener bes Majors, ben ber Dichler

Ansichluß der Deffentlichkeit geführt. recht wertvollen Werke sehlt noch. — Am 8. Mai, NachDie inkriminierten Straftaten batieren zum Teil schon mittags, wurden auf der Sienbahnstation Teinach
bem Jahre 1900 ab. Die Anklage muß recht umfangreich (Wirtemberg), wie der "H. C." melbet, eine Frau
gewesen sein, denn es waren etwa 70 Zeugen geladen.
Anbeit lautete gegen den Unteroffizier Gustab
Merczu weit auf 7 Nonace Sciangnis und DegradaAnfolge Zusammenberuches eines Stollens is in
Merczu weit auf 7 Nonace Sciangnis und DegradaAnfolge Zusammenberuches eines Stollens is in
Meters Weiteren und der Meine Gefängnis und DegradaAnfolge Zusammenberuches eines Stollens is in
Meters Weiteren Weiteren Weiteren und des liebens von de

bebenklich erschien, don dort schnell weiter in das Kranken-haus von Groß-Lichterselbe. Dort ist Beter Hille am Somnabend verschieden. Er hat bis zum Tode das Be-wußtsein nicht wieder erlangt. — Das En aben gesuch Dr. Goverts. Staatsanwalt: Assenten wurd bes wegen Biersteuerhinterziehung zu M. 69765,45 Geldstrase oder einem Jahr Gefängnis verurteilten Vierverlegers Albert Börner in Alten burg ist dom Herzog beräcksichtigt und die Strase im Gnadenwege auf M. 3000 herabgesets worden. Diese Strase reicht nicht entsernt an den hinterzogenen Steuerbetrag heran.

— Bor der Erfurter Strassammer standen der Arbeiter Hermann Henkel, der im Dezember die vorcheliche Tochter seiner perstorheuen Ekefrau geheiratet hatte, und Paul Mittmann, als Legitimation bedient hat. Er ohne dabei an die Marke ober Bezeichnung zu benken. bürfte mit der Karte auch anderweit Mißbrauch getrieben Rach längerer Beweisaufnahme beantragt der Staals-haben. Eine Menge der durch ihn gestohlenen, meist anwalt gegen H. 2 Monate Gefängnis, gegen einen

Merczum weit auf 7 Monate Gefängnis und Degradation, gegen ben Unteroffizier der Referve Hogo Mattner
auf 5 Monate Gefängnis und Degradation, gegen ben
Unteroffizier Jacob Frey auf 4 Monate Gefängnis.
Alle der durchen sofort in Haft genommen. Herner erOberfahnenschmieb Haus, der frühere Sergeant
Reinhard Laubach ie 6 Wochen gelinden Arreft und
der Sergeant Jacob Kapp 6 Wochen Mittelarrest. Der
Verireter der Anklage hatte teilweise ganz empfindliche
Verireter der Anklage hatte teilweise ganz empfindliche
Verireter der Anklage hatte teilweise ganz empfindliche
Verfähnenschraft und Degradation deantragt, da einzelne
Aussagen bein ne ein die perfeu die ganz empfindliche
Verireter der Anklage hatte teilweise ganz empfindliche
Verfähnenschraften und Degradation deantragt, da einzelne
Aussagen bein ne ein die perfeunte die gehörgen der int werden kernes Lithographen aus Agram
werden der Untblegen Berausgadung falher Hunderschleit Gefängnisstrafen und Degradation beantragt, da einzelne Aussgagen sehr belastend waren und von großer Roheit Zeugnis ablegten, so daß sogar die Urteils begründ und von großer Roheit Urteilen geht unzweidentig hervor, daß die Soldaten veiniger, namentlich die zu Eefängnis verurteilten, es sehr ar g getrieben haben müssen. Der Schriftsteller und Dichter Peter Hille wurde am Dienstag Rachis auf dem Zeilenden. Der Schriftsteller und Dichter Peter Hille wurde am Dienstag Rachis auf dem Zeilenden. Man schlachtense in das Heine weinigsten. Der Schriftsteller und dechlachtense in das Heine kon dem instag Rachis auf dem Zeilendense in das Heine kon dem instag kaltendense der Vielendense der Vielendense

Straffammer II. Borfigenber: Landgerichtsbirefto Unechte "Khriagi" = Zigaretten wurden vor längerer Zett in den Handel gebracht, dis die allein hier bertriebsberechtigte Firma Barsdorf den weiteren Berfauf der nachgeahmten Produkte inhibierte. Bon bem Berbot des Berkaufs wurde auch ber "Bierpalast" St. Pauli betroffen, wo noch 16 700 Zigaretten mit bei Aufschrift "Kyriatzi frères" borgefunden wurden. Da Deiter Herter Straffammer standen der Arzeitet beiter Herten Den Gerstell, der im Dezember die der Herten der Herten der Kochter seiner der Kochter seiner Gestellten Gestellten

gegen berurteilt es H. zu 2 Monaten Gefängnis und M. 200 Geldbuße und die weiteren Angeklagten zu Geld-strasen bis zu M. 200. Außerdem wird auf Publikation des Urteils in mehreren Blättern erkannt.

Ein billiger "Brand" mit teurem Nachs geschmack. Am Morgen bes 18. Aprild. I. fand man inmitten einer großen Anzahl Biers und Kümmelflaschen liegend in einem Garten in der Meridianstraße die Ars beiter Sch. und R. vor, beren tiefer Schlaf bie Folge bon ben vertilgten Flüffigfeiten war. Roch in völligem Dufel wurden die beiden durstigen Seelen zur Wache befördert wo bald festgestellt wurde, daß die von ihnen genoffener Betränke bon einem in ber Racht gubor berübten Gin bruchsbiebstahl aus einer Baubube in ber Sirtenstraße herrührten. Sch. gab auch zu, ben Diebstahl ausgeführt zu haben; es sei ihm aber nicht um Getränke, sondern Beißen borfand, habe er fich die Getränke angeeignet bon benen er seinem Freunde K. zu trinken gegeben habe Bei dieser Darstellung bleibt Sch. auch heute, weshall der Staatsanwalt gegen ihn wegen Diebstahls eine Ge öngnisstribut Gegen 9 Monaten und gegen K. wegen dehlerei eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer beantragt. Das Urteil gegen Sch. lautet auf 4 Monate Gefängnis, vährend R. freigesprochen wird.

Schiffs = Nachrichten.

In Curhaben ein- und auslaufende Schiffe. (Deutscher Reichstelegraph.)

Eughaven, 9. Mai, Bormittags. Angekommen am 9. Mai. Kapt. 12,45 Geffe (D.) Mählmann Bi Lorenzen Marschall Untwerpen Leith La Plata Hartlepool d. Nordse " Beimar (D.) Thomas
" Argentina (B.D.) Bobe
7,20 Sprife (D.)
7,40 Cranz (F.D.) Stemmer
8,85 Sanbal (D.) 8,35 Sandal (D.) Memcafile
9,20 Ustronom (D.) Mickelsen London
Bon hier auf: 6 Uhr 45 Min. die Schlepper Helgoland
und Olga; 7 Uhr 45 Minuten Post-Damps. Argentina.
Ferner auf: gestern Abend Li. Jantje, Ew. Presto; heute
Morgen Fischerschussenge H. H. St. 180, 39, 186, 249, 175,
30, 46, Li. Tetje. — 9 Uhr 45 Min.: Dampsboot in Sicht.

In See negangen am 9. Mai. Nachts Neptun (Schl.) Sophie 2 (Leichter)

Beinrich 2 (Leichter)
B. 8,10 Mercur (Schl.)

Nr. 43, 58 u. 100 (Kähne)

8,15 Hans (d. Scho.)

9,15 Lilfie (engl. Scho.)

Ferner seewärts: Schlepper Möwe.

Wind: Süd, schwach. Wetter: Regen. — Barometer: 753.

Soltenau melbet: In ben Ranal eingelaufen: 9. Mai. Rapt. Bon 7,— Zwei Gebrüder (d. Segler) Ropers Landstrona Belgoland meldet: Bind : Gub, leicht. Better : Regen.

Eurhaven, 9. Mai, Nachmittags. Angekommen am 9. Mai. 10,— Langdon (D.) Roal 10,35 Manrman (D.) Christi Christie 11.30 Etna (D.)

11.40 Selene Sauber (D.) Krufe Wonepen

11.40 Hydra (D.)

11.40 Hyd

2,30 Handria (D.) Handel Dictoresbro 3,40 Bagrant (engl Yacht) — Ferner auf 12,45 Uhr Fischersahrzeug H. F. 111. — Eingekommen: holl. Tj. Esperance. — 3,45 Uhr: Nichts in In See gegangen am 9. Mai. Nach R. 12,45 Prinzessin Heinrich (D.) Helgoland Wind: SSM, frisch, Wetter: wolkig. — Barometer 57. Thermometer: + 13,1° C.

Soltenau melbet: In ben Kanal eingelaufen: 9. Mai. Rapt. Bon 9. Mai. Rapt.
B. 9,45 Carl Kiehn (Schl.) Broker
" Fris (b. Leichter) Conrads
10,10 Johanna (b. Segler) Beitmann
" Aurora (d. Segler) Hietheer Svendborg Kjerteminde

n. Wilselm (d. Segler) Shumader Karlshaum 10,40 Confiance (holl. Segler) Bendrichs Kaftrup N. 12,20 Albert (d. Segler) Bicker Landskrona Helgoland melbet: Wind: SSW., frisch, Wetter bebeckt. See: mäßig bewegt. See: mäßig bewegt.

Heberfeeifche Schiffsbewegungen.

Pringeffin Bictoria Quife, Rufer, ift am 7. d. von Lissaber nach Dover und Hamburg weitergegangen. — Prinz Defar, Dugge, ist am 7. d. von Genua via Neapel nach New-Yorf abgegangen. — **Bulgaria**, Fröhlich, ist am 7. d. von New-Yorf birett nach Hamburg abgegangen. — **Bel-**gravia, Knuth, nach Rew-Yorf, ist am 8. d. Dover passiert. von New-York direct nach Hamburg abgegangen. — Belgravia, Knuth, nach Mew-York, ift am 8. b. Dover paffiert.

Prinz Eitel Friedrich, Hansen, nach Mittelbrafilten, ift am 8. b. Duessant Creach paffiert. — Eroja, Bredenfelder, ist am 8. b. Duessant Creach paffiert. — Troja, Bredenfelder, ist am 7. b. Ceara weitergegangen. — Wecklenburg, Blaß, ift am 7. b. in Bera Cruz angefommen. — Granada, Stessan, ist am 7. b. in San Nicolas angefommen. — Hamburg, Blaß, ist am 8. b. in Emben angefommen. — Hamburg, Burmeister, ist am 7. b. Hort Said abgegangen. — Artemisja, Gronmeyer, ist am 7. b. von Spanghai weitergegangen. — Asinig, Sachs, nach Offassen, ist am 8. b. von Suez weitergegangen. — Bamberg, Misslag, von Offassen, ist am 7. b. von Pothama weitergegangen. — Irmenia, Forst, ist am 17. b. von Yoschama weitergegangen. — Trevia, Voste, ist am 17. b. von Yoschama weitergegangen. — Enevia, v. Döhren, ist am 7. b. rüdsehrend von Singapore nach Suez weitergangen. — Rubia, Hansen, Haber, von Algier weitergegangen. — Cap Ortassen, ist am 6. b. von Algier weitergegangen. — Cap Ortassen, ist am 6. b. von Algier weitergegangen. — Cap Ortassen, ist am 8. b. von Lagos abgegangen. — Grechen Bosten, Betrens, ist am Boermann, Meyer, ist auf der Hasseilen, Behrens, ist auf der Hasseilen, Behrens, ist auf der Heinerischen, St. von Ragos abgegangen. — Grechen Bosten, Behrens, ist auf der Hasseilen, Behrens, ist auf der Hasseile am 8. b. in Madeira Lagos abgegangen. — Gretchen Bohlen, Behrens, ist auf ber Heinresse am 8. b. Dover passert. — Gedwig Woermann, Campen, ist auf der Luskeise am 8. d. in Madeira eingetrossen. — Erna, Betersen, ist auf der Auskeise am 8. d. in Lagos eingetrossen. — Bieleseld, Krause, ist auf der Auskeise am 8. d. in Lagos eingetrossen. — Vieleseld, Krause, ist auf auf der Auskeise am 8. d. von Antwerpen nach Lissabon weitergesahren und am selben Lage Dover passert. — Isehoe, Schmidt, ist auf der Auskeise am 8. d. in Fremantse ans

gerommen. — Laeisz, Wellhoefer, ist auf der Ausreise am 8. d., in Sydney angekommen. — Chemnis, Wommelsdorff, ist auf der Ausreise am 8. d. in Suez angekommen. — Vergedorf, Saegert, ist auf der heimreise am 9. d. von in Taganrog angekommen. — Jmbros, heinrichs, ist am 6. in Linuti angekommen. — Veckos, Erichsen, ist am 7. d. in Taxna angekommen. — Veckos, Erichsen, ist am 7. d. von Barna nach Bourgas weitergegangen. — Mikos, Biblie, ist am 7. d. von Barna nach Bourgas weitergegangen. — Mikos, Biblie, ist am 7. d. von Barna nach Bourgas weitergegangen. — Mikos, Schlösser, nach Motterbam, passere am 8. d. Sover passer. — Schlösser, nach Antterbam, passere in m 8. d. Sover passer. — Sielisser, nach Motterbam, passere ist am 8. d. von Kimassen, end Guthion weitergegangen. — Woglinde, Mohr, ist am 8. d. in Widorg angekommen. — Westgunde, Kuhlmam, ist am 9. d. in Notterdamm angekommen. — Buzande, Kuhlmam, ist am 9. d. in Notterdamm angekommen. — Buzande, Mak, ist am 6. d. in Triest angekommen. — Hermann Menzell, Waglen, ist am 8. d. Venegua abgegangen. — Kapt. Wenzell, Kraest, ist am 5. d. von Las Palmas nach Newcassell, Kraest, ist am 5. d. von Las Palmas nach Newcassell, Kraest, ist am 5. d. von Las Palmas nach Newcassell, Kraest, ist am 5. d. von Las Palmas nach Rewcassell, Schütt, ist am 8. d. in Miga angekommen. — Glis Menzell, Schütt, ist am 8. d. in Mobile angekommen. — Gut Heif, Schüber, ist am 6. d. in Mobile angekommen. — Gut Deit, Schüber, ist am 7. d. von Constanza nach London abgegangen. — Brillant, Keller, ist am 8. d. Dunnet Head passer. — Wendoza, Behrmann, ist ausgekomden. — Heady, head passer. — Wendoza, Behrmann, ist ausgekomden. — Soerzog, Weissen, rückehrend in Lissabon angekommen. — Gutgetossen. — Berzog, Weissen, rückehrend in Lissabon angekommen. — Soerzog, Weissen, rückehrend in Lissabon angekommen. — Soerzog, Weissen, rückehrend in Lissabon angekommen. — Gutgetossen. eingetrossen. — Würsereise am 7. d. in Madeira eingetrossen. — Bürgermeister, Zemlin, ist auf der Aussereise am 8. d. Dover vasser. — Rausser, Teve, ist aus der

via Sibraltar und Reapel nach Genua abgegangen.

Breußen, Prehn, von Oftassen fommend, am 9. d. auf der Wefter angekommen.

Gera, Dahl, hat am 8. d. die Reise von Port Said nach Suez fortgesetz.

Prinz Heinrich, Heinrich, Heinrich, Heinrich, Heinrich, Heinrich, Heinrich, Weinrich, Wein

Anzeigen.

(Für ben Anzeigenteil ift bie Rebaktion bem Bublifum nicht verantwortlich.)

Gef. 3. = A.a. Benn. 17,50. Langenfelberfir. 28, 2. r Gef. 3. = A.a. Benn. 14,25. Langenfelberfir. 28, 2. r Gef. 3. = A.a. Benn. 14,25. Langenfelberfir. 69, 2. r ich allen Bermanbten und Freunder fowie bem Berband ber Safen arbeiter, Mitgliebschaft Kaiarbeiter Samburgs ipeziell Herrn W. Luders unseren herzlichster C. Stangenberg Wwe. nebst Kindern.

Dankjagung. Für die innige Teilnahme und reiche Rrangipende bei ber Beerdigung meiner lieben Frau fage ich allen Freunden, Bekannten, Berwandten und meinen geehrten Arbeitskollegen ben tiefgefühlten Dank.

Dauffagung. Hirtugung. Siermit fagen wir dem Berband ber Kohlen-arbeiter bon Samburg, namentlich ben Arbeits-kollegen bon ber H.-A.-L. unferen innigsten Dauf für die reiche Unterstützung, die uns zu teil geworden ist. F. Möller und Familie.

Dr. Hermann Durlacher

Veränderte Sprechstunden.
Dr. med. E. Hansen,
Spezialarzt für Ohr, Nase, Hals,
Colonnaden 13, I., werktäglich 12-4, Sonntags 10-11.

Mundsburgerdamm 61, I., nur werktäglich 8 1-10 u. 5 1-6

Seit fünf Jahren litt ich an fehr ichmerzhaften Kopffchmerzen, welche zeitweilig so heftig austraten, daß ich oft der Berzweiflung nahe war. Ich konfultierte mehrere Aerzte, jedoch ohne Erfolg, da wandte ich mich durch Empfehlung an Frau Siggelkow. Schon nach der dritten schnerzsofen elektricken trifden Maffagebehandlung fühlte ich be deutende Linderung, jest nach 12maliger Be-handlung ohne Medikamente bin ich bon meinem Leiden befreit und sage Frau Siggelkow

Fran Bruno Klippel, Hornerstr. 3, II., Schiffbeck.

Fran Siggelkow,

St. Georg, Langereihe 5, II.
Sprechzeit: 9—12 Uhr,
St. Banli, Reeperbahn 39, I.
Sprechzeit: 4—7 Uhr.
Elektrische Massage-Behandlung für Franenkrankheiten nach 20jähr. Erfahr.

4 Arbeitsmarkt. 4-Rohrarbeit.

Gesucht sofort tüchtige Korbmacherefellen. J. M. W. Heitmann. Buditiger Maschinenarbeiter per sofort gesucht. L. Sander, Markiftr. 138, Bolgbearbeitungefabrit.

Gef. e. Schneider a. fl. Arbeit. H. Johanning, Schillerft. 28, Uhlenhorft. Seller Blat f. Schneiber. Raboifen 55, IV. 1

Gefucht guter hofenschneiber. Raifer Wilhelmftr. 55, III. Schneiber f. hell. Plat erh. Werpaffage 28, III. ! Befucht guie Rodichneiber b. banern-

J. B. Jürgs, Gr. Pringenftr. 25, Altona. 3.=A.fchr. Meg. 13,50. Bramfelderftr. 15,2Band&b E. Frau w. Tabati. S. g. ftr. Rl. Brauerftr. 18, I., Alt. C.Fr.w. T.i.S.3.ftr. Al. Gartnerftr. 17, III. r., Alt.

S.Big.-Arb.a.F.M.11. Diederichftr.23,2 , Barmb G.Zig.=Arb.F.10,40. Biftoriaftr. 22,3., Sammerb. Bef. Big. = Arb. fl. Schr. M. 13. Stedelhörn 16. Gef. Big.=Arb. Sum. M. 14,25. Bartelsftr. 95, 1. 1 3.=21. Benn. 17,50. Gibelftebterweg, Tiefenftaten1. Gef. Big.=21rb. a. S. M. 18. Fruchtallee 76, Ss. 8. Bef. Big. = Urb. a. S. 13,50. Dlüggenfampftr. 11,2.1. Gef.Big.=Urb. Benn. M.19,50. Schwendeftr. 40,2.r. Gef. Big. = Arb.fl. Sum. 13,20. Stellingerweg 25,1.

Gef. Zig.=Arb. a. H. 15. Bereinsftr. 34, 1. I. Burichter. & T. B 10 18. Gilbeckerw. 194, 1., Mittelt.

Gef. Zig.=Arb. a. F. M. 10. Al. Gärtnerftr. 17, & Gef. 3 .- M.a. S. M. 17. Langenfelberftr. 77, S. 2, 1. r Gef. 3.=A. a. Sb. M. 14—15. Delfersallee 73 Gef. Zig.=Arb. a. F. M. 10. Sebanftr. 2, 2. r Bef. 3.=A. a. Penn. 19 u. 22,50. Sedanftr. 10, 3. r 3.=A.21Benn.u. Bur. 1 T.2,75. Weibenftr. 91, p. I. Gef. 3 .= 21.a. Benn. (Gif.) M. 18. Wielandftr. 19, 3. r Gef. 3 .= 21. a. Benn. M. 18,50. Winflersplay 8,3.1 Gef. Burichter a. & T. M. 3. Jafobftr. 7, p. r Gef. Zur. a. & T. M. 3. Waterloohain 11, 1. r Gef. Widelmacherina. S. M. 6. Friedrichftr. 17, p

Ottensen. Gef. Zig.=Arb. a. P. M. 15. Arnoldstr. 25, pt. Gef. 3.= 21.a.S. M. 14,50. Bahrenfelberfir. 66, 1.r. &f. 3. = A. 13,50,fl. B. Bahrenfelberftr. 198, &. 1,1.r. Gef. 3 .= 21. a.S. M. 14,50. Bahrenfelberftr. 201,3.1. Gef. 3.=21. a. S. M. 16. Um Felbe 7, pt. Gef. Zig.=Arb.a. S. M. 16. Rarl Theodorftr. 17, 2 Gef. 3.=21. a. B. M. 14,25. Klausstr. 31, 1 Gef. 3.= 21. a. S. M. 14,25. Lagerftr. 11a, 2. r Gef. 3.=21. a. S. M. 16. Papenftr. 50, 3. 1 Gef. 3.=A. a. Schr. S. M. 15. Gr. Rabenftr. 8, 1 Gef. 3.= Al. a. S. M. 15,75. Rl. Rainftr. 14, 1 Gef. 3.=A. a. F. M. 10,50. Schulftr. 9, 4. I Gef. Z.=A. a.H. Sum. M. 14. Schützenstr. 41,1.1 Gef. Blattzurichterin & T. 6. Gr. Brunnenft. 124,1 Bef. Blattgurichterin M. 12. Rronpringenftr. 11,1. Gef. Blattgur. a. 1- 1 T. M. 6-9. Rotheftr. 32, 3.1 Gef. Bur. 40 & 10 & a. b. Saufe. Tanbenftr. 31,2 Bu verk. schr. u. gr. Form. u. e. handfeberwagen berm. ob. z. berk. b. Lückow, Marienstr. 84.

Zabafftengel w. gek. u. abgeh., Bentuer M. 5,50 Ebke, Schulterblatt 24, 58. 1, pt. Tapezier polit. Sofa M. 4, Bettr. 2,50, in u. Tapezier auß. b. Saufe, reelle Arbeit. Möller, jest: Sammerbroofft. 110. Karte gen.

Verband der Fabrik-, Land-. Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Barmbeck.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, b. 11. Mai, Abds. 8 Uhr,

im Lofale bes frn. Max Klupp, Dieberichftr. 19.

Tages = Orbnung:

1. Statutenberatung und Anträge für ben nächft stattfindenden Berbandstag in hamburg.

2. Bericht bom Gewerfschaftstartell und die richtung eines Gewerfschaftshauses in Sam= errigining eines Gewertschaftesglanes in Soundurg.
3. Unfere Organisation. 4. Anträge zur nächsten Bersammlung, betreffend Berbandstag. Jedes Witglied ist verpflichtet, im besonderen die Hülfskassierer und Werkstattbelegierten, in

Zeutral-Berein dentscher Böttcher. (Filiale Samburg.) Mitalieder-Berjammlung

Die Bevollmächtigten.

am Mittwoch, 11. Mai, Abende 81 Uhr, im Lofale ber Witwe Bahlson, Rosenfir. 37. Tages=Ordnung:

1. Abrechnung. 2. Lohnbewegung auf ben Frauereien. 3. Kartellbericht. 4. Innere Ber-

insangelegenheiten. Der Borftand. K freie Turnerschaft, Ak Altona.

Protest-Versammlung

am Donnerstag, 12. Mai (Simmel-fahrtstag), im Bereinslotal, Seidels Klub- und Ballhaus.

Tages : Orbnung: Der Beschluß vom 16. April. Da es sich um die Berschmelzung mit bem G.Big.=Arb.14u.20,25.Stellingerweg48, S.1,p.r. (Arbeiter-Turnverein, Altona" handelt, muß es fich jeber zur Pflicht machen, zu ericheinen. Aufang 8 Uhr Abends. Der Borftand.

Transportarbeiter-Verband. Achtung, Antscher aller Branchen! Auf fämtlichen Brauereien ftreifen Die Rutscher.

Wir ersuchen, volle Solidarität zu üben. Die Ortsverwaltung.

Aditung! Einschaler, Flechter, Spanner u. Betonarbeiter

Die Sperren bei der Aftiengesellschaft für Betonund Monierban, Filiale Samburg, find burch Bergleich beendet und geben wir alle bis dato gesperrten Bauten als geregelt befannt. Die Lohnkommiffion.

Sozialdemokratischer Verein für den 2. Hamburger Wahlkreis. Mitglieder=Versammlung

am Tienstag, ben 10. Mai 1904, Abends 81/2 Uhr, in Titges Ctabliffement, Balentinstamp 41.

in Tutges Enwinsteinen,

Tages : Ordnung:

1. Klassenkämpse in der Gegenwart. 2. Antrag des Festsomitees auf Abhaltung eines Oktobersestes und Sylvestervergnügens. 3. Berschiedenes.

Der Borftand.

Sozialdemokratischer Verein für den 1. Hamburger Wahlkreis. Mitalieder=Bersammlung

am Countag, ben 15. Mai, Bormittags 111/2 Uhr, im Lotale bes Hammonia - Variété-Theater, Gingang: Besenbinderhof und Norderftraße. Tages : Orbnung:

1. Lortrag des Reichstagsabgeordneten A. Bebel. 2. Abrechnung, 3. Beichluffaffung über die Beteiligung am Gewertschaftshaus.

Butritt nur ben Mitgliedern bed Sozialbemofratischen Bereins für ben 1. Hamburger Wahlfreis gestattet. Strenge Kontrolle. Um zahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

zu Altona.

Saupt-Burean: Alltona, Guftabftr. 25, I. Amt Altona Rr. 971. Mitgliedergahl 25 000. - Raffenbermögen 650 000 Mart. Die Allg. Kranfenfaffe (E. S. 32), welche ichon über 30 Jahre besteht. genügt bem § 75 bes Rrantenversicherungegesetes. Wöchentlicher Beitrag: Eintrittsgeld:

Trwachsene ... M. 1,50 Erwachsene ... M. –,50 Jugendliche Arbeiter und Lehrlinge " –,50 Jugendliche Arbeiter und Lehrlinge " –,30 Die Kaffe gewährt Krankengeld ein volles Jahr

Der Unfpruch auf Krankengelb, Krankenhanspflege ze. beginnt mit bem

erften Tage ber Mitgliedichaft. Die Aufnahme neuer Mitglieber im Alter von 14—50 Jahren wird bewerksickligt im Haupi-Bureau Wochentags von 8—1 und 2—7 Uhr, Sonntags Vormittags von 8—10& Uhr, sowie bei nachbenannten Bezirkskassierern täglich von 6—7 Uhr Abends:

1. M. Hagge, Arnolbstr. 25, I., Ottensen.
2. W.Botel, Bahrenselberstr. 66, III., Ottensen.
3. L. Bosse, Schauenburgerstraße 117, II., burgsort.

16. E. Buchholz, Bei ber Reismühle 15, L. Denkmann, Lohmühlenftr. 12, p., Mitona.

4. L. Denkmann, Lohmühlenstr. 12, p., Miona.
5. J. Richter, Lohmühlenstr. 91, I., Miona.
6. M. Bruss, Blumenstraße 50, I., Altona.
7. A. Sierau, Stuhlmannstr. 7, II., Miona.
8. J. Buck, Abterstraße 87, I., Miona.
9. E. Ehlers, Susannenstraße 6, St. Bauli.
10. L. Blöcker, Talftr. 97, II., St. Bauli.
11. W. Greutzseldt, Kinnasberg 61, II., St. Bauli.
20. W. Gebert, Bleicherstraße 40, Wandsbeck.
21. W. Espert, Mühlenberg, Blankense.
22. O. Tietze. Siellingerweg 16, III., Eims.

12. A. Braner, Gidholz 84, III., Samburg. 22. O. Tietze, Stellingerweg 16, III., Gims-13. W. Heine, Raboisen 56, II., Hamburg.

Der Borftand.

Zentral-Berband Zweigverein Samburg u. Umgeg.

Sektion der Plattenanseker. Mitgliederversammlung am Mittwoch, b. 11. Mai 1904, Abende 81 Uhr,

bei J. Westedt, Langergang 41. Tages = Orbnung 1. Die Berhanblung mit ber Firma C. P. Meyer betreffs Aussebung ber Sperre. 2. Die Beratung des Akfordtarifs. 3. Wahl

eines Kartellbelegierten. 4. Berichiebenes. Kollegen! Bei ber wichtigen Tages-ordnung ist das Erscheinen aller Plattenanseher notwendig.
Die Sektinnsseitung.

Kleg Taschengarnit. M. 88, Bettstell. m.
Glas, M. 10, Salontijch 12, Kleiderschre., ftark, M. 18, Federbett, tompl. n. sanb., Die Geftionsleitung.

Sofort zu berm. eine 1. Etage, 5 Zimmer, alles hell, Miete M. 300. Sofpitalftr. 4, Lofftebt, Rabe Niendorferstraße, Eppendorf.

Laden für Uhrmacher-, Rorbmacher-, Papier-geichäft ze. unter günftigen Bedingungen

Näheres: Defenififtr. 23, b. Seyffarth. St. Georg Pfand-Leihhaus Brennerftrake 31.

De Döchster Borfchuft 22 mf Wertgegenstände aller Art, auch auf Mobilien, Bianos 2c.

Fleg. gr. Trumean m. Unterfat u. gefchliffenem Glas f. M. 33 zu verk. Schleufenftr. 15, pt. Umft. halb. eleg. Wohn- u. Schlafg.-Banbsbederftieg 55, Gartenhaus.

M.15. Sbir. brb. Steinbamm 109,1.Gt.

Mm 11. Biehungstage 7. Alaffe 325. Samburger Lotterie wurden folgende Runumern meiner hauptfollefte entschieden:

Nr. 179194 mit M. 2000 93r. 820924, mit 16 2000

Mr. 30223 mit M. 1000 Mr. 65515 mit M 1000 97r. 71972 mit M. 1000 Nr. 80540 mit M. 1000

Mr. 231 mit M 400 Mr. 3644 mit M 400 Mr. 41354 mit M 400

Rr. 75017 mit M. 400

169 M. auf nachftehenbe Rummern:

240 | 16420 | 24546 | 34323 | 41703 | 44661 | 58761 | 70191 | 76421 | 82093 3216 17054 27143 76 71801 25 45214 73 17925 27228 26 24 58842 41 46324 70 42 76970 | 1617 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 | 163 49 77187 1901 99 87481 92 79836 87632
 5446
 77
 29963
 39685
 42001
 15
 59100
 72353

 6168
 19614
 80219
 39789
 76
 51875
 59458
 75072

 6244
 59
 66
 40070
 42165
 54004
 60804
 75122
 15 | 59100 | 72353 | 80523 | 89155

Die Richtigkeit obiger Nummern muß Die Ordnungelifte ergeben. Fortsehung ber Biehung: Seute.

Mit bem fleinften Gewinne gezogene Lofe fonnen gegen noch im Gluderade befindliche umgetaufcht werben.

Julius Gertig

Groker Burftah 15 und 17.

Auf Abzahlung von M. I an, Aleiderschrant od. Bettftellen, Teppiche, Gardinen, Tifchbecken. 117, I. Steinftr. 117, I. u. II.

Auf Abzahlung von Ma 1 an, Mobilien u. Betten, Serrens u. Damengarberoben. 117, I. Steinftr. 117, I. n. IV.

Wringer und Mangeln Leifermann, Stadthausbr. 19-21 u. Schulterhlatt 102.

Lotterie des, unt.d. Aller-Ihrer Majestät der Kalserin und n Auguste Victoria stehenden ändischen Frauen-Hülfs-Vereins Rothen Kreuz

Lose à 3 M. Porto u. Liste

2 · 2000 = 4000 5000 5 à 1000 = 10 a 500 = 5000 10 a 200 = 2000 30 * 100 - 3000 160 à 50 = 8000 400 a 20 = 8000

1000 à 10 = 10000 4400 a 5 = 22 000 Fewinne mit 90% garantiert. Rothe Kreuz-Lose à 3 Mark

Ad. Müller & Co. Hamburg, gr. Johannisstr. 21 Ecke Börsenbrücke. Telegr.-Adr.; Glücksmüller

Abschrift! VI. P. K. 163/03.

20. Urteil.

In ber Brivatklagesache bes Gutsbefigers W. Weitzel in Lauen, bertreten burch Rechtsanwalt Weyrowitz

gegen den Redakteur des "Lübecker Bolks-boten" Johannes Stelling in Lübeck, bertreten burch Rechtsanwalt Bienert in Lübeck,

Angeklagten, wegen Beleibigung hat bas Schöffengericht zu Lübeck am

Marg 1904 für Recht erkannt: Der Angeflagte wird wegen Bergehens ftrafbar nach §§ 185, 186, 200 St.-G.-B. und § 20 des Reichsgesels vom 7. Mai 1874 über die Breffe gu einer Gelbftrafe bo 300 M. (breihundert Mark), an beren Stell wenn sie nicht beigetrieben werben kann, für je 10 M. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Bersahrens einschliehlich der dem Pridatkläger erwachsen notwendigen Auslagen verurteilt.

Der Privatkläger ift berechtigt, ben ber= fligenden Teil dieses Urteils binnen einer Frist von zwei Wochen nach eingetretener ben "Lübedischen Anzeigen", im "Lübeder Stadt= und Landboten" und im "Hamburger Cho" auf Kosten bes Angeklagten öffentlich petannt zu machen.

Die Nichtigkeit der Abschrift der Urteils-formel wird beglaubigt und die Bollstreck-barkeit des Urteils bescheinigt. Lübeck, den 5. Mai 1904.

gez. Jacobs, Gerichtsschreiber bes Amtsgerichts.

Soeben ericbien: Süddeutscher Postillon

Mr. 10. Preis 10 Pfennig. Wiederberfäufern hober Rabatt.

hamburger Buchdenkerei und Verlagsanftalt Auer & Co., Tehlandftrage 11.

Qur Gimebüttel und Umgegend empfehl Vid mein Schuhwaren-Lager. Sehr billige Preise. Reparaturen, nu solide Arbeit. Gottlob Krause,

Beleihung bon Mobilien bisfret u. fulant. Pfandleihhand, Caffamacherreihe 39.

Fahrräder auf Abzahlung efert W. Sühr, Billh. Röhrendamm 94a, III. 1. Damenfahrrad, gut erhalten, billig zu berkaufen, fowie eine

Spielorgel (Manopan). Wandebeder Chanffee 154, S. 8, II. 1. Tajdell arn. 130, Plüjd-Säulengarnitur 100, echt Buffet 128, Trum. m. Stufe 35, Mujd.-Bettft. m. Fbr. 28, Klojchrf. M. 22. Pedersen, Lindenftr. 52, St. 8.

Pfandgeschäft, Pumpen Ar. 1, geöffnet bis Abends 9 uhr.

Leine getragene Berren=, Damen= u. Kindergarderob. bill. zu berk. Benusberg 22, b. Schaarmarft.

H. D. W. Müller, gegr. 1871. Nähmaschinen. Bei direkt. Eink. äußerst billige Preise. Abzahlg. Tel.: Altona 1329. Reparatur. Schulterblatt 11. Renerwall 105.

Günstiges Angebot. Steindruckerei-Ginricht. m. Aundschaft fortzugshalber für M. 600 zu verk. Diff. unt. K. W. B. an die Exped. d. Bl.

🐔 30 Pfg. umsonst

alt Jeder gegen Einlösung diese ns bei einem Baar-Einkauf v. 70 Pf OTTO GREWE Bäckerei-Filialen. Schulweg 4. Eimsb. Chaussee 25. Hellkamp 2, Ecko. Gärtnerstrasse 95. Gültig vom 10. bis 14. Mai 1904.

Adituna!

Nachbem feitens unferer auf ben Brauereien beschäftigten Rollegen ben Direktionen nochmals ber von uns ausgearbeitete Tarif zur Anerkennung vorgelegt, jedoch abgelehnt wurde, find die auf ben hiefigen Brauereien beschäftigten Brauer, Ruper, Sulfearbeiter, Arbeiter im Rlaschenkeller, Stallleute, Faf: und Flaschenbierkutscher, Maschinisten, Beizer und fonftigen Sandwerfer in den Alusftand getreten, und wird hiermit die Sperre über famtliche Brauereien von Samburg, Altona und Umgegend, mit Ansnahme ber Brauerei J. H. Bostelmann, welche unfere Forderung auftandslos bewilligt hat, verhängt.

Wir erwarten, daß kein Arbeiter uns in den Rücken fallen wird.

Die Streikleitung der vereinigten Verbände.

NB. Anfragende oder Ansknuft wänschende Bersonen können fich melden im Streifburean bei Horn, "Sammonia-Gefellichaftshaus", Sohe Bleichen 30. Telephon Amt I, 5894.

Reinhold Petzold.

Hamburg, Lincolnstr. 9. Billigfte Bezugequelle famtlicher Sorten Leber, Schäfte u. Schuhmacherartifel.

Am 11. Ziehungstage 7. Klasse 325. Hamburger Stadt-Lotterie wurden meiner Haupt-Kollekte folgende

Mark auf Nr. 44418 3000 Mk. auf Nr. 84756 3000 Mk. auf Nr. 106035 2000 Mk. auf Nr. 16533

1000 Mk. auf Nr. 15208 | 1000 Mk. auf Nr. 17510 1000 Mk. auf Nr. 83215

	400	Mk. aur	Nr. Z	0273	40	U MK.	aut Nr			
	400 1	Mk. auf	Nr. 3	2231			auf Ni			
	400 1	Mk. auf	Nr. 6:	3372			auf Nr			
	400 A	Ik. auf	Nr. 71	1798	40	O Mk.	auf Nr	. 1060	33	
. 950	10061	16158	23392	32643	51541	68327	85026	92574	102971	
1449	10235	16368	23474	33386	57056	69785	85286	92598	103958	
1485	10389	16520	23485	33397	57158	69981	85324	93029	103997	
1486	10585	16626	23990	33882	57176	70572	85430	93155	104340	
1491	10605	16659	25052	33928	58195	71776	85465	93156	104542	
1504	10630	17162	25077	34541	59902	77367	85475	93686	104556	
1890	11280	17529	25859	40352	59991	79008	85996	94982	104559	
1933	11510	17569	26660	40356	60791	79010	86050	96341	105247	
2649	11777	18439	27492	42682	61147	79172	86302	96379	105256	
3543	12522	18698	27553	44441	61955	79180	86318	97681	105274	
4115	14314	19875	27583	44459	62011	80336	86362	99058	107135	
4146	14335	20611	27607	45988	62983	82427	86383	99063	107141	
5236	14585	20614	27655	46166	65009	82438	86421	99088	108241	
5322	14644	20891	28101	46168	65015	82902	86424	101206	108322	
7592	15435	21032	28852	46746	65186	83475	86445	101222	108480	
7596	15441	21045	31414	46942	65259	83506	88795	101251	108485	
9711	15525	21728	31509	46976	65694	83594	90402	101344	1	
9924	15595	21847	31528	50327	65881	83883	91145	102079	à	
0026			20640			02007	01702		H.160	

Die Ziehung wird noch bis zum 19. Mai ds. Js. fortgesetzt und können gezogene Lose gegen noch im Glücksrade befindliche umgetauscht werden. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten

evtl. M. 600000, evtl. M. 560000, evtl. M. 550000, evtl. M. 520000, evtl. M. 510000, spez. M. 300000, M. 200000, M. 100000

etc. etc. Kauflose zu den Schlussziehungen Hamburger, Lübecker und Braunschweiger Lotterie halte zum ge-neigten Glücksversuch noch bestens empfohlen.

Graskeller 6, "Haus Fortuna".

Fernere Geschäfte hier am Platze:

St. Pauli, Reeperbahn 147. St. Georg, Steindamm 36.

Eimsbütteler Chaussee Nr. 23.

In den nächsten Tagen Eröffnung der Filialen

4. Filiale: Billhorner Röhrendamm 54. 5. Filiale: Barmbeck, Hamburgerstr. 67.

Um 11. Ziehungstage 7. Klasse 325. Hamburger Stadt-Lotterie wurden folgende Rummern meiner Sauptfollette mit Gewinnen gezogen:

2000 M. auf Rr. 8634 1000 M. auf Nr. 57687

400 Mark auf Mr. 32859

5709 8614 12088 29450 30600 47305 60410 75994 78690

6813 9117 18387 30581 43034 57035 61382 78444 97438 à.M.169 Gezogene Lofe konnen gegen noch im Glückerabe befindliche um: getauscht werben.

Sauptfollette, 82 Gr. Bleichen 82. Raifer Wilhelmstraffe 26, "Glückshaus".

Einem geehrten Publikum von Wandsbeck und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage das von der Firma

17. Semler, Wandsbeck, Lübeckerstr. 11/12,

betriebene Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin in meinen Besitz übergegangen ist. Es gelangt ein Teil der Waren zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf. Hochachtend

B. Schlesinger,

Wandsbeck, Lübeckerstrasse 11/12.

Gastwirtschaft "Zur kleinen Bürgerhalle". Altona, Bürgerstrasse 77.

Hiermit erlaube ich mir, ben geehrten Gaften, Ginwohnern, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung zu machen, daß im obigen neurenovierten Lokale am Mittwadt, den 11. Mai 1904,

vie Einweihung stattsindet. Heinrich Langholz, Gastwirt. Mampe Halb und Halb, feinster Likör.

eine Partie ungarnierte

diesjährige Formen, M. 450. bisheriger Preis soweit der Vorrat reicht.

Adolf Münzer,

37 Neuerwall 37.

Abzahlung wöchentlich M. 1,-.

Paletots

Herren, Burschen u. Kinder. in großer Andwahl zu angerft billigen Preifen.

Damen-Jacketts, Kragen, Mäntel, Kostüme u. Blusen,

Kinderwagen, Sportkarren.

unr bas Menefte ber Saifon.

Möbel

von ben einfachften bis zu ben eleganteften liefert

Möbel- und Waren-Haus, Steindamm 86, I., II. u. III. Etage,

Ede Lindenftr., gegenüber Danzigerftr. Keine Hauswirtsanzeige, auf Wunsch kein Kassierer. Kredit auch nach auswärts.

Wöchentlich M. 1,-Abzahlung.

Die Beleibigung gegen Fraul. Widdekind | tüben's Volks-Garten, Ich erflare hiermit, baß bas gegen Frau Timman Gefagte auf Irrtum beruht August Engel.

"Tadasitse!"

ist eine sensationelle Attraktion!

Wilhelmsburg.

Für Bereine, Gewerkschaften u. bgl. Durch Zufall ift mein Lokal zum Sonntag, den 5. Juni, fret geworden. Hatte es zur Abhaltung von Festlichteiten bestens empfohlen.

H. Stüben.

6 Jahrg. "Neue Welt" billig zu verk. Drud und Berlag: hamburger Buchbruderel und Borlogsanftalt Auer & Co. in Samburge

Sochzeit unferes Sauswirts Adolf Eckermann und beffen Frau in Sanbe-Lohbriigge spenden

Die durfligen Seelen von der Sternwarte u. Soheluft.

irkus Busch

St. Pauli, Birfusweg.

Monsieur Morok. Das Tollfühnste des Radfahrspor

Bente, Dienstag, 71 1thr Abbe.:

Saltomortale mit dem Zweirad Mr. Lebb mit seinen herborragenbo Tierbreffuren. Srn. Schumanns Bebra-Dreffuren

Der Bar ale Aunftreiter. Mile. de Holstein, Schulrei Serr Burkhardt-Foottit auf Neapolitana Soja.

Morgen: Große Borftellung.

Theater.

Dienstag, ben 10. Mai: Stadt-Theater. Muguette. Große Breise. Aufang 7½ Uhr.

Thalia-Theater. Unter Mitwirfung ber Damen Salden, Schloss, Zimmermann, fowie ber Serren Mohwinkel und Strätz v. hiefigen Stadt-Theater. Der Berschwender. Im zweiten Aft: Ronzert. Anfai

Altonaer Stadt-Theater. Dorf und Stadt, Schauspiel in 5 Aften, bon Charlotte Birch-Pfeiffer. Ermäßigte Preife

Carl Schultze-Theater. Direttion Tull & Schultze. Dutenbfarten gültig. Commer-Spielzeit unter Leitung bes Direftors Paul Linsemann. Seute Gaftipiel Nina Sandow. Die 300 Tage (L'enfant du miracle), Schwant in 3 Aften, bon Gabauli und Charben. Borher: Finale, eine Plauberei in 1 Aft, bon Paul Ansemann. Donnerstag, Rachm. 3} uhr: Bei jehrermäßigten Preisen: Die

Kinder der Eggellenz. Neues Operetten - Theater. Die Geifha, Operette in 3 Aften, bon Sidney

Jones. Anfang 8 Uhr. Mittwoch: Bum legten Male: Der Bogelhändler. (Rurfürstin: Marie uttmann.)

Donnerstag: Bum letten Male: Die Fledermans. (Rosalinde: Marie Ottmann.)
Sounabend: Benefig für ben Raffierer Herr Paul Bauer. Gast-

ipiel Milla Barry und Henry Bender. Senfations-Nobität! "Neuestes! Aller-neuestes!" Senfations-Nobität! Ernst Drucker-Theater. Ungeheur. Die Günden bes Beichtvatere, großes Sittenstück in 6 Abteilungen, nach ben Ent-hüllungen einer Frau. Kindern Gintritt berboten. Borh.: Joden Bajel, Schwant.

Mittwoch, ben 11. Mai: Stadt-Theater. Tell, große Oper mit Ballett in 4 Aften, von Rossini. Große Preise. Anfang 72 Uhr.

Anfang 8 11hr.

Thalia-Theater. Bapfcuftreich, Drama in 4 Aufzügen, bon Begerlein. Anfang Altonaer Stadt-Theater. 1. Bor= stellung im Subermann = Byflus. Seimat, Schaufpiel in 4 Aften, bon

germann Subermann. Ermäßigte Preife. Anfang 7½ Uhr. Deutsches Schauspielhaus.

Dienstag, ben 10. Mai 1904: Der Chehafen, Komödie in vier Aften, von Arthur Pferhofer. Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch: Der Raufmann von Benedig. Donnerstag (himmelfahrtstag): Der Probe-

Freitag: Wann wir altern. - Gleftra, Sonnabend : Gleftra, Tragodie (frei nach

v. Hofmannsthal. Der zerbrochene Krug. Sountag, Nachmittags 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen: Alt-Seidelberg. Abends 7½ Uhr: Das Tal des Lebens.

Neugnmelbungen für bas Abonnement (Spielzeit 1904/05) werben woche on 11—1 Uhr im Theater-Bureau, Gingang Borgefch, entgegengenomme Verzeichniffe find baselbst erhältlich.

HANSA-THEATER.

Schluss der Saison 31. Mai. Schlierseer Bauern,

In der Sommerfrisch'n. Prosper Troupe. * Monsieur Leo. Anfang 8 Uhr. - Ende 10,42 Uhr. Vorverkauf bei Käse u. im Theaterbureau. Vorverkaufskarten zu ermässigten Preisen: 10 Sperrsitz M. 10. — 10 Rangbillets M. 3.

Henry Loebel's Gemischter Ausschank in den meisten Wirtschaften.